Debrecen 1.60

Poetischer Himmels-Weg,

oder

Kleine, geistliche Lieder-Sammlung,

Zum Gebrauch des öffentlichen und häuslichen Gottesdienstes, und Erbauung aller GOtt liebenden Seelen jeder Confeßion.

Zusammengetragen von

Daniel Hertz,

Reformirter Prediger des Evangeliums, in Lancaster Caunty, Pennsylvanien.

"Lobet den HErrn, denn unsern GOtt loben das
"ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich
"und schön.
"Singet um einander dem HErrn mit Danken und
"lobet unsern GOtt mit Harfen. Ps. 147, 1-7."

Zweyte Auflage.

Libanon, [Penns.] gedruckt für den Verfaßer,
Bey J. Hartman. 1830.

Eastern District of Pennsylvania to wit:

L. S. BE IT REMEMBERED, That on the twenty eighth day of July in the fifty-third year of the Independence of the United States of America, A. D. 1828. *Daniel Hertz*, of the said district, has deposited in this office the title of a book the right whereof he claims as author, in the words following, to wit:

Poetischer Himmelsweg, oder kleine geistliche Lieder-Sammlung, zum Gebrauch des öffentlichen und häuslichen GOttesdienstes und Erbauung aller GOtt liebenden Seelen, jeder Confession, zusammen getragen von

Daniel Hertz.

Reformirter Prediger des Evangeliums, in Lancaster Caunty, Pennsylvanien.

Lobet den HErrn! denn unsern GOtt loben das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOtt mit Harfen, &c. Ps. 147, 1 u. 7.

Zweyte Auflage.

In conformity to the act of Congress of the United States, entitled, "an act for the encouragement of learning, by securing the copies of maps, charts, and

books, to the authors and Proprietors of such copies, during the times therein mentioned"—And also to the act, entitled, "an act supplementary to an act, entitled, "an act for the encouragement of learning, by securing the copies of maps, charts and books, to the authors and proprietors of such copies during the times therein mentioned," and intending the benefits thereof to the arts of designing, engraving, and etching Historical and other prints."

D. CALDWELL,
Clerk of the Eastern District of Pennsylvania.

Vorrede.

Der "Poetische Himmelsweg" erscheint hier zum zweytenmal, zur Erbauung aller GOtt liebenden Seelen. Die Veranlaßung dazu ist der Mangel an einem kleinen Gesangbuche zur Bequemlichkeit Aller welche einen weiten Weg nach der Kirche, dem Grabe oder Krankenbette zu machen haben, und wodurch alsdann allgemeiner Gesang zur Verherrlichung des Gottesdienstes umsomehr anstimmt werden kann—und ist also keines Wegs die Absicht, die Bücher herabzuwürdigen, aus denen diese Lieder gesammelt sind. Daß solche vielmehr in Ehren bleiben sollen, dafür sind dieselben durch die Buchstaben angezeigt, die jedem Lied mit der Nummer des Stammlieds, vorgesetzt sind — als: R. für reformirtes Gesangbuch; L. für lutherisches; B. für Brüdergemeinde; U. für Unpartheyisches; V. für Viole; Ps. für Psalterspiel; und W. für Wirtembergisches. So zeigt z. B. beym 60sten Lied, 382 R. v. 1—3 an, daß aus dem 382sten Lied im reformirten Gesangbuch, die 3 ersten Verse entnommen sind.

Uebrigens haben alle Lieder vornehmlich ihren Ursprung aus einem Wirtembergischen Manuscript und sind auch meistens in dem Gesangbuche der evangelischen Brüdergemeinde zu finden.

Da nun keine Entschuldigung mehr wegen der Größe oder dem Ankauf des Buches, bey dem so wohlfeilen Preiß eingewendet werden kann, die der Beförderung des Gesangs im Wege wäre; so hoffe ich unter göttlichem Segen, daß recht viel Gutes durch dasselbe gestiftet werden möchte, und daß alle gottliebenden Seelen sich bestreben werden, in Erhöhung gottesdienstlicher Andacht mit einander zu wetteifern. Es ist die Pflicht jedes guten Christen, GOtt mit Gesang zu verehren. — Ich schließe daher meine Vorrede mit dem Spruch Colos. 3, 16. "Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen." Ich wünsche euch, lieben Lesern, allen Segen, Glück und Wohlergehen.

Daniel Hertz.

August 23, 1830.

Ordnung und Inhalt.

Von GOtt. Lied 1—2.
—— der Schöpfung. Lied 3—4.
—— der Gerechtigkeit GOttes. Lied 5—6.
Die gläubige Seele. Lied 7.
Von den Heiligen Engeln. Lied 8—9.
—— GOttes Vorsorge und weisen Regierung. Lied 10—11.
Der Gerechtfertigte. (Röm. 8, 1.) Lied 12.
Bekenntniß des elenden Zustandes der Menschen. Lied 13.
Bekenntniß des Elendes. Lied 14.
Die Gnaden begierige Seele. Lied 15.
Ein Ruf von JEsum an die Jugend. Lied 16.
Aufmunterung der Jugend. Lied 17.
Bitte der Eltern für ihre Jugend. Lied 18—20.
Vater oder Mutter für Kinder. Lied 21.
Kinder für ihre Eltern. Lied 22.
Morgen-Lieder. Lied 23—27.
Abend-Lieder. Lied 28—30.
Am Sabath Abend. Lied 31.
Am Sonnabend. Lied 32—35.
Tisch-Lieder. Lied 36—37.
Nach dem Essen. Lied 38.
Zum Anfang des GOttesdienstes. Lied 39—41.
Vom Wort GOttes. Lied 42—45.
Beym Unterricht. Lied 46—48.
Bey der Aufnahme neuer Glieder in die Kirche GOttes. Lied 49.

Nach der Aufnahme. Lied 50—51.
Zusage zu JEsu. Lied 52.
Die Gemeinde bittet für neue Glieder. Lied 53.
Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Lied 54—56.
Bey dem heiligen Abendmahl. Lied 57—60.
Zum Beschluß. Lied 61—62.
Von GOttes Barmherzigkeit gegen die Menschen. Lied 63—65.
Von GOttes ewigen Friedensrath und Gabe des Sohnes. Lied 66—70.
Geburt und Menschwerdung JEsu. 71—73.
Menschwerdung JEsu. Lied 74—81.
Neu-Jahrs Lieder. Lied 82—84.
Von der Beschneidung. Lied 85—86.
—— JEsu Einzug. Lied 87—88.
—— den Leiden JEsu auf Erden. Lied 89—91.
Vom innerlichen Leiden. Lied 92.
Von seinen äußerlichen Leiden. Lied 93—98.
—— JEsu Sterben. Lied 99—100.
Vom Begräbniß JEsu. Lied 101.
Von der Auferstehung JEsu. Lied 102——106.
—— JEsu Himmelfahrt. Lied 107—109.
—— JEsu Aemtern. Lied 110—111.
—— der Gabe des Geistes, oder Pfingst-Lieder. Lied 112.
Vom Heiligen Geist. Lied 113—114.
—— wahren und falschen Christenthum. Lied 115—116.
Die Christliche Kirche. Lied 117—118.
Von der Erleuchtung des Verstandes. Lied 119—120.

Von der Reue und Bekenntniß der Sünden. Lied 121—122.
Verlangen nach Gnade. Lied 123—125.
Abbitte der Sünde. Lied 126—128.
Aufmunterung zur Buße. Lied 129—131.
Von der Heiligung. Lied 132—134.
Vom Frieden und Ruhe in JEsu. Lied 135—136
Von der Wiedergeburt. Lied 137—139.
Rechtfertigung. Lied 140—143.
Vom wahren Glauben. Lied 144—147.
—— Gebet. Lied 148—150.
—— Christlichen Leben und Wandel. Lied 151—152.
Von GOttes zehn Geboten. Lied 153.
—— der Liebe GOttes. 154—156.
—— der Nachfolge JEsu. Lied 157—159.
Verlangen nach GOtt und Christo. Lied 160—163.
Vertrauen auf GOtt. Lied 164—165.
Von der Furcht GOttes. Lied 166—167.
—— der Zufriedenheit. Lied 168—171.
Vom zweyten Gebot. Lied 172—173.
—— dritten Gebot. Lied 174—175.
Aufmunterung zum öffentlichen Gottesdienst. Lied 176.
Am Sabath-Tag. Lied 177.
Von der Liebe des Nächsten. Lied 178—179.
Himmlische Barmherzigkeit. Lied 180—181.
Vom fünften Gebot. Lied 182.
—— sechsten Gebot. Lied 183.
—— siebenten Gebot. Lied 184.
—— achten Gebot. Lied 185—187.

Vom zehnten Gebot. Lied 188.
—— guten Gewissen. Lied 189.
Von dem geistlichen Wachsthum. Lied 190.
Vom geistlichen Kampf. Lied 191—194.
Beständige Erinnerung an den Tod. Lied 195—187.
Bey dem Abschied der lieben Unsrigen. Lied 198 199.
Bey einer Kindes-Leiche. Lied 200—205.
Begräbniß-Lieder. Lied 206—207.
Trost in Todes-Nöthen. Lied 208—209.
Von der Auferstehung der Todten. Lied 210—211.
Vom Gericht. Lied 212—213.
Von der Seligkeit. Lied 214—216.
Allgemeine Lob- und Dank-Lieder. Lied 217—219
Trost in gemeiner Noth. Lied 220.
Für GOttes fernern Segen. Lied 221.
Saat- und Erndte Lieder. 222—224.
Trost in Anfechtung. Lied 225—227.
Trost in Krankheit. Lied 228—229.
Für die GOtt liebende Seele. Lied 230—233.
Vom Lehrstand. Lied 234.
Die Gemeinde bittet für den Lehrer. Lied 235.
Beschluß des GOttesdienstes. 236—237.
Abschieds-Lieder. Lied 238—243.

Vom Lobe GOttes. Lied 244.
Von der Geistlichen Wachsamkeit. 245.
—— der Treue und Beständigkeit. 246.
Vom Lehrstand. 247.
Von dem Frieden und Ruhe. 248.
Die Gedächtnißfeyer des Todes JEsu bey dem heiligen Abendmahl. 249.
Beständige Erinnerung des Todes. 250.

Erklärung.—Die Buchstaben, C. M. welche mehreren Liedern beygesezt sind, zeigen Common Metre an, oder die Melodie: Nun sich der Tag geendet hat.

L. M. Heißt Long Metre, oder die Melodie des 100sten Psalmen.

P. M. Heißt Peculiar Metre, oder Ringe recht wenn GOttes Gnade.

Der Poetische Himmelsweg.

Lieder-Anfang.

Im Namen Jesu!

Von Gott.

1) W. 1. Mel. Nun laßt uns Gott dem ꝛc.
Röm. 19, und 20.

O Gott, aus deinen Werken
Kann ich dein Daseyn merken;
In allen Kreaturen
Find ich der Gottheit Spuren.

2 Das große Weltgebäude,
Dein Ruhm und meine Freude,
Ruft in viel tausend Chören:
Gott ist! Gott mußt du ehren!

3 Wer sprach es, daß die Erde,
Und daß der Himmel werde?
Wer sprach es, daß im Meere
Des Wassers Sammlung wäre?

4 Wer ließ in jenen Höhen
Das Sternenheer entstehen?
Wer hieß das Donners Brüllen
Die Welt mit Furcht erfüllen?

5 Du bists, Gott! deine Werke
Erzählen deine Stärke
Und deine weise Güte
Dem achtsamen Gemüthe.

6 Das Würmlein in dem Staube,
Die bunte Raup am Laube,
Das Gras, die schlanken Halmen
Sind deines Ruhmes Psalmen.

7 Herr, du bist hoch zu loben,
Wenn gleich die Feinde toben,
Wenn gleich der Thoren Rotten
Dich läugnen und verspotten.

8 Laß alle, die dich kennen,
Und dich mit Ehrfurcht nennen,
Und die dir fest vertrauen,
Dein gnädig Antlitz schauen.

---

2) No. 21, R. v. 1—4, 7, 8.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Der HErr ist GOtt, und keiner mehr.
Frolockt ihm alle Frommen!
Wer ist ihm gleich; wer ist wie er;
So herrlich, so vollkommen?
Der HErr ist groß, sein Nam ist groß!
Er ist unendlich, grenzenlos
In seinem ganzen Wesen.

2 Er ist und bleibet, wie er ist;
Wer strebet nicht vergebens
Ihn auszusprechen! wer ermißt
Die Dauer seines Lebens?
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh noch die Erde war, war er,
Noch eher als die Himmel.

3 Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet!
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet Ewig, wie er war:
Verborgen und auch offenbar
In seiner Werke Wundern.

4 Wo wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet was er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bey ihm ist Weisheit und Verstand,
Und er umspannt mit seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5 Unsträflich bist du! Heilig, gut,
Und reiner als die Sonne.
Wohl dem, der deinen Willen thut!
Denn du vergiltst mit Wonne.
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig seyn;
Hast Freuden, GOtt! die Fülle.

6 Dir nur, gebühret Lob und Dank,
Anbätung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet GOttes Lobgesang,
Ihr, alle seine Heere!
Der HErr ist GOtt und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er,
So herrlich, so vollkommen?

Von der Schöpfung.

3) **No. 173 L. No. 42 R.**

Mel. Wach auf mein Herz.

Himmel, Erde, Luft und Meer,
Zeugen von des Schöpfers Ehr;
Meine Seele, singe du,
Bring auch jetzt dein Lob herzu.

2 Seht! das große Sonnenlicht
An dem Tag die Wolken bricht;
Auch der Mond und Sternenpracht
Jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3 Seht der Erden runden Ball
GOtt geziert hat überall:
Wälder, Felder mit dem Vieh,
Zeigen GOttes Finger hie.

4 Seht! wie fleucht der Vögel Schaar
In den Lüften Paar bey Paar:
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,
Seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Durch ihr Rauschen sie auch noch
Preisen ihren HErren hoch.

6 Ach, mein GOtt! wie wunderlich
Spüret meine Seele dich:
Drücke stets in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin.

4) No. 43 R. v. 1—5, 10.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Lobsinget GOtt, und bätet an!
Es dank, es rühm, es singe;
Es jauchze wer nur jauchzen kann,
Dem Schöpfer aller Dinge!
Wie groß, wie schön ist seine Kraft!
Wie herrlich, wie untadelhaft
Sind alle seine Werke!

2 Wie schön, wie würdig seiner Macht
Mit allen ihren Heeren,
Die Himmel wie viel Licht und Pracht
Bestrahlt sie, ihr zu Ehren!
Das Auge sieht sich nimmer satt,
Sieht, was es gesehen hat,
Doch immer neue Wunder!

3 Nicht Wunder für das Aug allein;
Auch Wunder für die Seele:
Damit es ihr, sich zu erfreun,
An keiner Schönheit fehle.
Wie kunstvoll ändert Gott sie ab!
Dem mangelt was er Andern gab;
Und jedes ist doch herrlich!

4 Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt,
Ein Stäublein auf der Erde,
Wodurch, o Mensch, nicht Gottes Rath
Und Kraft verherrlicht werde?
O wie ist seine Macht so reich!
Was aber deiner Trägheit gleich,
Daß du's nicht sieh'st, nicht fühlest?

5 Gab seine Macht, die Schöpferin,
Zum Führer deines Lebens,
Dir deinen Geist; so manchen Sinn
So viel Gefühl vergebens?
Für wen, für wen, als dich, erschafft;
Erhält und schmücket seine Kraft
So viele große Werke?

6 Lobsinget GOtt und bätet an!
Es dank, es rühm, es singe
Es jauchze, wer nur jauchzen kann,
Dem Schöpfer aller Dinge!
Wie groß ist unsers Schöpfers Macht!
Wie herrlich und untadelhaft
Sind alle seine Werke!

Von der Gerechtigkeit Gottes.

3) No. 612 L. No. 30 R. 1—3, 7, 9.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Gerechter GOtt! vor dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen,
Und sich vor deinem Angesicht
Ihr Urtheil lassen fällen,
Du schaust von deinem hohen Thron,
Ohn alles Ansehn der Person,
Auf alle Menschenkinder.

2 Du bist des Satans Werken feind,
Und hassest gottlos Wesen.
Der ist gewißlich nicht dein Freund,
Der sich zum Zweck erlesen,

Was dein gerecht Gesetz verbeut,
Und der sich wahrer Heiligkeit
Von Herzen nicht befleißet.

3 Du liebest das was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen:
Wer glaubt und deinen Willen thut,
Wird von dir aufgenommen.
Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl
Ist er gleich nicht so, wie er soll,
Nach dem Gesetz vollkommen.

4 Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet;
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet:
Da wird sich die Gerechtigkeit,
Die jedem die Vergeltung beut,
Am herrlichsten beweisen.

5 Und weil vor dir, gerechter GOtt!
Kein Sünder kann bestehen,
Der nicht des Mittlers Blut und Tod
Zum Schild sich ausersehen:
So gib mir die Gerechtigkeit,
Die mich vor deinem Zorn befreyt
Durch sein Verdienst, zu eigen.

---

6) No. 82 R. v. 1—4, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o GOtt! verletzt
Du hältst getreu, was du versprochen,

Vollführst, was du dir vorgesetzt.
Wenn Erd und Himmel auch vergehn;
Bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2 Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Mund verheißen hat;
Nach deiner Macht, nach deiner Treue,
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zur rechten Zeit.

3 Und wie du das unfehlbar giebest,
Was deine Huld uns zugedacht;
So wird, wenn du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafe schwere Last.

4 O! drücke dieß tief in mein Herze,
Daß es sich für der Sünde scheut.
Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze
Mit deiner Strafgerechtigkeit.
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5 Erwägs mit Ernst, o meine Seele!
Und sieh'! wie treulich Gott es meint.
Sey gern, nach seines Worts Befehle,
Der Wahrheit Freund, und Lügen Feind;
Beweise dich als Gottes Kind,
Dem treu und Wahrheit heilig sind.

Die gläubige Seele.

7) No. 273. L. No. 115. U. No. 40. R. v. 1—4, 9, 10.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich habe nun den Grund gefunden
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wann Erd und Himmel untergeht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offene Liebes-Armen
Deß, der sich zu dem Sünder neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen ins Gericht.

3 Wir sollen nicht verloren werden.
Gott will, uns soll geholfen seyn:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens-Thür.

4 O Abgrund! welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat:
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreyt:
Barmherzigkeit: Barmherzigkeit.

5 Es gehe nur nach dessen Willen,
Bey dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle selbst mein Herze stillen,
Damit es das nur nicht vergißt:
Da stehet es in Lieb und Leid,
In, durch und auf Barmherzigkeit.

6 Bey diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt:
Da sing ich einstens, höchst erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Von den Heiligen Engeln.

8) No. 153. L. No. 47. R. v. 1–4, 9, 10.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

O GOtt, der du aus Herzens Grund
Die Menschenkinder liebest,
Und als ein Vater, alle Stund
Uns reichlich Gutes giebest!
Wir danken dir, daß deine Treu
Bey uns ist alle Morgen neu
In unserm ganzen Leben.

2 Wir preisen dich in Sonderheit,
Daß du der Engelschaaren,
Die Diener deiner Gütigkeit,
Gesetzt, uns zu bewahren,
Daß unser Fuß an keinem Stein,

Wenn wir auf unsern Wegen seyn,
Sich stoße noch verletze.

3 Was ist der Mensch, o Vater! doch,
Daß du sein so gedenkest,
Und ihm, zu aller Wohlthat, noch
Die große Gnade schenkest,
Daß er die Himmelsgeister hat,
Wenn er nur geht auf rechtem Pfad,
Zu seinen treuen Hütern?

4 Herr! diese große Freundlichkeit
Und sonderbare Güte
Erheischt von uns zu aller Zeit
Ein dankbar-treu Gemüthe.
Darum, o GOtt! so rühmen wir
Die große Lieb' und danken dir
Für solche hohe Gnade.

5 Laß deine Kirch und unser Land
Der Engel Schutz empfinden;
Daß Fried und Heil in jedem Stand
Sich bey uns möge finden!
Laß sie des Teufels Macht und List
Und was sein Reich und Anhang ist
Durch deine Kraft zerstören!

6 Zuletzt, laß sie an unserm End
Den bösen Feind verjagen,
Und unsre Seel in deine Händ
Zur Himmelswohnung tragen:
Wo dir die Schaar der Engel singt:
Wo heilig! heilig! heilig! klingt:
Dein Lob ohn End erschallet.

9) No. 46 R. v. 1—3.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1 Die Engel, die im Himmels-Licht
Jehova fröhlich loben,
Und schauen Gottes Angesicht,
Die sind wohl hoch erhoben;
Doch sind sie von dem HErrn bestellt
Daß sie die Kinder auf der Welt
Behüten und bewahren.

2 O große Lieb! o große Güt!
Die GOtt uns Armen zeiget,
Daß auch ein englisches Gemüth
Sich zu den Kindern neiget,
Die GOtt im Glauben hangen an:
Drum lobe was nur lallen kann,
GOtt mit den Engel-Schaaren.

3 Ach werdet doch den Engeln gleich,
Ihr Sterblichen auf Erden!
Auch hier in diesem Gnadenreich,
An Herzen und Geberden:
Es ist der Engel Amt und Pflicht
Daß GOttes Will allein geschicht
Im Himmel und auf Erden.

Von Gottes Vorsorge und weisen Regierung.

10) No. 182 L. No. 247 U. No. 56 R. v. 1—4.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,
Der alles kann und hat:
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben guten Rath und That.

2 Nichts ist es spät und frühe
Um alle meine Mühe,
Mein sorgen ist umsonst:
Er mags mit meinen Sachen,
Nach seinem Willen Machen,
Ich stell's in seine Lieb und Gunst.

3 Es kann mir nichts geschehen,
Als was er hat versehen,
Und was mir selig ist:
Ich nehm es, wie ers giebet,
Was ihm von mir geliebet,
Das ist gewiß mein bestes Theil.

4 Ich traue seiner Gnaden
Die mich für allem Schaden,
Für allem Uebel schützt:
Leb ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen was mir ewig nützt.

11) No. 55, R. 1—3, 6, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
Er sorgt für heut, er sorgt für Morgen,
So, daß ich täglich Spuren find,
Wie GOtt die seinen väterlich
Versorgt und schützt: GOtt sorgt für mich.

2 GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen:
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,
Werd ich in meinen Händen schauen,
Sobald er nur sein Machtwort spricht.
Drum bin ich jetzt und ewiglich
Gar wohl versorgt: GOtt sorgt für mich.

3 GOtt sorgt für mich an Seel und Leibe:
Sein Wort ists, das die Seele nährt,
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt.
Wohl dem, der ihm nur vestiglich
Vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich.

4 GOtt sorgt für mich in meinem Alter!
Da hebt und trägt mich, der mich liebt:
Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke gibt.
Wie er noch niemals von mir wich,
Weiß ich auch dann: GOtt sorgt für mich.

5 GOtt sorgt für mich auch in dem Sterben,
Der Tod ist mir ein süßer Schlaf.
In Christo setzt er mich zum Erben,

Da mich sonst Fluch und Rache traf.
Drum nimmt er meinen Geist zu sich
In seine Ruh; GOtt sorgt für mich.

Der Gerechtfertigte. Röm. 8, 1.

12) No. 423, R. 1, 2, 4—7.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1 Ich bin ruhig und zufrieden,
All e Traurigkeit vergeht,
Alle Sorgen sind geschieden,
Weil mein Schiff im Haven steht,
Wo der Welt betrogene Wellen
Sich nicht mehr zu mir gesellen.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu Gott gericht.

2 Was kann meine Ruh nun stören?
Lieg ich doch an Jesu Brust.
Eitelkeit mag ich nicht hören;
Welt-Lust bleibt mir unbewußt;
Reichthum will ich Andern lassen,
Und ein besser Gut umfassen.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu Gott gericht.

3 Alles Hoffen und Verlangen,
Das GOtt nicht zum Ziel erwählt
Ist mit Nichtigkeit umfangen,
Die der Menschen Herzen quält:
Es sind Träume in dem Wachen,
Die den Geist verwirret machen.

Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

4 Drum hinweg, ihr Eitelkeiten,
Die die Welt hofft und begehrt!
Weg du Wollust dieser Zeiten!
Du bist nicht der Mühe werth:
Alle Pracht der ganzen Erden
Muß mir nur ein Eckel werden.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

5 Jesu! deine Liebes-Seile
Binden meinen Anker an.
Daß ich nicht mehr von dir eile,
Daß ich dich nicht lassen kann.
Nichts soll dieses Band zerbrechen,
Und mein Mund wird täglich sprechen:
Meine Hoffnung fehlet nicht:
Dann sie ist zu GOtt gericht.

6. Meine Hoffnung und Gedanken
Werden nimmermehr zu Spott:
Meine Hoffnung kann nicht wanken,
Meine Hoffnung ruht in GOtt.
Meine Hoffnung hat die Stunden
Ihrer Freudigkeit gefunden.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

Bekenntniß des elenden Zustandes der Menschen.

13) 233 L. No. 60 R. v. 1—3, 5—7.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Ach, GOtt! es hat mich ganz verderbt
Das böse Gift der Sünden,
Die mir von Adam angeerbt:
Wo soll ich Rettung finden?
Es ist mein Elend viel und groß;
Es ist vor deinen Augen blos,
Wie tief mein Herz verdorben.

2 Wie schrecklich ist nicht mein Verstand
Mit Finsterniß umhüllet;
Der Wille von dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet:
Und die Begierden sind geneigt,
Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
Im Werke zu vollbringen.

3 Mir fehlt die Kraft, dich, höchstes Gut!
Zu kennen und zu lieben;
Hingegen regt sich Fleisch und Blut,
Mit sündenvollen Trieben.
Dich fürcht ich und vertrau dir nicht,
Ich unterlaße meine Pflicht,
Und thu, was dir entgegen.

4 Doch jetzt komm ich in wahrer Reu,
Und bitte dich von Herzen,
Mein HEsu! hilf mir, und befrey
Die Seele solcher Schmerzen,

Und deſſen, was ſie ſonſt beſchwert,
Was ihre Lebens-Kraft verzehrt,
Sonſt muß ich unterſinken.

5 Wen ruf ich ſonſt um Rettung an,
Als dich? mein Heil und Leben!
Du biſt's allein, der helfen kann,
Du mußt mir Rettung geben:
Drum mach mich durch dein Blut und Tod
Von Sünden rein, daß ich vor GOtt
Gerecht erfunden werde.

6 Du weißt, o Jeſu! was mir fehlt,
Du kannſt, nach deinem Willen,
Die Noth vertreiben, die mich quält,
Und meinen Jammer ſtillen;
Du willſt es auch, drum trau ich veſt,
Daß du mich nicht in Angſt verläß'ſt:
Du heiß'ſt und biſt ja Jeſus.

Bekenntniß des Elendes.

14) No. 234. L. No. 61. R. v. 1—3.

Mel. Zeuch mich, zeuch, ꝛc.

Ach mein JEſu! welch Verderben
Wohnet nicht in meiner Bruſt:
Dann mit andern A d a m s-E r b e n
Steck ich voller Sündenluſt.
Ach ich muß dir nur bekennen:
Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2 Wie verkehrt ſind meine Wege,
Wie verderbt mein a'ter Sinn

Der ich zu dem Guten träge,
Und zum Bösen hurtig bin.
Ach wer wird mich von den Ketten
Dieses Sündentodes retten?

3 Hilf mir durch den Geist der Gnaden
Aus der angeerbten Noth:
Heile meinen Seelenschaden
Durch dein Blut und Kreutzestod:
Schlage du die Sündenglieder
Meines alten Adams nieder.

Die Gnaden begierige Seele.

15) No. 242 L. No. 66 R. v. 1, 2, 12—14.

Mel. Was mein GOtt will.

O JEsu! meine Zuversicht,
Mein Heiland und mein Leben,
Verstoß mich armen Sünder nicht,
Für den du dich gegeben.
Gedenke an dein Blut und Tod,
Und an dein schmerzlich Sterben,
Ach! hilf mir von der Sünden-Noth
Und schrecklichem Verderben.

2 Du weißt ja selbst, was für ein Wust,
Und wie viel tausend Sünden
Von der verderbten Adams-Lust
Sich in mir Armen finden.
Da reget sich die Eigenheit,
Hoffahrt und Wollust-Liebe,

Verkehrter Will' und Eitelkeit,
Und andre Sünden-Triebe.

3 O Vater! hilf, dann meine Kraft
Kann dieses nicht erzwingen:
Du aber bist, der in uns schafft
Das Wollen und Vollbringen.
Ach, stärke mich, o treuer GOtt!
Durch deine Macht, in Gnaden,
Daß Sünde, Welt und Höllenrott
Mir niemals können schaden.

4 O JEsu! wahrer GOttes Sohn,
Gedenke an mich Armen:
Du bist der ein'ge Gnadenthron
Ach, gönn' mir dein Erbarmen;
Und weil ich ganz erstorben bin,
Das Gute zu vollführen:
So wollst du selbst mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist regieren.

4 O Heil'ger Geist! mein Trost und Hort,
Du Geist voll Kraft und Stärke,
Führ mich in deiner Wahrheit fort,
Schaff in mir deine Werke,
Laß deinen Frieden in mir seyn,
Und schreib den neuen Namen
Den Niemand kennt, der Seelen ein,
Um JEsu willen, Amen.

Ein Ruf von JEsum an die Jugend.

16) No. 16, V. v. 1—4. P. M.

Mel. Diese Welt geringe schätzen.

1 Kinder, gebet mir die Herzen!
Spricht euch JEsus huldreich an;
Eure Rettung macht mir Schmerzen,
Weil sonst nichts euch retten kann!

2 Kind, ach! schaue meine Wunden,
Die du mir geschlagen hast!
Denke, was ich hab' empfunden
Wegen deiner Sünden-Last.

3 Nun begehr' ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt;
Und ich geb euch beß're Gaben,
Als euch diese Welt nicht giebt.

4 Ich will alle Schuld vergeben!
Meinen Frieden schenk ich euch,
Kraft und Freude, Trost und Leben,
Und ein ew'ges Himmelreich!

Aufmunterung der Jugend

17) No. 253, Ps. No. 1, V. L. M.

Mel. Das neugeborne Kindlein.

1 Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß seyn veracht;
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit GOttes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit,
Ein zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich JEsu zugesellt:
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun, weg hiemit, du Eitelkeit!
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend',
Daß ich den Namen GOttes schänd',

5 Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und diesen Schluß gar vest gemacht,
Daß es mir nun soll JEsus seyn,
Und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': es ist genug!
Zu lang hab' ich die Lust geliebt,
Und damit meinen GOtt betrübt.

7 Ich eil nun fort zu meinem GOtt,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Darum ich auch nun als ein Reb'
Hinführo vest an JEsu kleb'.

8 Nichts anders will ich, als GOtt will,
Wenn Er mir hilft, daß ich das Ziel,
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That.

9 So soll mein Herz mit Preis und Dank
Ihm ewig bringen Lob-Gesang.

Gelobet seyst du in der Zeit,
Du großer GOtt von Ewigkeit!

Bitte der Eltern für ihre Jugend.

18) No. 529, W. v. 1—3. L. M.

Mel. Vom Himmel hoch, ꝛc.

1 Die Kinder, deren wir uns freun,
Sind, allerhöchster Vater, dein;
Sie waren in der Taufe schon
Geweihte dir und deinem Sohn.

2 Hilf, daß wir ernstlich uns bemüh'n,
Sie dir zum Preise zu erziehn,
Und gib zu dieser schweren Pflicht
Geduld und Weisheit, Kraft und Licht.

3 Nie fehl uns Ernst und Zärtlichkeit,
Die liebreich warnt und weislich dräut,
Zu rechter Zeit vergibt und schont,
Zu rechter Zeit bestraft und lohnt.

19) No. 675, R. v. 1—9.

Mel. Wach auf mein Herz.

1 Hilf, HErr, daß unsre Jugend
In Gottesfurcht und Tugend,
Zum Himmel, auf der Erde,
Von uns erzogen werde.

2 Laß uns, HErr, unsre Pflichten,
Getreu an ihr verrichten,
Und sie, zu deinem Ruhme,
Erziehn zum Christenthume.

3 Die Welt mag ihre Kinder
Verziehn, und künft'ge Sünder
Der Nachwelt zubereiten;
Uns, HErr, soll dein Wort leiten.

4 Wir wollen dir zu Ehren
Sie aufziehn, und sie lehren,
Daß sie gern deinen Willen,
Von Kindheit an, erfüllen.

5 Durch rührende Geschichten,
Laß uns sie unterrichten;
Denn lehrendes Erzählen
Wirkt sehr auf junge Seelen.

6 Von ihnen zu entfernen,
Wodurch sie Böses lernen,
Laß beym Erziehungs-wesen
Uns ja niemals vergessen.

7 Auch laß uns ihnen sagen,
Schon in den Kindestagen,
Daß alle Menschen-Kinder
Durch Adams Sünde Sünder,

8 Und daß, uns zu erlösen,
Dein Sohn einst da gewesen,
Um uns Heil zu erwerben,
Durch sein versöhnend Sterben.

9 Und daß du uns das Leben
Zur Ewigkeit gegeben;
Und wir, nach unserm Sterben,
Die Seeligkeit ererben.

20) No. 676 R. v. 1—3.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Kinder sind, HErr! deine Gaben,
Welche du uns hast verlieh'n;
Doch willst du auch von uns haben,
Daß wir solche wohl erziehn:
Wer dieselbe hier versäumet,
Der wird dort zur Höll geräumet.
Wohl dem, der es recht erwägt,
Und beyzeiten Sorge trägt.

2 Lehre uns dann wohl bedenken
Unsre Pflicht und Schuldigkeit,
Lehr uns Herz und Sorgen lenken
Auf die Angelegenheit;
Haben wir in frühen Tagen
Dir die Kinder aufgetragen,
In der Tauf, wir müssen nun
Unsre Pflicht auch munter thun.

3 Gib, daß wir, eh sie veralten,
In der zarten Jugend schon,
Sie zur Schul und Kirche halten,
Daß sie dich und deinen Sohn,
JEsum Christum lernen kennen
Und nicht ins Verderben rennen
Durch die Widerspenstigkeit,
Und durch die Unwissenheit.

Vater oder Mutter für Kinder.

21) No. 530. W. v. 1—5, 24. C. M.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Die Kinder, GOtt! die du mir gibst,
Sind dein, ja sie sind dein!
Nur weil du mich so zärtlich liebst,
Ist dieser Segen mein!

2 O! welch ein Segen! welch ein Glück!
Nichts ist ihm vorzuziehen —
Der sichtbarn Schöpfung Meisterstück
Dir, Vater! zu erzieh'n.

3 Den zarten Geist, dein Ebenbild
So unschuldsvoll! so schön!
Mit Liebe zu dir, Herr, erfüllt,
Von dir geliebt zu sehn!

4 Du forderst Rechenschaft von mir;
Denn dein ist das Gericht:
Und wie bestünd ich da vor dir
Bey nicht erfüllter Pflicht?

5 O, gib mir Gnade, gib mir Licht,
Und Weisheit und Verstand!
Ich traue meinen Kräften nicht;
Mich stärke deine Hand.

6 Sey mein und meiner Kinder GOtt!
Verlaß uns ewig nicht!
Denn Du, Jehovah Zebaoth!
Bist unsre Zuversicht.

Kinder für die Eltern.

22) No. 678, R. v. 1, 2, 9, 10.
Mel. JEsu meine Zuversicht.

GOtt, mein Schöpfer! dank sey dir,
Daß du Gutes, Leib und Leben
Durch so liebe Eltern mir
Hast aus lauter Gnade geben:
Auch mit großer Gütigkeit
Sie erhältst bis diese Zeit.

2 HErr! der du sie mir ersahst,
Du hast sie auch mir erhalten.
Laß, bey ihrer Sorg und Last,
Ihren Eifer nicht erkalten.
Segne sie und ihre Müh.
Segne und erhalte sie.

3 Meiner Eltern Schutz sey du!
Ihrer Wallfahrt Zeit auf Erden
Lege viele Jahre zu!
Laß sie alt in Segen werden,
Und erhör auch ihr Gebät,
Wenns für uns um Segen fleht.

4 Alles Kreutz mach ihnen leicht;
Vater! hilf es selber tragen,
Und wenn sie ihr Ziel erreicht
An dem Ende ihrer Tagen,
So gib du vor deinem Thron
Ihnen frommer Eltern Lohn.

Morgen-Lieder.

23) No. 586 K. v. 1, 2, 9.

Mel. Was GOtt thut das ist, ꝛc.

1 Die neue Woche geht nun an,
Und ist schon angetreten.
Wach auf, mein Herz, und denke dran,
Daß du zu GOtt sollst bäten,
Und ihm dabey
Für seine Treu,
Mit Danken und mit Singen
Ein Morgen-Opfer bringen.

2 Wie viele Wochen hab ich schon
Im Leben angefangen?
Und keine nicht ist je davon
Erlebet und begangen,
In welcher nicht
Ein Gnadenlicht
Von GOtt mich angeblicket,
Und tausend Guts geschicket.

3 Wohlan, so mags gleich wunderlich
In dieser Woche gehen:
Es kann doch anders nicht um mich,
Als gut und heilsam stehen;
Dann was GOtt fügt,
Wird mich vergnügt
Bey allen meinen Sachen,
Und endlich selig machen.

24) No. 640. L. No. 325. U. No. 15 Ps. 7. No. 587, R. v. 1, 2.

Eigene Melodie.

GOtt des Himmels und der Erden,
Vater Sohn und heil'ger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist, erhält.

2 GOtt, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen,
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

25) No. 588 R. v. 1, 2.

Mel. Psalm 42.

HErr, es ist von meinem Leben
Wieder eine Nacht vorbey.
Laß mich deine Treu erheben,
Die auch diesen Morgen neu.
Deine Wacht hat diese Nacht
Mir zur sanften Ruh gemacht,
Und nun kommt mir schon dein Segen,
Mit der Morgenröth entgegen.

2 O wie theuer ist die Güte,
Die mich überschattet hat,
Daß zu meinem Bett und Hütte

Keine Plage sich genaht.
Nunmehr steh ich fröhlich auf,
Und mein Herze denket drauf,
Dir für dieses neue Leben
Den verbundnen Dank zu geben.

26) No. 596 R. v. 1—4, C. M.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott! der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weis.

2 O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu.
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit;
Und groß ist deine Treu.

3 Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von neuem einen Tag.
Gib, daß ich davon jedes Theil
Mit Weisheit nutzen mag.

4 Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor dir, GOtt der Macht,
Auch dieser Tag mir hin!

27) No. 316, U. v. 1—3. L. M.

Mel. Herr Jesu Christ dich.

Mein Gott! die Sonne geht herfür,
Sey du die Sonne selbst in mir:
Du Sonne der Gerechtigkeit!

Vertreib der Sünden Dunkelheit.

2 Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,
Mein Herz ist selbst dein Eigenthum:
Ach, kehre gnädig bey mir ein,
Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3 Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh' ich mit deiner Kirchen-Schaar
Hinauf zum Hause GOttes geh,
Daß ich da heilig vor dir steh.

Abend Lieder.

28) No. 659. L. No. 344 Ps. No 333 U. No. 606 R. v. 1—4, 10 C. M.

Eigene Melodie.

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn mehr scheint,
Schläft alles, was sich abgematt,
Auch was zuvor geweint.

2 Nur du, mein GOtt! hast keine Rast,
Du schläfst noch schlummerst nicht;
Die Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3 Gedenke, HErr! doch an mich
In dieser dunkeln Nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von deiner Macht.

4 Wend ab des Satans Wütherey,
Durch deiner Engel Schaar;

So bin ich aller Sorgen frey,
Und lebe ohn Gefahr.

5 Soll diese Nacht die letzte seyn,
In diesem Jammerthal;
So führ mich, HErr! zum Himmel ein,
Zur auserwählten Schaar.

29) No. 604 R. v. 1, 2, 5, 6.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mit Dank komm ich, o GOtt! vor dich,
Mit Demuth fall ich nieder:
Denn du erzeigtest heute dich
Auch mir als Vater wieder.
Viel mehr, als ich erzählen kann,
Hast du mir heute Guts gethan;
Wie soll ich, GOtt! dir danken?

2 Du, der erhält, was er erschafft,
Erhieltest mir mein Leben;
Gesundheit, Segen, Frieden, Kraft
Hast du mir heut gegeben.
Mich führte deine Vaterhand;
Dein Wort, HErr! lehrte den Verstand,
Und stärkte mein Gemüthe.

3 HErr! ich bekenne meine Schuld:
Vergib mir meine Sünden,
Und laß, nach deiner Vaterhuld,
Mich wieder Gnade finden;
Und laß mich ruhig diese Nacht,
Von deiner Güt, o GOtt! bewacht,
Und rein von Sünden schlafen.

4 Auch, GOtt und Vater bitt ich dich,
Bewahre du die Meinen;
Behüte alles väterlich,
Und tröste die, so weinen.
Gib allen Kranken sanfte Ruh!
Die Sterbende erquicke du,
Sey Vater armer Wayſen.

30) No. 656. L. No. 339. U. No. 602
R. v. 1–3.

Mel. Pſalm 42.

GOtt! es iſt von meinem Leben,
Wiederum ein Tag dahin:
Lehre mich nun achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin:
Zeige mirs auch ſelber an.
So ich was nicht recht gethan;
Und hilf mir in meinen Sachen
Ein geſegnet Ende machen.

2 Freylich wirſt du Manches finden,
Das dir nicht gefallen hat:
Dann ich bin annoch voll Sünden.
In Gedanken, Wort und That;
Und von Morgen bis jetzund
Pfleget Seele, Hand und Mund'
So geſchwind und oft zu fehlen,
Daß es, leider nicht zu zählen.

3 Aber, o du GOtt der Gnaden!
Habe noch einmal Geduld;
Ich bin freylich ſchwer beladen;

Doch vergib mir alle Schuld.
Deine große Vater-Treu
Werde diesen Abend neu:
So will ich, nach deinem Willen,
Künftig mehr als heut, erfüllen.

Am Sabat Abend.

31) No. 600 R. v. 1, 2, 6, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Die Woche gehet zwar zu Ende,
Doch Gottes Vater-Treue nicht:
Wohin ich meine Blicke wende,
Schwebt sie vor meinem Angesicht.
Ich leb, o GOtt! allein durch dich;
Du schützteſt und erhielteſt mich.

2 Mein Dank soll auf zum Himmel steigen,
Für deine große Gütigkeit!
Von ihr kann diese Woche zeugen,
Wie meine ganze Lebenszeit:
Die Hand die mir viel Gutes gab,
Wandt auch viel Böses von mir ab.

3 Nun leg ich mich zur Ruhe nieder,
Und fürchte nichts: du biſt bey mir!
Weckt mich der neue Morgen wieder,
Dann dank ich und lobsing ich dir,
Daß du, in grauenvoller Nacht,
Für mich, dein schwaches Kind, gewacht.

4 Doch soll, in meinem Pilgerleben,
Diß meine letzte Woche seyn

So will ich auch nicht widerstreben.
Und mich auf jene Ruhe freu'n,
Die mein Erlöser, als er starb,
In seinem Reiche mir erwarb.

Am Sonnabend.

32) No. 334 U. v. 1—5, 11. C. M.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Nun bricht die finstre Nacht herein,
Des Tages Glanz ist tod;
Jedoch, mein Herz, schlaf doch nicht ein,
Komm, Rede erst mit Gott.

2 O GOtt! du großer Herr der Welt,
Den Niemand sehen kann,
Du siehst auf mich vom Himmels-Zelt,
Hör auch mein Seufzen an.

3 Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
War insbesondere dein:
Darum hat er bis in die Nacht
Mir sollen heilig seyn.

4 Vielleicht ist dieses nicht gescheh'n
Dann ich bin Fleisch und Blut,
Und pfleg es öfters zu verseh'n,
Wann gleich der Wille gut.

5 Nun such ich deinen Gnaden-Thron:
Sieh meine Schuld nicht an,
Und denke, daß dein lieber Sohn
Für mich hat gnug gethan.

6 Und endlich führe, wann es Zeit,

Mich in den Himmel ein.
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Sabbath ewig seyn.

33) No. 650, L. v. 1, 2.
Eigene Melodie.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht,
Thu Seel was dir gebühret,
Tritt an die Himmels-Thür,
Und sing ein Lied dafür,
Laß deine Augen, Herz und Sinn
Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2 Ihr hellen Sternen leuchtet wohl,
Und glänzt mit Licht und Strahlen,
Ihr macht die Nacht des Prachtes voll:
Doch noch zu tausendmalen,
Scheint heller in mein Herz
Die ewige Himmels-Kerz,
Mein JEsus, meiner Seelen Ruhm,
Mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

34) Aus dem Englischen. S. M.

Der Tag ist fort und hin,
Die finstre Nacht ist da:
O sind wir alle wohl bedacht
Die Nacht des Tod's kommt nah.

2 Wir ziehen die Kleider ab,
Zur Ruh' für diese Nacht,

So zieht der Tod uns alles ab;
Und bringt uns arm ins Grab.

3 Herr sey mein wahrer Schutz,
In dieser finstern Nacht.
Behüt' mich vor des Feindes Trutz
Bis ich wied'rum aufwach.

4 Und wenn ich früh aufwach,
Und seh die Morgen-Sonn:
So laß mich seyn, d'rauf bedacht,
Den Will' des HErrn zu thun.

5 Und wenn mein Ziel ist aus,
Und geh zur Ewigkeit;
So rufe mir mein HErr doch auch,
Zu jener Seligkeit. D. H.

---

35) No. 4, B. No. 190 L. v. 1, 2.
Mel. Psalm 100, oder L. M.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ,
Weil es nun Abend worden ist,
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2 In dieser letzt'n betrübten Zeit,
Verleih uns, HErr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sakrament
Rein b'halten bis an unser End.

3 Daß wir in Fried' und guter Ruh
Das Leben bringen christlich zu;
Und dort hernach in Ewigkeit,
Dich lob' und preisen allezeit.

Tisch-Lieder.

36) No. 341, U. v. 1, 2.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen, ꝛc.

Danke dem HErren, o Seele!
Dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber,
Und nährt die Gemüther;
Gebet ihm Ehr,
Liebet den Gütigen sehr,
Stimmet die dankende Lieder.

2 Du hast, o Güte! dem Leibe
Die Nothdurft beschehret;
Laß doch die Kräften im Guten
Nur werden verzehret:
Alles ist dein,
Seelen und Leiber allein!
Werd auch durch beyde geehret.

37) No. 611 R. v. 1, 4.

Mel. Psalm 42.

Großer GOtt! wir arme Sünder
Seufzen, flehn und bitten dich,
Speise doch uns arme Kinder
Jetzt aus Gnaden mildiglich.
Gib uns, ohne Schmach und Noth,
Immer unser täglich Brod;
Segne solches und verleihe,
Daß es uns auch wohl gedeihe.

2 Nun, wohlan! auf deine Güte
Nehmen wir, was du beschehrt;

Gib, daß sich Leib und Gemüthe
Wohl erfrischt und nicht beschwert,
Daß sich beydes, wohl erquickt,
Wieder zu der Arbeit schickt.
Laß die Mahlzeit so geschehen,
Wie du es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

38) No. 613 R. v. 1, 5.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Die Mahlzeit ist nunmehr vollbracht,
Wir haben schon gegessen:
Mein GOtt! du hast es wohlgemacht,
Und jedem zugemessen,
Was ihm von dir beschieden war:
Du reicheſt uns voll Güte dar,
Was unsre Leiber speiset.

2 Mildreicher GOtt! nun wollen wir
Für deinen Trank und Speisen,
Als liebe Kinder, für und für
Dich loben, rühmen, preisen:
Wir danken dir, nach unsrer Pflicht,
Getreuer GOtt! verlaß uns nicht,
Durch JEsum Christum, Amen.

Zum Anfang des Gottesdienstes.

39) No. 14, R. No. 10, L. No. 6 U. No. 288, Ps. v. 1—3.

Eigene Melodie.

Liebster JEsu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören:

Lenke Sinnen und Begier
Auf die süße Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden,
Ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet:
Gutes Denken, Thun und Dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht von Licht, aus GOtt geboren!
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren:
Unser Bitten, Flehn und Singen,
Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

40) No. 1, R. v. 1—5. L. M.

Eigene Melodie.

Kommt Menschen-Kinder! rühmt und preis't
GOtt Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Die allerhöchste Majestät,
Vor deren Augen ihr jetzt steht.

2 Macht mit vereinter Zung und Mund
Des theuren Vaters Größe kund:
Stimmt mit Verstand und Willen ein,
Und laß das Herz voll Andacht seyn,

3 Der HErr, den Erd und Himmel ehrt,
Der ist es, ja, der ist es werth,
Daß nicht ein Tag vorüber geh,

Da man nicht dankend vor ihm steh.

4 Darum o HErr! macht Herz und Mund
Dein Lob, weil du uns rührest, kund;
Im Schmuck des Glaubens opfern wir
Die Farren unsrer Lippen dir.

5 Hör an den schwachen Preis und Ruhm
Von deinem Volk und Eigenthum:
Nimm unser Lied in Gnaden auf,
O treuer Vater! merke drauf.

41) No. 13, R. No. 3, L. L. M.

Eigene Melodie.

HErr HEsu Christ! dich zu uns wend,
Den heil'gen Geist du zu uns send,
Der uns mit seiner Gnad regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit GOttes Heer:
Heilig, heilig ist GOtt der HErr!
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Sammt heiligen Geist, in einem Thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit
Lob, Ehr und Preis in Ewigkeit.

Vom Wort Gottes.

42) No. 193. L. 2. R. No. 11, B.

Mel. Was mein GOtt will.

1 Dein Wort, HErr! ist die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet:
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr:
Ein Thau der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank,
Wann wir uns krank
An Seel und Muth befinden;
Ein vestes Band,
Das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.

2 So führe dann auf rechtem Pfad,
Durch diß, dein Licht, mich Blinden,
Laß mich durch deinen Schutz und Rath,
Den Satan überwinden:
Die Süßigkeit
Laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken,
Und deine Gunst
In mir die Brunst
Der Gegenlieb erwecken.

3 Verleih auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweis't,
Daß ich mich drin bespiegle,
Und immer dar
Diß, was ich war,
Und was ich bin, erkenne,

Auch niemals mehr
Von deiner Lehr
In Sünd und Irrthum renne.

4 Gib meinem Glauben Stärk und Kraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth,
Ja gar den Tod,
Viel lieber woll erleiden,
Als daß ich hier
Vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

43) No. 3 R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen;
Es lehrt uns unsre ganze Pflicht;
Es gibt dem Sünder und dem Frommen
Zum Leben sichern Unterricht.
O selig, wer es achtsam hört,
Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!

2 Es leuchtet uns auf unsern Wegen,
Vertreibt des Irrthums Finsterniß;
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster! was du bist,
Und was dir wohlgefällig ist.

3 Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben:
Lehrt, wie viel Guts du denen gibst,

Die dein Gebot mit Freuden üben,
Und wie du väterlich uns liebst.
Was uns darin dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr und trüget nicht.

4 GOtt! deine Zeugnisse sind besser
Als alles Silber, Gold und Geld:
Ein Schatz, weit köstlicher und größer
Als alle Schätze dieser Welt.
Wer das thut, was dein Wort gebeut,
Dem ist dein Segen stets bereit.

5 So laß mich denn mit Lust betrachten
Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,
Und mit Gehorsam auf das achten,
Was es von mir zu thun begehrt;
So fließen Trost und Seelen-Ruh
Auch mir aus deinem Worte zu.

---

44) No. 198 L. No. 9 R. No. 118 U. v. 1—4, 9, 10.

Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt?
Hab Achtung auf dein Leben:
Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sinds Dornen, oder Reben?
Dann aus der Frucht kennt man die Saat,
Auch wer das Land besäet hat,
GOtt oder der Verderber.

2 Ist nun dein Herz dem Wege gleich,
Und keiner Nebenstrassen,
Da auf dem breiten Laster-Steig

Die Vögel alles fraſſen;
Ach prüfe dich, es iſt kein Scherz:
Iſt ſo bewandt dein armes Herz,
So biſt du zu beklagen.

3 Dann iſt der Saame weggerafft,
Vertretten und gefreſſen,
So haſt du keine Glaubens-Kraft,
Noch Seelen-Speis zu eſſen:
Fällt dir ins Ohr der Saame nur,
Und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur
Zum Leben ganz vertretten.

4 Iſt auch dein Herze Felſen-Art,
Verhärtet durch die Sünden,
So iſt der Saame ſchlecht verwahrt
Auf ſolchen Felſen-Gründen:
Ein Felſenſtein hat keinen Saft,
Drum hat der Saame keine Kraft
Zu ſprießen und zu ſchießen.

5 Wer Ohren hat, der höre doch,
Und prüfe ſich ohn Heucheln,
Dieweil es heute heiſſet noch;
Hie muß ſich keiner ſchmeicheln:
Die Zeit vergeht, das Ende naht;
Fällt auf kein gutes Land die Saat,
So mußt du ewig ſterben.

6 HErr JEſu! laß mein Herze ſeyn
Zerknirſchet und verſchlagen,
Damit der Saame dring hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,

Da ich sie finde tausendfach:
Das wünsch ich mit Verlangen.

45) No. 11, R. No. 200 L. No. 17, B. v. 1—4, 9, 10.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Wir Menschen sind zu dem, o GOtt!
Was geistlich ist, untüchtig:
Dein Wesen, Wille und Gebot.
Ist viel zu hoch und wichtig;
Wir wissen und verstehens nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und Licht,
Den Weg zu dir nicht zeiget.

2 Drum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohl bekannt
Dein Will und deine Rechte:
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater! von des Himmels Thron
Selbst kommen, uns zu lehren.

3 Für solches Heil sey, HErr! gepreißt,
Laß uns dabey verbleiben,
Und gib uns deinen guten Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb annehmen jeder Zeit
Mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud,
Als GOttes, nicht der Menschen.

4 Hilf, daß der losen Spötter Hauf
Uns nicht vom Wort abwende,
Dann ihr Gespötte endlich drauf

Mit Schrecken nimmt ein Ende.
Gib du selbst deinem Worte Kraft,
Daß dessen Lehre in uns hast,
Auch reichlich in uns wohne.
5 Dein Wort, o HErr! laß allweg seyn
Die Leuchte unsern Füßen,
Erhalt es bey uns klar und rein,
Hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rath und Trost in aller Noth,
Daß wir im Leben und im Tod
Hierauf beständig trauen.
6 Laß sich dein Wort zu deiner Ehr,
O GOtt! sehr weit ausbreiten:
Hilf, JEsu! daß uns deine Lehr.
Erleuchten mög und leiten:
O heil'ger Geist! dein göttlich Wort
Laß in uns würken fort und fort
Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Bey dem Unterricht.

46) No. 17. R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Du läſſeſt, HErr! uns unterweiſen
Bey deines Wortes hellem Licht.
O gib, daß wir dich dafür preiſen!
Und ſegne jetzt den Unterricht
An uns, aus unſers Lehrers Mund;
Mach dich recht unſerm Herzen kund!
2 Hier wird dein Saame ausgeſtreuet,
Der künftig Früchte tragen ſoll.

Wer sich dir in der Jugend weihet,
Legt Grund zu seinem wahren W o h l,
Aus jugendlicher Frömmigkeit
Q u i l l t Segen unsrer künft'gen Zeit.

3 So gib denn jetzt zu deinen Lehren
Auch an uns allen das Gedeih'n.
Laß uns mit Lehrbegierde hören,
Und auch des Wortes Thäter seyn.
O, pflanz, zu deines Namens Ruhm,
In uns das wahre Christenthum!

47) No. 699. L. v. 1—4.

Mel. Die Seele Christi heil'ge.

Mein Heiland, du hast uns gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Recht niedrig wird, und Kindern gleich;
Der kommt nicht in das Himmelreich.

2 So laß uns Kinder kindlich seyn.
An Jahren sind wir jung und klein.
Die Unart aber wächset groß,
Und reißt uns Arme von dir los.

3 O JEsu, nimm uns wieder hin.
Gib uns den sel'gen Kindersinn:
Daß wir in deinen Armen ruhn,
Und nicht nach unserm Willen thun.

4 Mach uns voll süßer Zuversicht
Zur Gnade, die dein Wort verspricht.
Dein Blut macht alle Sünden gut.
Lehr uns den Glauben an dein Blut.

48) No. 700. L. v. 1—4.

Mel. Auf, Christen-Mensch, auf, ꝛc.

Steh, armes Kind! wo eilst du hin?
Erkenne dein Verderben,
Verând're doch den harten Sinn,
Ach! warum willst du sterben?
Auf, auf, verlaß die Sündenbahn,
Dein JEsus ruft: komm, komm heran!

2 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Noth beweint,
Du hast mich sehr betrübet.
Doch komm, ich schenke dir die Schuld,
Und hülle dich in meine Huld.

3 Bedenke, wie ich dir zu Gut
Ein armes Kind geworden,
Ich nahm an mich dein Fleisch und Blut,
Ward eins von deinem Orden:
Ich litte, starb, versöhnte dich;
Wohlan dann, komm und liebe mich!

4 Versuchs einmal, wie gut es sey,
Mein Schäflein sich zu nennen.
Nimm Theil an meiner Hirten Treu,
Ach! lerne mich erkennen;
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

Bey der Aufnahme neuer Glieder in die Kirche Gottes.

49) No. 238, R. No. 420, L. No. 317 Ps. No. 162 U. v. 1—8.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1 Mein GOtt! das Herze bring ich dir
Zur Gabe und Geschenk;
Du forderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenkt.

2 Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth;
Du findest anders auch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater! nimm es an
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich geb's so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sünden-Wust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6 Hier fällt und lieget es zu Fuß,
Und schreyt: nur schlage zu:
Zerknirsch, o Vater daß ich Buß
Rechtschaffen vor dir thu.

7 Zermalm mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

8 Sodann nimm mich, mein JEsu Christ!
Tauch mich tief in dein Blut:
Ich glaub daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

Nach der Aufnahme.

50) **No. 238 R. No. 420 L. No. 317 Ps. No. 162 U. v. 9—14.**

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Stärk die sonst schwache Glaubens-Hand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

2 Schenk mir, nach deiner JEsus-Huld,
Gerechtigkeit und Heil;
Und nimm auf dich mein Sünden-Schuld
Und meiner Strafe Theil.

3 In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein Unschuld ziehen an,
Daß ich von allen Sünden rein,
Vor GOtt bestehen kann.

4 GOtt Heil'ger Geist! nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß um JEsu Willen Dich
Tief in mein Herz hinein.

5 Dein göttlich Licht schütt' in mich aus,
Und Brunst der reinen Lieb:
Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus,
Schenk mir stets deinen Trieb.

6 Hilf, daß ich sey von Herzen treu
Im Glauben meinem GOtt,
Daß mich im Guten nicht macht scheu
Der Welt, List, Macht und Spott.

---

51) No. 238 R. — 420. L. — 317.
Ps. — 162. U. v. 15—20.
Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Hilf, daß ich sey von Herzen fest
In Hoffen und Geduld,
Daß, wann du mich nur nicht verläß'st
Mich tröste deine Huld.

2 Hilf, daß ich sey von Herzen rein
Im Lieben, und erweis',
Daß mein Thun nicht sey Augenschein,
Durchs Werk, zu deinem Preis.

3 Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht,
Aufrichtig ohn Betrug,
Daß meine Wort und Werke recht,
Und Niemand schelt ohn Fug.

4 Hilf, daß ich sey von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth halt,
Daß ich von aller Weltlieb rein,
Vom Fall aufstehe bald.

5 Hilf daß ich sey von Herzen fromm,
Ohn alle Heucheley,

Damit mein ganzes Christenthum
Dir wohlgefällig sey.

3 Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn
In jener Ewigkeit.

Zusage zu JEsu.

52) No. 238. R. — 420. L. — 317.
Ps. — 162 U. v. 21—24.
Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauchs, wozu dirs gefällt;
Ich weiß, daß ich der Deine bin,
Der Deine, nicht der Welt.

2 Drum soll sie nun und nimmermehr
Diß richten aus bey mir,
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.

3 In Ewigkeit geschicht es nicht.
Du falsche Teufelsbraut:
Gar wenig mich, Gott lob! anficht
Dein' glänzend' Schlangen-Haut.

4 Weg Welt, weg Sünd, dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur, JEsu! dir
Ist diß Geschenke zugericht't,
Behalt es für und für.

Die Gemeinde bittet für neue Glieder.

53) No. 380, R.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HErr, unser GOtt! erbarme dich
In Christo aller Sünder;
Und sieh auch jetzo gnädiglich.
Auf diese deine Kinder.
Du nahmst sie schon bey ihrer Tauf
Durch deinen Sohn zu Kindern auf,
Zu Erben deines Himmels.

2 Auf ihres Glaubens Rechenschaft,
Und was sie dir geloben,
Ruh deines Geistes hohe Kraft,
Daß sie des Glaubens Proben,
Voll Eifer für das Christenthum,
Zu ihrem Heil und deinem Ruhm,
Im ganzen Leben zeigen.

3 Zwar mächtig wird in ihrer Brust
Die Sünde sich empören;
Sie werden oft zur bösen Lust
Gefährlich locken hören.
Die Welt wird ihre List und Macht,
Die Manchen schon zu Fall gebracht,
An ihnen auch versuchen.

4 Doch deines Geistes Kraft und Gnad
Kann bey so viel Gefahren,
Auf wahrer Tugend eb'nem Pfad
Allmächtig sie bewahren.
Erbarme dich, steh ihnen bey,
Daß ihres Lebenszierde sey,
Ein frommer Christenwandel.

5 Hier nah'n sie sich zu dir, o GOtt!
Dir heilig zu versprechen,
In Freud und Schmerz, bis in den Tod,
Den Taufbund nicht zu brechen.
Gib doch durch deine Gnadenkraft,
Die alles Gute in uns schafft,
Das Wollen und Vollbringen.

6 Verlaß, o GOtt, die Schwachen nie,
In ihren Lebenstagen.
Ach, Vater du wollst uns und sie
Mit aller Langmuth tragen:
HErr, nimm dich unſ'rer gnädig an,
Und leit uns auf der rechten Bahn,
Die zu dem Himmel führet.

Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl.

54) No. 374. R. No. 220, L. No. 104. U. v. 1—4, 10, 11.
Mel. Psalm 100, oder L. M.

O JEsu, Seelen-Bräutigam,
Der du aus Lieb ans Kreuzes-Stamm
Für mich den Tod gelitten hast,
Genommen weg der Sünden Last!

2 Ich komm zu deinem Abendmahl,
Verderbt durch manchen Sündenfall:
Ich bin krank, unrein, nackt und blos,
Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3 Du bist der Arzt, du bist das Licht,
Du bist der HErr, dem nichts gebricht,

Du bist der Brunn der Heiligkeit,
Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4 Darum, HErr JEsu! bitt ich dich
In meiner Schwachheit heile mich;
Was unrein ist, das mache rein,
Durch deinen hellen Gnadenschein.

5 Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht,
Nach deinem heil'gen Willen richt;
Ach! laß mich meine Tag in Ruh
Und Friede christlich bringen zu:

6 Bis du mich, o du Lebensfürst!
Zu dir in Himmel nehmen wirst;
Daß ich bey dir, dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

---

55) No. 368, R. No. 216, L. v, 1—4, 11—12.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich bitt' entschuld'ge mich:
So sprachen die Verächter,
Und trieben mit dem Mahl
Des Höchsten ein Gelächter.
Sie kamen dennoch nicht,
Ob es schon war bereit.
Dergleichen Menschen sind
Auch noch zu unsrer Zeit.

2 Sie sagen: wir sind schon
Zum Abendmahl gegangen,
Dieweil wir es im Geist
Und Glaubens-Kraft empfangen.

O Spötter! wann dich gleich
Des Glaubens Kraft ergetzt,
Ist dann das Abendmahl
Vergebens eingesetzt?

3 Dein JEsus, schnödes Herz!
Will sich dir doppelt geben,
Theils in des Glaubens Kraft
Zu einem neuen Leben,
Theils in dem Abendmahl;
Und dieses nimm in Acht;
Dem hilft der Glaube nichts,
Der dieses Mahl veracht.

4 Man wendet ferner ein:
Vergebung meiner Sünden
Ist ohne Abendmahl
In GOttes Wort zu finden.
O Spötter! lässet dir
GOtt doppelt Gnade sehn
Muß dann das Abendmahl
Darum verachtet stehn?

5 Ein And'rer wendet ein:
Ich muß mit Schmerzen sehen,
Wie man die Bösen läßt
Zum Gnaden-Mahle gehen.
Ach, Armer! sieh auf dich:
Und bist du selber rein;
So wird der andern Schuld
Dir niemals schädlich seyn.

6 Mein Heil! dein Abendmahl
Soll meine Seel erquicken,
Bis in der Herrlichkeit

Ich dich dort werd erblicken.
O theure Himmels-Speis!
O Manna, Seelen-Gab!
Ich sehne mich nach dir;
Wohl mir, wann ich dich hab.

56) No. 367. R. v. 1—3.

Mel. Psalm 42.

1 Ach Gnad über alle Gnaden!
Heisset das nicht Gütigkeit,
Daß uns JEsus selbst geladen
Zu dem Tisch, den er bereit?
Er ist's der uns ruft zu Gast,
Daß wir aller Sorgen-Last,
Aller Sünd und Tod entnommen,
In den Himmel mögen kommen.

2 Er, der Heiland, will uns speisen,
Und auch selbst die Speise seyn.
Heisset das nicht Gnad erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Sollten wir an seinem Heil
Nun hinfort nicht haben Theil,
Da er unser so gedenket,
Daß er sich uns selber schenket?

3 HErr! du hast dich hingegeben
Unsertwegen in den Tod
Daß wir möchten wider leben,
Frey von Sünden-Straf und Noth;
Aber deiner Liebe Macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst Trank und Speise.
O der nie erhörten Weise!

Bey dem heiligen Abendmahl.

57) No. 211. L. No. 381, R.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Du Lebensbrod, HErr JEsu Christ!
Der du den Tod vertreibest,
Und eine Seel die hungrig ist,
Dir gerne einverleibest:
Ach! mache mich zu jeder Zeit,
So hungrig nach Gerechtigkeit,
Daß keine Stund verfließe,
Da ich dich nicht genieße.

2 O Liebesbrod, voll Süßigkeit!
Laß mich dich innigst lieben;
Da weichet alle Bitterkeit,
Geitz, Haß und Neid verstieben,
Ja, selbsten alle eitle Freud,
Wird gegen dir wie Herzeleid,
Wann das Gewissen schlaget,
Daß man sich selbst verklaget.

3 O Himmel-Brod, voll Kraft und Geist!
Verändre Herz und Sinnen,
Daß sie nur das, was himmlisch heißt,
Für ewig hin beginnen;
Wie schlecht sind wir doch selbst bestellt,
Wie nichtig ist auch alle Welt,
Wann wir die Seel verschertzen,
Drum ändre unsre Herzen!

4 Zwar sind wir deiner Gunst nicht werth,
Noch solcher hohen Gnaden,
Die uns dein heilsam Kreuz beschehrt,

Wozu du uns läßt laden,
Und aber diß ist eben das,
Was unser Herz ohn' Unterlaß,
Mit Demuth soll erheben,
Daß wir der Gnade leben.

5 Drum leb in uns, o Lebens-Brod!
Sonst gehen wir verloren,
Der bleibet ja in Sünden todt,
Wer nicht wird neu geboren;
Ach! lasse uns doch keine Ruh;
Daß wir darüber immerzu,
Im Glauben seufzend ringen,
Und dein Gebot vollbringen.

6 Dein Leib ist auch gleich einem Brod,
Durch viele Arbeit gangen,
Bis er zuletzt in Kreuzes-Noth,
Zur Seelen-Speis gehangen;
So lehre uns im Brod hierbey,
Was jederman dir schuldig sey,
Daß wir auch gerne leiden
Und von der Welt uns scheiden.

58) No. 384, R. No. 214, L.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich komm jetzt als ein armer Gast,
O HErr! zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische,
Wann mich der Seelen-Hunger nagt,
Wann mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische.

2 Nun sprichst du, Seelenbischoff dort:
Ich bin das Brod zum Leben;
Diß Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3 Drum führe mich, o treuer Hirt!
Auf deine Himmels-Auen,
Bis meine Seel erquicket wird,
Wann du sie lässest schauen
Die Ströme deiner Gütigkeit,
Die du für alle hast bereit,
So deiner Hut sich trauen.

4 Ich armes Schäflein suche dich
Auf deiner grünen Weide:
Dein Lebens-Manna speise mich,
Zu Trost in allem Leide;
Es tränke mich dein theures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

5 Gleichwie des Hirsches mattes Herz
Nach frischem Wasser schreyet,
So schreyet auch mein Seelen-Schmerz:
Ach, laß mich seyn befreyet
Von meiner schweren Sünden-Pein,
Und schenke mir die Trost-Fluth ein,
Die mir zum Heil gedeyet.

6 Für allen aber würk in mir
Ein' ungefärbte Reue,
Daß, wie für einem wilden Thier,

Ich mich für Sünden scheue:
Wirf mir den Rock des Glaubens an,
Der dein Verdienst ergreifen kann,
Damit mein Herz sich freue.

7 Entzünd in mir der Andacht Brunst,
Daß ich die Welt verlasse,
Und deine Treu und Liebes-Gunst
In dieser Speise fasse.
Daß durch dein Lieben, Lieb in mir
Zu meinem Nächsten wachs herfür,
Daß ich fort Niemand hasse.

8 Ach! führe mich nur selbst von mir,
Bey mir ist nichts dann sterben;
Nimm aber mich, o HErr! zu dir,
Bey dir ist kein Verderben:
In mir ist lauter Höllen-Pein,
In dir ist nichts dann seelig seyn,
Mit allen Himmels-Erben.

9 Erneure mich, o Lebens-Fürst!
Mit deines Geistes Gaben,
Laß mich die Sünde danken ab,
Die mich sonst pflegt zu laben:
Regiere meinen trägen Sinn,
Daß er die Lüste werfe hin,
Die er sonst pflegt zu haben.

10 So komm nun, o mein Seelen-Schatz!
Und laß dich freundlich küssen;
Mein Herze gibt dir Raum und Platz,
Und will von keinem wissen,
Als nur von dir, mein Bräutigam!
Dieweil du mich am Kreuzes-Stamm
Aus Noth und Tod gerissen.

11 O liebster Heiland! großen Dank
Für deine Süßigkeiten;
Ich bin vor lauter Liebe krank,
Drum wart ich auf die Zeiten,
In welchen du, o Lebensfürst!
Mich, sammt den Auserwählten, wirst
Zur Himmelstafel leiten.

59) No. 213, L. v. 1,—3.

Mel. Ein Lämmlein geht und, ꝛc.

Ich komme HErr, und suche dich,
Mühselig und beladen.
GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich
Des Siegels deiner Gnaden.
Ich liege hier vor deinem Thron,
Sohn GOttes, und des Menschen Sohn,
Mich Deiner zu getrösten.
Ich fühle meiner Sünde Müh;
Ich suche Ruh, und finde sie
Im Glauben der Erlösten.

2 Dich bet ich zuversichtlich an,
Du bist das Heil der Sünder.
Du hast die Handschrift abgethan,
Und, wir sind GOttes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht,
Und an dein Wort: es ist vollbracht!
Du hast mein Heil verdienet.
Du hast für mich dich dargestellt.
GOtt war in dir und hat die Welt
In dir mit sich versöhnet.

3 So freue dich mein Herz in mir!

Er tilget deine Sünden,
Und läßt an seiner Tafel hier
Dich Gnad um Gnade finden.
Du rufst, und er erhört dich schon,
Spricht liebreich: sey getrost, mein Sohn!
Die Schuld ist dir vergeben.
Du bist in meinem Tod getauft,
Und du wirst dem, der dich erkauft,
Von ganzem Herzen leben.

60) No. 382, R. v. 1—8.
Mel. Psalm 42.

HErr! du hast für alle Sünder
Einen reichen Tisch gedeckt,
Wo das Brod der armen Kinder
Nach des Vaters Liebe schmeckt.
Heute nun bin ich dein Gast,
Wie du mirs befohlen hast,
Aber hilf auch, daß mein Herze,
Nicht mit deiner Wohlthat scherze.

2 Räume bitt' ich Leib und Seele,
Rein von allem Argen aus,
Daß auch meines Herzens-Höle,
Werde dein geweihtes Haus.
Denn ich hoffe nur auf dich,
Liebster JEsu! liebe mich,
Und laß deinen Tisch auf Erden
Mir zu einem Himmel werden.

3 Kann der HErr dem Kinde schenken
Auch sein eigen Fleisch und Blut!
Ach! so hilf mir recht bedenken

Was hier deine Liebe thut,
Und verleihe daß ich nicht
Eß' und trinke zum Gericht,
Was du, JEsu, für mein Leben,
Zur Erlösung hast gegeben.

Zum Beschluß.

61) No. 509, L. No. 578, R. No. 342, U. No. 336, Ps. No. 1611, B. v. 1—3.

Eigene Melodie.

1 Nun danket alle GOtt,
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut,
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib,
Und Kindes-Beinen an,
Unzählig viel zu gut,
Und jetzo noch gethan.

2 Der ewig-reiche GOtt
Woll uns bey unserm Leben,
Ein immer-fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preiß sey GOtt,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der beyden gleich,

Im höchsten Himmels-Throne,
Dem Dreyeinigen GOtt,
Als der im Anfang war,
Und ist, und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

62) No. 574, R. No. 504, L. No. 217, U. No. 289, Ps. v. 1, 2, 5.
Eigene Melodie.

Lobe den HErren,
Den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele,
Das ist mein Begehren;
Kommet zu Hauf,
Psalter und Harfe wacht auf,
Lasset die Lobgesäng hören.

2 Lobe den HErren
Der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers-Fittigen
Sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspühret?

3 Lobe den HErren,
Was in mir ist,
Lobe den Namen,
Alles was Odem hat,
Lobe mit Abrahams Saamen;
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

Von GOttes Barmherzigkeit gegen die Menschen.

63) No. 168, L. No. 80, R. v. 1—4, 13, 14.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Womit soll ich dich wohl loben?
Mächtiger HErr Zebaot!
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, meit GOtt!
Dann ich kann mit nichts erreichen
Deine Gnad und Liebeszeichen.
Tausend, tausendmal sey dir,
Großer König' Dank dafür.

2 HErr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich deine Wunder-Macht,
Deine Gnade, Treu und Güte,
Stets erhebe Tag und Nacht:
Dann von deinen Gnaden-Güssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, ꝛc.

3 Denk ich wie ich aus der Massen
Hab gehäufet Schuld mit Schuld;
So möcht' ich für Schaam erblassen
Vor der Langmuth und Geduld,
Womit du, o GOtt mich Armen
Hast getragen mit Erbarmen.
Tausend, ꝛc.

4 Ach ja wann ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit

Du durch so viel Wunder-Wege,
Mich geführt die Lebenszeit!
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch die Tiefe zu ergründen.
Tausend, ꝛc.

5 Vater! du hast mir erzeiget
Lauter Gnad und Gütigkeit;
Und du hast zu mir geneiget,
JEsu! deine Freundlichkeit;
Und durch dich, o Geist der Gnaden!
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend, ꝛc.

6 Tausendmal sey dir gesungen,
HErr, mein GOtt! Preis, Lob und Dank,
Daß es mir bisher gelungen;
Ach, laß meines Lebens-Gang
Ferner doch, durch JEsu leiten,
Nur geh'n in die Ewigkeiten!
Da will ich, HErr! für und für,
Ewig! Ewig danken dir.

64) No. 74, R. v. 1—4. 6, 7.

1 Tim. 1, 15.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Auf, Christen! laßt uns unsern GOtt,
Mit frohem Dank erheben!
Er hat nicht Lust an unserm Tod,
Will, daß wir ewig leben.
Was uns zum Heile nöthig ist,
Das hat er uns durch JEsum Christ,
Erbarmungsvoll bereitet.

2 Nach seinem gnadenvollen Rath,
Kam er, sein Sohn, auf Erden,
Von Unsrer Schuld und Missethat
Ein Retter uns zu werden.
Er ward's, und hat sein Werk vollbracht,
Und sich, nach kurzer Grabensnacht,
Gen Himmel aufgeschwungen.

3 Wo ist des Todes Herrschaft nun?
Hier ist sein Ueberwinder.
Die Furcht dafür hinweg zu thun,
Starb er, das Heil der Sünder.
Gebrochen ist uns nun die Bahn,
Die von der Erd uns himmelan,
Zur ew'gen Wonne leitet.

4 Wie hat uns doch der Herr so lieb!
Wie sucht er unser Bestes!
Er gibt für uns, aus freyem Trieb,
Sein Liebstes und sein Größtes.
Preis ihm, der so viel an uns thut!
Preis seinem Sohn! der uns zu gut
Sich bis zum Tod erniedrigt.

5 O! laß uns ihm uns anvertrau'n,
Und seine Stimme hören;
Auf seine Mittlers-Hülfe bau'n,
Ihn mit Gehorsam ehren!
Das ist der Weg zum ew'gen Wohl,
Der Weg, auf dem man friedevoll
Auch schon auf Erden wandelt.

6 HErr! leite selbst uns diesen Pfad!
Zeuch uns zu deinem Sohne!
Daß Glaub' an ihn auch mit der That

In unsern Herzen wohne.
So haben wir an seinem Heil,
Zur Freude für uns, ewig Theil;
So preisen wir dich ewig.

65) No. 93, L. No. 354, Ps. No. 143, B. No. 77, R. v. 1—4, 6, 7.

1 Joh. 4. v. 8, 19.
Mel. Psalm 42.

O du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Seligkeit,
Die du dich aus höchstem Triebe
In das jammervolle Leid
Deines Leidens, mir zu gute,
Als ein Schlachtschaf, eingestellt,
Und bezahlt mit deinem Blute
Alle Missethat der Welt.

2 Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen,
Unaufhörlich vest geliebt;
Liebe, die mit allem Willen
GOttes Zorn und Eifer trägt:
Den, so niemand konnte stillen,
Hat dein Sterben hingelegt.

3 Liebe, die mit starkem Herzen
Alle Schmach und Hohn gehört;
Liebe die mit Angst und Schmerzen
Nicht der strengste Tod verzehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Als sich Kraft und Athem endt;

Liebe, die sich liebend neiget,
Als sich Leib und Seele trennt.

4 Liebe, die mit ihren Armen
Mich zuletzt umpfangen wollt;
Liebe, die aus Lieb'serbarmen
Mich zuletzt in höchster Huld
Ihrem Vater überlassen,
Die selbst starb und für mich bat,
Daß mich nicht der Zorn sollt faßen,
Weil mich ihr Verdienst vertrat.

5 Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzes-Holz erworben;
Ach, wie denk ich an dein Blut!
Ach, wie dank ich deinen Wunden,
Du verwundte Liebe du,
Wann ich in den letzten Stunden
Sanft in deiner Seiten Ruh!

6 Liebe, die sich todt gekränket,
Und für mein erkaltes Herz
In ein kaltes Grab gesenket;
Ach wie dank ich deinem Schmerz!
Habe Dank, daß du gestorben,
Daß ich ewig leben kann,
Und der Seelen-Heil erworben;
Nimm mich ewig liebend an.

Von Gottes ewigen Friedens-Rath und Gabe des Sohnes.

66) No. 154, L. v. 1—5, 7, 8.

Joh. 3, v. 16.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

1 Also hat GOtt die Welt geliebet,
Daß er sein eingebornes Kind
Für alle zur Versöhnung giebet,
Die der Verdammniß schuldig sind;
Wer glaubt, der soll von Sünden rein,
Und jenes Lebens Erbe seyn.

2 Also hat GOtt auch mich geliebet,
Und liebt mich diese Stunde noch;
Ob mein Gewissen mich betrübet;
Ach, so erfreut mich dieses doch:
Ich habe Christi theures Blut,
Das macht mein Böses alles gut.

3 Ich weiß, der Sünden meiner Jugend
Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr;
Ach, ich verließ den Weg der Tugend,
Und alle Laster liebt ich sehr.
Nun alles ist mir herzlich leid,
Und suche blos Barmherzigkeit.

4 Zwar will GOtt ins Gerichte gehen;
So bin ich ein verlorner Knecht.
Wie könnt ich doch vor ihm bestehen?
An mir ist alles ungerecht.
Doch das ist meine Zuversicht:
Wer glaubet, der wird nicht gericht't,

5 GOtt sieht ja so nicht auf die Sünden,
Ob man derselben viel gethan;
Viel Schuld soll viel Vergebung finden;
Nur Reu und Glauben sieht er an.
Reißt gleich die Sünde mächtig ein;
Soll doch die Gnade mächt'ger seyn.

6 Auf diesen Glauben will ich leben,
So sterb ich auch, und anders nicht.
Mein JEsus wird mir alles geben,
Was meiner Schwachheit noch gebrich;
Ich habe nichts; doch er allein
Soll alles mir in allen seyn.

7 So ruhet mein erschreckt Gewissen;
So hat mein Geist getrosten Muth;
So will mich GOttes Liebe küssen;
So wird mein End und Alles gut.
Das ist mein Trost und Freudenlicht:
Ich lasse meinen JEsum nicht.

67) No. 161, L. No. 30, B. No. 83
R. v. 1—4.
Eigene Melodie.

Nun freut euch, lieben Christen-G'mein,
Und laßt uns fröhlich springen;
Daß wir getrost und all' in ein
Mit Lust und Liebe singen,
Was GOtt an uns gewendet hat,
Und seine süße Wunderthat:
Gar theu'r hat ers erworben.

2 Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren:

Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
Darin ich war geboren;
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein Gut's am Leben mein,
Die Sünd hat mich beſeſſen.

3 Mein gute Werk, die galten nicht,
Es war mit ihn'n verdorben:
Der frey Will haßte GOtt's-Gericht,
Zum Guten ganz erſtorben:
Die Angſt mich zu verzweifeln trieb,
Daß nichts dann Sterben bey mir blieb,
Zur Höllen mußt ich ſinken.

4 Da jammert GOtt in Ewigkeit
Mein Elend ſolcher Maſſen;
Er dacht an ſein' Barmherzigkeit,
Und wollt' mir helfen laſſen:
Er wandt' zu mir ſein Vater-Herz,
Und daß er heilte meinen Schmerz,
Ließ er's ſein Beſtes koſten.

68) No. 82, R. v. 1—3, 9.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! wie groß iſt dein Erbarmen,
So mir dein Gnaden-Bund beweißt;
Du nimmſt mich auf mit Gnaden-Armen,
Und gibſt mir deines Sohnes Geiſt,
Daß ich, von Sünden rein und frey,
Dein treuer Bunds-Genoſſe ſey.

2 Ich war zuvor von dir gewichen,
Da ich in meinem Blute lag;
Doch, da dein Sohn die Schuld durchſtrichen

Erschien mir ein erwünschter Tag,
Der thut mir HErr! durch deinen Bund,
Heil, Segen und Erlösung kund.

3 Aufs Neue hast du mich gebohren.
Und mich zu deinem Kind erkießt,
Da du den Heiland auserkohren,
Der meine Sünden-Schuld gebüßt;
Die Tauf hat mich dir einverleibt,
Daß deine Huld mein eigen bleibt.

4 Laß mich, bis an mein leztes Ende,
Getreu in deinem Bunde stehn,
Und leite mich durch deine Hände,
Daß meine Tritte richtig gehn;
So komm ich, als dein Bund's-Genoß,
Zu dir, mein Gott! in's Himmels-Schloß.

---

69) No. 87, R. v. 1—4.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Heil uns! aus unsrer Sünden-Noth
Ist Rettung uns erworben.
Der HErr will nicht des Sünders Tod.
Was Adams Fall verdorben,
Hat er aus Gnaden uns ersetzt.
Wie werth sind wir vor ihm geschätzt!
Wie groß ist sein Erbarmen!

2 Selbst seinen eingebornen Sohn
Sandt er zu uns auf Erden,
Von dem verdienten Sündenlohn
Ein Retter uns zu werden.
Er kam, und mit ihm unser Heil,

Er kam, damit wir wieder Theil
Am ew'gen Leben hätten.

3 Wo ist, o Tod, dein Stachel nun?
Hier ist dein Ueberwinder.
Für unsre Schuld genug zu thun,
Starb er, das Heil der Sünder.
Wo ist nun Sünde, deine Kraft?
Hier ist der, der uns Kräfte, schafft,
Dein Joch von uns zu werfen.

4 Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn,
Der Retter unsrer Seelen!
Nun kann uns auch auf Erden schon
Das wahre Glück nicht fehlen,
Getrost und froh in GOtt zu seyn
Wenn wir uns nur dem Heiland weihn,
Den GOtt für uns verordnet.

---

70) No. 153, L. v. 1—4.

Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

O GOtt, der du aus Herzens-Grund
Die Menschen-Kinder liebest,
Und als ein Vater, alle Stund
Uns sehr viel Gutes giebest:
Wir danken dir, daß deine Treu
Ist bey uns alle Morgen neu,
In unserm ganzen Leben.

2 Wir preisen dich insonderheit,
Daß du die Engelschaaren
Zu deinem Lobe hast bereit't,
Auch uns mit zu bewahren,

Daß unser Fuß an keinen Stein,
Wenn wir auf unsern Wegen seyn,
Sich stoße und verletze.
3 Was ist der Mensch, o Vater, doch,
Daß du sein so gedenkest,
Und ihm dazu so reichlich noch
Die große Gnade schenkest.
Daß er die Himmels-Geister hat,
Wenn er nur geht auf rechtem Pfad,
Zu seinem Schutz und Hütern.
4 HErr, diese große Freundlichkeit
Und sonderbare Güte
Erheischet von uns allezeit
Ein dankbares Gemüthe:
Darum, o GOtt, so rühmen wir
Die große Lieb', und danken dir
Für solche hohe Gnade.

Geburt und Menschwerdung Jesu.

71) No. 101, R. v. 1—4, 7.
Mel. Psalm 42.

Dein Geburtsfest tritt von neuen,
Allerliebster JEsu, ein,
Wie wir uns darüber freuen
Und dir Dank und Jubel weih'n:
So vergisset meine Pflicht
Auch die Untersuchung nicht,
Was zur angenehmen Gabe
Ich dir darzubringen habe.
2 Ich bin arm: mein Unvermögen
Ist mehr dir als mir bekannt,

Was ich hab, ist blos ein Segen
Von der Milde deiner Hand,
Die du mir hast aufgethan.
Also was ich bringen kann,
Bring ich, dir zu Ehr und Ruhme,
Selbst von deinem Eigenthume.

3 Was ich dir zum Opfer gebe,
O HErr JEsu, ist mein Herz.
Führe solches, weil ich lebe,
Durch den Glauben himmelwärts!
Schaffe dieses mit dabey,
Daß der Glaube thätig sey,
Und sich in getreuer Liebe
Gegen GOtt und Menschen übe!

4 Laß, mein Heiland, gleicher Weise
Meinen Mund dein Opfer seyn!
Den will ich zu deinem Preise
Und zu allem Danke weih'n.
Mit Gebät und mit Gesang
Ehr er dich mein lebenlang,
Bis ich mit den Engeln droben
Dich auch ewig werde loben!

5 Jauchze, jauchze mein Gemüthe!
Meine Seele freue dich!
O der wundergroßen Güte!
JEsus schenket sich an mich.
Was ist diesem Segen gleich?
Ich bin reich, und mehr als reich.
Ja, im Himmel und auf Erden,
Mag ich niemals reicher werden!

72) No. 102. R. No. 37, L.

Luc. 2, 11.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Diß ist die Nacht, da mir erschienen
Des großen GOttes Freundlichkeit,
Das Kind, dem alle Engel dienen,
Bringt Licht in meine Dunkelheit:
Und dieses Welt- und Himmels-Licht
Weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2 Laß dich erleuchten, meine Seele!
Versäume nicht den Gnaden-Schein:
Der Glanz in dieser kleinen Höhle
Streckt sich in alle Welt hinein;
Er treibet weg der Hölle Macht.
Der Sünden und des Kreutzes Nacht,

3 In diesem Lichte kanst du sehen
Das Licht der klaren Seligkeit:
Wann Sonn und Mond und Stern vergehen,
Vielleicht noch in gar kurzer Zeit,
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Dein Himmel und dein alles seyn.

4 Laß nur indeßen helle scheinen
Dein Glaubens- und dein Liebes-Licht;
Mit GOtt mußt du es treulich meinen,
Sonst hilft dir diese Sonne nicht:
Willst du genießen diesen Schein,
So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5 Drum JEsu! schönste Christtags-Sonne!
Bestrahle mich mit deiner Gunst;
Dein Licht allein sey meine Wonne,

Und lehre mich die rechte Kunst,
Wie ich im Lichte wandeln soll,
Und seyn der Tugend Glanzes voll.

73) No. 36, L. v. 1—6.

Mel. Vom Himmel hoch, ꝛc.

1 Dis ist der Tag, den GOtt gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch JEsum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

2 Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte GOtt von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich seinen Sohn.

3 Wenn ich dis Wunder fassen will;
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt,
Daß GOttes Lieb unendlich ist.

4 Damit der Sünder Gnad erhält,
Erniedrigst du dich, HErr der Welt,
Nimmst selbst an unſ'rer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, und wirst das Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir.
"Ich komm, im Buche steht von mir;
GOtt, deinen Willen thu ich gern."
Gelobt sey, der da kommt im HErrn!

6 HErr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, GOtt, Meßias, bet ich an.

Menschwerdung Jesu.

74) No. 43, L. No. 296, Ps. C. M.

Lobt GOtt ihr Christen allzugleich,
In seinem höchsten Thron,
Der heut schließt auf sein Himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn,
Und schenkt uns seinen Sohn.

2 Er kommt aus seines Vaters Schooß,
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.
In einem Krippelein.

3 Er äußert sich all seiner G'walt.
Wird niedrig und gering,
Und nimmt an sich ein's Knechts-Gestallt,
Der Schöpfer aller Ding,
Der Schöpfer aller Ding.

4 Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch ist seine Speis',
An dem die Engel sehn ihr Lust;
Denn er ist Davids Reis,
Denn er ist Davids Reis.

5 Das aus sein'm Stamm entspriessen sollt,
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen GOtt aufrichten wollt
Sein Reich die Christenheit,
Sein Reich die Christenheit.

6 Er wechselt mit uns wunderlich,
Fleisch und Blut nimmt er an,
Und gibt uns seines Vaters Reich,
Die klare Gottheit dran,
Die klare Gottheit dran.

7 Er wird ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel seyn,
Wie könnt es doch seyn freundlicher,
Das Herze JEsulein?
Das Herze JEsulein?

8 Heut schließt er wieder auf die Thür,
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr dafür,
GOtt sey Lob, Ehr und Preis,
GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

---

75) No. 142, L. No. 22, U. No. 33, Ps. No. 100, R. v. 1—4.

Eigene Melodie.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr,
Und Dank für seine Gnade:
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade:
Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat,
Nun ist groß Fried an Zornes Statt,
All' Feindschaft hat ein Ende.

2 Wir loben, preis'n, anbäten dich,
Für deine Gnad wir danken,
Daß du, GOtt Vater! ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken;

Ganz ungemessen ist dein' Macht,
Es geht, wie dein Will hat bedacht;
Wohl uns des feinen HErren!

3 O JEsu Christ, Sohn eingebor'n
Des himmelischen Vaters!
Versöhner deß, das war verlor'n,
Du Stiller unsers Haders!
Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt
Nimm an die Bitt in unsrer Noth,
Erbarm dich unser aller!

4 O heil'ger Geist, du höchstes Gut,
Du allerbester Tröster!
Fürs Teufels-List fortan behüt,
Die JEsus Christ erlöset
Durch große Mart'r und bittern Tod;
Wend ab all unsre Jammers-Noth,
Darauf wir uns verlassen.

76) No. 22, L. No. 163, Ps. No. 20, U. No. 107, R. v. 1—6.

Mel. Nur der Heyden Heiland.

GOtt sey Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath,
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter-Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeyt,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrahams Lohn,
Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn,

Unser großer Sieges-Held,
Hat sich treulich eingestellt.

4 Sey willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir zu meinem Herzen an.

5 Zeuch du Ehren-König! ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sünden-Wust.

6 Und wie deine Zukunft war
Voller Sanftmuth, ohn Gefahr,
So wohn in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

17) No. 4, V. No. 95, B. L. M.

Luc. 2. 14.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgewacht.

1 Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe JEsulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Des freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bey uns seyn.
Sie singen in den Lüften frey,
Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3 Ist GOtt versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllen-Pfort,
Das JEsulein ist unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubel-Jahr,
Was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit,
Das JEsulein wend't alles Leid.

78) No. 498, L. No. 108, R. v. 1—4, 7, 8.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen, ꝛc.

Jauchzet, ihr Himmel!
Frohlocket, ihr englische Chören!
Singet dem HErren,
Dem Heiland der Menschen, zu Ehren:
Sehet doch da!
GOtt will so freundlich und nah
Zu den Verlornen sich kehren.

2 Jauchzet, ihr Himmel!
Frohlocket ihr Enden der Erden!
GOtt und der Sünder
Die sollen zu Freunden nun werden:
Friede und Freud
Wird uns verkündiget Heut:
Freut euch, Hirten und Heerden.

3 Sehet diß Wunder,
Wie tief sich der Höchste hier beuget!
Sehet die Liebe,
Die endlich als Liebe sich zeiget!
GOtt wird ein Kind,
Träget und hebet die Sünd:
Alles anbätet und schweiget.

4 GOtt ist im Fleische!
Wer kann diß Geheimniß verstehen?

Hier ist die Pforte des Lebens
Nun offen zu sehen:
Gehet hinein,
Macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

5 Süßer Immanuel,
Werd auch geboren inwendig;
Komm doch, mein Heiland,
Und laß mich nicht länger elendig:
Wohne in mir,
Mach mich ganz Eines mit dir,
Und mich belebe beständig.

6 Menschenfreund, JEsu, dich lieb ich,
Dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig
Nach deinem Gefallen nun leben:
Gib mir auch bald,
JEsu, die Kinder-Gestalt,
An dir alleine zu kleben.

79) No. 246, L. No. 84, R.

Eigene Melodie.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ!
Mein Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, daß du mein Heiland bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.
Kein Menschen-Kind war je gebor'n,
Wie auch kein Engel auserkohr'n,
Der mir in Nöthen helfen kann;
Dich ruf ich an:
Zu dir ich mein Vertrauen hab.

2 Mein' Sünd sind schwer und übergroß,
und reuen mich von Herzen,
Derselben mach mich frey und los
Durch deinen Tod und Schmerzen:
Auch zeig mich deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So komm ich ab der Sünden-Last:
Ich laß mich fast,
Auf das du mir versprochen hast.

3 Auch stärk durch dein' Barmherzigkeit
In mir den wahren Glauben,
Damit des Teufels Listigkeit
Mir den nicht möge rauben:
Für allem herzlich liebe dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich:
Dein' Hülf mir send am letzten End,
Damit behend
Des Teufels List sich von mir wend.

4 Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron,
Dem Vater aller Güte;
Und JEsu Christ, sein'm lieben Sohn,
Der uns allzeit behüte:
Zugleich auch GOtt dem heil'gen Geist,
Der seine Hülf uns allzeit leist,
Damit wir ihm gefällig seyn
Hier in der Zeit,
Und folgends in der Ewigkeit.

80) No. 91. R. v. 1—6.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O HErr, mein GOtt! ich hab zwar dich
Durch mich erzörnen können:

Wie ich versöhne dich durch mich,
Kann ich gar nicht aussinnen:
Doch tröst's mich, daß dein liebstes Kind,
An dem man nichts Sündhaftes findt,
Ist mein Erlöser worden.

2 Vom Himmel ist er williglich
Auf Erden zu mir kommen,
Und hat mein Fleisch und Blut an sich,
Aus großer Lieb, genommen,
Daß er mich Schwachen heilen möcht,
Dir wiederum zum Opfer brächt,
Was dich zum Zorn gereitzet.

3 Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt,
Dich muß ein Mensch versöhnen:
Durchs Kreutze, das er willig trägt,
Dein'n Grimm und Zorn ablehnen:
Zu deiner Rechten zeigt er dir
Jetzt immerdar, wie er sich mir
Mit Freundschaft hat verbunden.

4 Sieh, das ist meine Zuversicht,
Dis ist mein ganz Vertrauen:
Willst du, gerechter GOtt! mich nicht
Der Sünden halb anschauen:
So sieh mich doch in Gnaden an,
Weil g'nug für mich dein Sohn gethan,
Und meine Sünd gebüsset.

5 Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn,
Sey gnädig deinem Knechte:
Kraft seiner Menschwerdung verschon,
Straf nicht nach strengem Rechte.
Wann du siehst seine Nägelmahl,

Laß meine Sünden ohne Zahl
Darin verborgen bleiben.

6 Wann du beschau'st das Blut so roth,
Das von ihm ist geflossen,
Wasch ab von mir der Sünden-Koth,
Dann ers für mich vergossen.
Weil dich das Fleisch erzürnet hat,
So laß dein's Sohnes Fleisch zur Gnad
Dich wiederum bewegen.

81) No. 34, L. No. 52, B. No. 99, R. v. 1—4.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen:
O meiner Seelen-Zier!
O JEsu! JEsu! setze
Mir selbst die Fackel bey,
Damit, was dich ergetze,
Mir kund und wissend sey.

2 Dein Zion streut die Palmen
Und grüne Zweige hin;
Und ich will dir mit Psalmen
Ermuntern meinen Sinn:
Mein Herz soll dich erheben
Mit stetem Lob und Preis,
Und dir die Ehre geben,
So gut es kann und weiß.

3 Was hast du unterlassen,
Zu meinem Trost und Freud,

Als Leib und Seele fassen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil! kommen,
Und hast mich frey gemacht.

4 Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stund in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irgend Reichthum thut.

Neu-Jahrs Lieder.

82) No. 52, L. No. 1, Ps. No. 255, U. No. 114, R. v. 1—3, u. 5—7.
Mel. Psalm 42.

Abermal ein Jahr verflossen,
Näher zu der Ewigkeit:
Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine Zeit:
O getreuer Zebaoth!
Unveränderlicher GOtt!
Ach was soll, was soll ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu singen?

2 Ich erschrecke, mächtigs Wesen!
Angst und Furcht bedecket mich,
Dann mein Bäten, Singen, Lesen,

Ach! das ist so schläferig.
Heilig, heilig, Heiliger!
Großer Seraphinen HErr!
Wehe mir, ich muß vergehen,
Dann wer kann vor dir bestehen?

3 Schrecklich ist es ja zu fallen
In die Hand von solchem GOtt,
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treibe mit mir Spott:
Irret nicht! wo das geschicht,
Ich, Jehovah leid' es nicht.
Ich bin ein verzehrend Feuer,
Ewig brennend Ungeheuer.

4 Auf, mein Herz! gib dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opfre dem der Seelen-Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr:
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.

5 Soll ich dann in dieser Hütten
Mich ein' zeitlang plagen noch,
So wirst du mich überschütten
Mit Gedult, das weiß ich doch:
Richte dann mein Herz auf mich,
JEsu Christe! dir will ich
Bis in Tod getreu verbleiben,
Und von neuem mich verschreiben.

6 An dem Abend und dem Morgen,
O, mein Rath! besuche mich!

Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen
Nimmer scheiden mich und dich.
Prüf in jedem Augenblick
Meine Nieren, und mich schick,
Schick mich, daß ich wachend flehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

83) No. 56, L. No. 32, U. No. 101, B. No. 121, R. v. 1, 2, 4—8.

Mel. Wach auf mein Herz.

Nun laßt uns gehn und treten,
Mit Singen und mit Beten
Zum HErrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2 Wir gehen dahin und wandern
Von einem Jahr zum Andern,
Wir leben und gedeihen,
Vom Alten bis zum Neuen.

3 Dann, wie von treuen Müttern,
In schweren Ungewittern,
Die Kindlein hie auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden.

4 Also auch und nichts minder
Läßt GOtt ihm seine Kinder,
Wann Noth und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.

5 Ach Hüter unsers Lebens!
Fürwahr es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein' Augen wachen.

6 Gelobt sey deine Treue,
Die alle Morgen neue;
Lob sey den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden.

7 Laß ferner dich erbitten,
O Vater! und bleib mitten
In unserm Creuz und Leiden
Ein Brunnen unsrer Freuden.

84) No. 122, R.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Wie der Blitz die Wolken theilet,
So vergehet unsre Zeit.
Hat das Alter uns ereilet,
Stehn wir nah der Ewigkeit!
Ach, mit Ernst im Angesichte
Ruft der Tod uns zum Gerichte,
Und Verwerfung oder Heil,
Wird dort ewig unser Theil.

2 Seele, wiß es nicht vergebens:
Klein ist meiner Tage Zahl.
Thatst du jeden Schritt des Lebens
Mit Bedachtsamkeit und Wahl?
Säume nicht, dich selbst zu richten,
Forsche nach des Glaubens Früchten!
Frage: bin ich auch bereit,
Wenn GOtt ruft zur Ewigkeit?

3 Nah bin ich vielleicht dem Ziele
Meiner kurz-gemeßnen Bahn:
Willst auch du dich, wie so Viele,
Diesem Ziel mit Leichtsinn nahn?

Sieh, es ist von meinen Jahren
Wieder eins dahin gefahren!
Sind noch viele Jahre mein?
Oder solls das letzte seyn?

4 Wie ein Schiff von starken Winden
Fortgerissen, ists entflohn!
Mit ihm stehn nun meine Sünden
Alle vor des Richters-Thron!
Auch, was ich gethan, den Willen
Meines GOttes zu erfüllen:
Selbst, was ich diß Jahr gedacht,
Alles ist vor GOtt gebracht.

5 Wäg' ich selbst von jedem Tage
Meine Sünd und Tugend ab;
O wie steiget hier die Waage!
O wie sinkt sie dort hinab!
Kann ich so vor GOttes-Throne
Freudig stehen? ist die Krone,
Die uns GOttes Huld verhieß,
Mir, so wie ich bin, gewiß.

6 O beginn' ein neues Leben!
Fang es diesen Tag noch an;
Ernstlicher sey dein Bestreben,
Richtiger sey deine Bahn!
Laß diß Jahr nicht auch mit Sünden
Schwer belastet dir verschwinden!
Nütze redlich deine Zeit,
Seele! für die Ewigkeit.

Von der Beschneidung.

85) No. 123, R. No. 37, U. v. 1–4, 6, 7.
Mel. Helft GOttes Güt' mir, ꝛc.

Die Zeit ist nun gekommen,
Wir sehn das neue Jahr;
Wir sehn das Heil der Frommen;
Der Heiland stellt sich dar:
Sein Name wird bekannt:
Er lässet sich beschneiden,
Beginnet schon zu leiden,
Und zeigt uns seinen Stand.

2 Er hat sein Blut vergossen,
Und solches ohne Schuld:
Er war ohn Sünd entsprossen,
Und hat die Straf erdult.
O wunderbares Recht!
Er mußt' um unsertwillen
Des Elends Maas erfüllen;
Der König wird ein Knecht.

3 Sein Reich beherrscht die Erde,
Und ist nicht von der Welt;
Die ganze Menschenheerde
Ist unter ihn gestellt:
Er führet sie zu GOtt,
Als ein darzu Erkiester,
Als Hirt und Hoherpriester;
Hat Ehr und leidet Spott.

4 Er büßet Leib und Leben
Für ihre Seelen ein,
Daß sie sich ihm ergeben,

Und ihm gehorsam seyn:
Doch sucht man fremdes Gut,
Ja seinen eignen Schaden,
Und achtet nicht der Gnaden,
Die er den Menschen thut.

5 Ohn' diesen hilft kein Leben,
Wie schön es sonsten ist;
Die Höll hat euch umgeben,
Davon ihr selbst nicht wißt:
Zu GOtt geht nichts hinein,
Was Missethat beflecket;
Was noch im Kothe stecket,
Das ist vor ihm nicht rein.

6 Wie werden Christi Schmerzen
In Kraft und Trost verkehrt?
Beschneidet eure Herzen,
Und thut, was er begehrt:
Glaubt recht, und lebet wohl,
Und lernt an diesem Tage
Die Antwort auf die Frage:
Was man euch wünschen soll?

86) No. 124, R. No. 57, L. No. 33, U. No. 481, B. v. 1—5, 7.

Mel. Helft GOttes Güt' mir, ꝛc.

Wer sich im Geist beschneidet,
Und als ein wahrer Christ
Des Fleisches Tödtung leidet,
Die so hochnöthig ist,
Der wird dem Heiland gleich,
Der auch beschnitten worden:

Er tritt ins Creuzes-Orden,
In seinem Gnadenreich.

2 Wer so diß Jahr anhebet,
Der folget Christi Lehr',
Weil er im Geiste lebet,
Und nicht im Fleische mehr:
Er ist ein GOttes-Kind,
Von obenher geboren,
Daß alles was verloren,
In seinem JEsu findt.

3 Doch, wie muß diß Beschneiden
Im Geist, o Mensch, geschehen?
Du mußt die Sünde meiden,
Wann du willst JEsum sehen.
Das Mittel ist die Buß.
Wodurch das steinern Herze,
In wahrer Reu und Schmerze
Zerknirschet werden muß.

4 Ach, gib zu solchem Werke,
In diesem neuen Jahr,
HErr JEsu! Kraft und Stärke,
Damit sich offenbar
Dein Bild der Heiligkeit
An vielen Tausend Seelen,
Die sich mit dir vermählen
In Herzens-Einigkeit.

5 Ich seufze mit Verlangen,
Und Tausende mit mir,
Dich herzlich zu empfangen,
Mein allerschönste Zier!
Dann hab ich dich allein,

Was will ich mehr auf Erden?
Es muß mir alles werden,
Und alles nützlich seyn.
Beschneidet eure Herzen,
Und fallet GOtt zu Fuß
In wahrer Reu und Schmerzen;
So wird die Herzens-Buß,
Die glaubensvoll geschehn,
Des Vaters Herz bewegen,
Daß man wird vielen Segen
In diesem Jahre sehn.

Von JEsu Einzug.

87) No. 128. R. No. 29, L. v. 1—3.
Mel. Helft GOttes Güt' mir, ꝛc.

1 Nun jauchzet all', ihr Frommen!
In dieser Gnadenzeit:
Dann unser Heil ist kommen,
Der HErr der Herrlichkeit:
Zwar ohne Stolz und Pracht,
Doch mächtig zu verheeren
Und gänzlich zu zerstören
Des Teufels Reich und Macht.
2 Er kommt zu uns geritten,
Auf einem Eselein,
Und stellt sich in die Mitten
Für uns zum Opfer ein.
Er bringt kein zeitlich Gut;
Er will allein erwerben,
Durch seinen Tod und Sterben,
Was ewig währen thut.

3 Kein Scepter, keine Krone,
Sucht er auf dieser Welt;
Im hohen Himmels-Throne
Ist ihm sein Reich bestellt.
Er will hie seine Macht
Und Majestät verhüllen
Bis er des Vaters Willen
Gehorsamlich vollbracht.

88) No. 127. R. v. 1—4.

Mel. GOtt des Himmels und, ꝛc.

GOtt der Juden, GOtt der Heiden,
Aller Völker Heil und Licht!
Saba sieht den Stern mit Freuden,
Der von dir am Himmel spricht:
Sem und Japhet kommt von Fern,
Dich zu sehn, du Jacobsstern!

2 Wir gesellen uns zu denen,
Die aus Morgenlande sind:
Unser Fragen, unser Sehnen,
Ist nach dir, du großes Kind!
Unsre Knie beugen sich,
Unser Arm umfasset dich.

3 Nimm die aufgethane Schätze,
Schatz! der unser Herz erfreut;
Deine Mildigkeit ersetze
Unſ'rer Hände Dürftigkeit,
Hier ist kein Arabia,
Es ist lauter Armuth da.

4 Nimm für Gold und andre Gaben,
Glaube, Lieb und Hoffnung an;

Laß dich einen Weihrauch laben,
Den die Andacht liefern kann,
Und als Myrrhen geben wir
Die Geduld und Buße dir.

Von den Leiden JEsu auf Erden.

89) No. 80, L. v. 1—3.
Eigene Melodie.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht
Diß Wort, mein Herz, das JEsus spricht,
Da er am Creuze für dich stirbet,
Und dir die Seligkeit erwirbet,
Da er, der alles, alles, wohl gemacht.
Nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2 Es ist vollbracht am Creutze dort
Gesetz und der Propheten Wort,
Was wir niemals vollbringen konnten,
Ist nun vollbracht, durch JEsu Wunden;
Was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht,
Das ist durch seinen Tod vollbracht.

3 Es ist vollbracht und gnug gethan,
Daß man nicht mehr verlangen kan,
GOtt ist versöhnt und ganz gestillet,
Weil sein Sohn alles hat erfüllet.
Was ists, daß man in Angst und Sorgen wacht?
Man glaube nur: Es ist vollbracht.

90) No. 135, R. No. 87, L. v. 1—6.
Mel. Herzlich thut mich verlangen.

JEsu, meiner Seelen Licht!
Ursprung meiner Freuden!

Wie viel Trost und Zuversicht
Fließt aus deinem Leiden!
Nimm den Dank in Gnaden an,
Den ich dir jetzt singe;
Deß, was du an mir gethan,
Bin ich zu geringe.

2 Ich erwäg' es hin und her,
Was dich angetrieben
Eine Sünderwelt so sehr,
Wie du thatst, zu lieben;
Uns Verlorne zu befrey'n,
Hast du Angst und Banden.
Geisseln, Schmach und Todespein
Willig ausgestanden.

3 War es unsre Würdigkeit?
Nein! des Vaters Güte,
Deines Herzens Freundlichkeit,
Und dein treu Gemüthe;
Diß hat dich ans Creuz gebracht,
Daß kein Mensch verzagte,
Wenn der Sünden Meng und Macht
Das Gewissen nagte.

4 O du wunderbarer Rath,
Den man nie ergründet!
O du wunderbare That,
Die man nirgends findet!
Sünden, deren, GOtt zum Hohn,
Menschen sich erfrechen,
Die läßt GOttes eigner Sohn
An sich strenge rächen.

5 Meine große Sündenschuld

Traf den treuen Bürgen ;
Er ließ sich, aus großer Huld,
Mir zu gut erwürgen.
So hat er uns Heil gebracht !
Sollt uns nicht geziemen,
Seiner Liebe starke Macht
Ewiglich zu rühmen.

6 HErr, dein Friede sey mit mir ;
Und auf mein Gewissen,
Wann es zaget, laß von dir
Trost und Freude fließen !
Trost ergießt in jedes Herz
Sich aus deinem Herzen.
Auch den bangsten Seelenschmerz
Heilen deine Schmerzen.

---

91) No. 134, R. v. 1—4, 6, 7.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

HErr ! der Menschen Heil und Leben,
Deß sich meine Seele freut,
Der für mich sich hingegeben,
Stifter meiner Seligkeit !
Du der lieber wollt' erblassen,
Als mich im Verderben lassen ;
Ach, wie dank, wie dank ich dir,
Mein Erlöser, gnug dafür !

2 Menschenfreund ! von GOtt gesendet,
Zu erfüllen seinen Rath,
Längst hast du sein Werk vollendet,
Weg zu thun die Missethat :
Doch in den Gedächtniß-Tagen

Deiner Leiden, JEsu! sagen
Deine Theurerlößten Dir
Billig neuen Dank dafür!

3 Du betratst, für uns zu sterben,
Willig deine Leidens-Bahn;
Stiegst, uns Leben zu erwerben,
Gern den Todesberg hinan!
Trugst, vergessend eigner Schmerzen,
Deine Menschen nur im Herzen.
Diese Liebe preisen wir;
Unvergeßlich sey sie mir.

4 Meinetwegen trugst du Bande,
Litteſt frecher Lästrer Spott,
Achteteſt nicht Schmach und Schande,
Mein Versöhner und mein GOtt,
Mich hast du der Noth entrissen,
Die mich hätte treffen müssen.
Wie verpflichtet bin ich dir
Lebenslang, mein Heil dafür!

5 Du, der tausendfache Schmerzen,
Mir zu Liebe, gern ertrug,
Deinem großmuthvollen Herzen
War mein Heil Belohnung gnug,
Trost in meinen letzten Stunden
Floß auch mir aus deinen Wunden
HErr! ich dank, ich danke dir
Einst im Tode noch dafür!

6 Ruh im Leben Trost am Grabe,
Unaussprechlicher Gewinn,
Den ich dir zu danken habe!
Dir, deß ich nun ewig bin,

JEsu, dir mein Herz zu geben,
Deiner Tugend nachzustreben,
Dir zu traun, zu sterben dir,
Dis, dis sey mein Dank dafür!

Vom innerlichen Leiden.

92) No. 137, R. v. 1—4, 11, 12.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Hier liegt mein Heiland in dem Garten
Auf seinem heil'gen Angesicht,
Bedrängt mit vielen Leidens-Arten
Für meinen Schmerz und Sünden-Gicht;
Angst, Noth und alle Trauer-Wogen,
Die haben seine Seel umzogen.

2 Er klagt, er zagt, er bätet, trauert,
Und rufet seinen Jüngern zu:
Bleibt hier damit ihr wachend dauert;
Was gebet ihr euch jetzt zur Ruh,
Da jetzund eurer aller Sünden
Mir Herz und Muth und Seele binden?

3 Ach, meine Seel ist hoch betrübet,
Betrübt bis an den bittern Tod;
Ach! daß ihr Jünger munter bliebet,
Und wacht't mit mir in dieser Noth:
Ihr seyd ja wie verirrte Schaafe,
Und übergebt euch doch dem Schlafe.

4 Ich, euer Hirt, werd' jetzt geschlagen,
Und euch, ihr Schaafe meiner Heerd
Euch wird die Angst zerstreuet jagen,
Wann ich von euch gerissen werd',

Ach macht, daß eu'r Gebät erschalle,
Und keiner in Versuchung falle.
5 Hierdurch hat er des Zornes Feuer
Bey seinem Vater nun gedämpft,
Die Macht dem Höllen-Ungeheuer
In seiner Angst ganz abgekämpft,
Und also mir zum Seelen-Leben
Den Freybrief durch sein Blut gegeben.
6 HErr JEsu! laß dein ängstlich Schwizen
Und deinen drauf erfolgten Tod,
Mich für der Macht der Sünden schüzen
In meiner letzten Seelen-Noth:
Laß deinen Schweiß zum Trost genießen
Sich stets in meine Seel ergießen.

Von seinen äußerlichen Leiden.

93) No. 140, R.

Marc. 27, 33.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Auf, Seele! nimm die Glaubens-Flügel,
Und eile mit nach Golgatha:
Dein JEsus geht zum Schädel-Hügel,
Und pflanzet deine Wohlfahrt da;
Er tritt den Weg zum Sterben an,
Nur daß ich ewig leben kann.
2 Der Kreuz-Pfahl beuget ihm den Rücken,
Er schmachtet unter solcher Last;
Doch mehr will ihn die Sünde drücken,
Die er voll Huld auf sich gefaßt.
Ach, Seele! schlag einmal in dich,
Dann JEsus leidet ja für dich.

3 Betrübte Bahn, mit Blut bespritzet,
Das aus den vielen Wunden floß!
Last, unter welcher JEsus schwitzet!
Last, die da groß und übergroß!
O du gedult'ges Lämmelein!
Ach, könnt ich dir doch dankbar seyn!

4 Fürwahr, du trägest unser Wehe,
Du ladest unsern Schmerz auf dich.
Dein Beugen bringt uns in die Höhe,
Und unsre Krankheit mindert sich.
Du bist es, der uns Rath ertheilt,
Und uns durch seine Wunden heilt.

5 Laß deinen Weg zur Schädel-Stätte
Mir noch sodann recht tröstlich seyn,
Wann ich den Todesweg betrette;
Und flöße mir diß Wort noch ein:
Daß ich durch deine Sterbensbahn
Den Weg zum Leben finden kann.

6 So fahrt dann hin, ihr eitle Gänge,
Darauf die Welt sich lustig macht;
Ich folge JEsu durchs Gedränge
Der Kreuzesbahn und Todesnacht:
GOtt Lob! daß mich die Hoffnung küßt,
Daß sie ein Weg zum Leben ist.

94) No. 84, L. No. 147, R. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

JEsu! deine tiefe Wunden,
Deine Quaal und bittrer Tod,
Geben uns zu allen Stunden
Trost in Leibs- und Seelen-Noth:

Fällt mir nun was Arges ein,
Laß mich denken deiner Pein,
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2 Will sich dann in Wolluſt weiden,
Mein verderbtes Fleisch und Blut,
Laß mich denken, daß dein Leiden
Löschen muß der Höllen-Gluth:
Dringt der Satan ein zu mir,
Hilf, daß ich ihm halte für
Deine Gnad und Gnadenzeichen,
Daß er von mir müsse weichen.

3 Will die Welt mein Herze führen
Auf die breite Sünden-Bahn,
Wollst du mich also regieren,
Daß ich alsdann schaue an
Deiner Marter Zentner-Last,
Die du ausgestanden hast:
So kann ich in Andacht bleiben,
Alle böse Lust vertreiben.

4 Gib für alles, das mich kränket,
Mir aus deinen Wunden Kraft;
Wann mein Herz hinein sich senket,
Gib mir neuen Lebenssaft:
Deines Trostes Süßigkeit
Wend in mir das bittre Leid,
Der du mir das Heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.

95) No. 148, K. v. 1—4.

Luc. 23, 21.

Mel. Psalm 42.

Kreuzige! so ruft die Simme,
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
Da man dich mit großem Grimme
Schleppet zu des Kreuzes Stamm.
Kreuzige! so schreyt die Welt,
Wann sie dir das Urtheil fällt,
Und den aufgesperrten Rachen
Will zur Mördergrube machen,

2 Kreuzige! so schreyn die Sünden,
Die wir täglich noch begehn;
Da wir dir die Bande binden,
Und nach deinem Leben stehn.
Kreuzige! so ruft der Mund
Aus des bösen Herzens Grund,
Wann wir mit verbotnen Lüsten,
Seine Heiligkeit entrüsten.

3 Kreuzige! so stimmen alle
Mit den Feinden JEsu ein,
Die, zu ihres Nächsten Falle,
Beydes Rath und That verleihn.
Kreuzige! so saget man,
Wann man ihm nicht schaden kann,
Und ihn dannoch sucht zu plagen,
Mit der Zunge todt zu schlagen.

4 Kreuzige! so muß es heißen,
Will man nicht verdammet seyn:
Man muß sich der Welt entreißen,

Und sich nicht der Sünde freun.
Kreutzige! so klingt es gut,
Wann man sucht sein Fleisch und Blut
Auch zugleich mit allen Kräften
An des HErren Kreuz zu heften.

96) No. 101, L. No. 152, R. v. 1—5.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Seele! geh auf Golgatha,
Setz dich unter JEsu Kreuze,
Und bedenke, was dich da
Für ein Trieb zur Buße reitze.
Willst du unempfindlich seyn?
O so bist du mehr als Stein!

2 Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd und Himmel hangen.
Wie das Blut mit Ströhmen quillt,
Daß ihm alle Kraft entgangen.
Ach! mein JEsus, (welche Noth!)
Hängt erblasset und ist todt.

3 O Lamm GOttes, ohne Schuld!
Alles das hatt' ich verschuldet,
Und du hast, aus großer Huld,
Pein und Schmerz für mich erduldet:
Daß ich nicht verloren bin,
Gibst du dich ans Kreuze hin.

4 Unbeflecktes GOttes-Lamm!
Ich verehre deine Liebe.
Schaue von des Kreuzes-Stamm,
Wie ich mich um dich betrübe;

Dein im Blut erstarrtes Herz
Setzet mich in tausend Schmerz.

5 Nun, was schenk ich dir dafür?
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

97) No. 162, R. No. 85, L. v. 1—4.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu! der du wollen büssen
Für die Sünden aller Welt,
Durch dein theures Blutvergießen;
Der du dich hast dargestellt
Als ein Opfer für die Sünder,
Die verdammten Adams-Kinder:
Ach laß deine Todes-Pein,
Nicht an mir verloren seyn.

2 Rette mich durch deine Plagen,
Wann mich meine Sünde plagt;
Laß, ach laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt.
Hilf, daß mich dein Angst-Schweiß kühle,
Wann ich Drangsals-Hitze fühle.
Ach! Laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.

3 Mache mich durch deine Bande,
Von des Satans Banden frey;
Hilf, daß dein' erlittne Schande
Meine Kron und Ehre sey.

Trost der Seelen, Heil der Erden!
Laß mich nicht zu Schanden werden:
Ach! laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.

4 Rede durch dein Stillschweigen,
Liebster JEsu! mir das Wort,
Wann mich Sünden überzeugen
Und verklagen fort und fort:
Wann mein bös Gewissen schreyet,
Und mit mir Verdammniß dräuet.
Ach! laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.

98) No. 88, L. No. 163, R. No. 239, Ps. No. 134, B. No. 45, U. v. 1—3.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu, meines Lebens Leben!
JEsus, meines Todes Tod!
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelen-Noth,
In das äußerste Verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben.
Tausend tausendmal sey dir,
Liebster JEsu Dank dafür.

2 Du, ach du hast ausgestanden
Läster-Reden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden
Du gerechter GOttes Sohn!
Mich Elenden zu erretten
Von des Teufels Sünden-Ketten.
Tausend, tausendmal, ꝛc.

3 Du hast lassen Wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh:
Ach! du hast, zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausendmal, ꝛc.

Von JEsu Sterben.

99) **No. 143, R.**

Joh. 19, 30.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben! reize
Zur Freude meines Herzens Grund
Das große Opfer ist geschehn
Das GOtt auch mir zum Heil ersehn.

2 Mein JEsus stirbt—die Felsen beben;
Der Sonne Schein verlieret sich;
In Todte dringt ein neues Leben:
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt: die Erde kracht:
Der Welt-Versöhnung ist vollbracht.

3 Wie viel, mein Heil! hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweg gewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durchs Todes-Nacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

4 Dankvolle Thränen, netzt die Wangen!
Mein Glaube sieht nun offenbar
Die Schuldschrift an dem Kreuze hangen,
Die wider meine Seele war.
Er, den mir GOtt zum Trost gemacht,
Rief auch für mich: Es ist vollracht!

5 O hilf mir, HErr! nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt:
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt.
O stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beßrung ist vollbracht.

6 Du littst so viel zu meinem Leben.
Wie? sollt' ich nicht voll Eifer seyn,
Mich deinem Dienste zu ergeben?
Sollt ich dabey für Schmach mich scheun?
Dein, JEsu! seyn, dein Eigenthum,
Sey meines Herzens Freud und Ruhm!

7 Soll ich, bey dir ergeb'nem Herzen,
Auch hier durch manche Trübsal gehn,
Und hat mein GOtt gehäufte Schmerzen
Zu meiner Prüfung auserseh'n;
So laß die Hoffnung mich erfreu'n:
Auch das wird einst geendigt seyn.

8 Fühl' ich zuletzt des Todes-Schmerzen,
So stärke mich in solcher Last,
Und mach es lebhaft meinem Herzen,
Daß du den Tod besieget hast.
So geh ich froh zur Grabes-Nacht
Mit Siegsgesang: Es ist vollbracht!

100) No. 161. K. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Hier stehn wir unter deinem Kreuze,
Gekreuzigter HErr JEsu Christ!
Hilf, daß uns keine Lust je reitze,
Die deinem Kreuz zuwider ist,
Daß nichts in unserm Herzen steh'
Als JEsus, der Gekreuzigte.

2 Kein ander Bild wird uns gewiesen,
Als das, so dich am Kreuze weis't
So wird auch keiner je gepriesen,
Daß er dein rechter Jünger heißt,
Er nehme dann sein Kreuz auf sich,
Und folge dir beständiglich.

3 Zum Kreuze wareſt du erkohren,
Im Kreuz verlangt und vorgebild't,
Zum Kreuz auf diese Welt geboren,
Am Kreuz mit Tod und Noth erfüllt,
So predigt man in aller Welt,
Nur dich am Kreuze vorgestellt.

4 O gib, daß wir nun auch im Glauben,
Mit dir, HErr Christ! gekreuzigt seyn,
Will uns das Fleisch die Kräfte rauben,
So schlag ihm deine Nägel ein,
Nur der gehöret Christum an,
Der sich ans Kreuze heften kann.

Vom Begräbniß JEsu.

101) No. 171, K. v. 1—4, 7, 8.

Matth. 27, 57.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Wohl mir, JEsu! du bist todt,
Dann man träget dich zu Grabe;
Nunmehr hat es keine Noth,
Weil ich meinen Heiland habe,
Der auch bis zum Grabe kommen,
Und sich meiner angenommen.

2 Dieses Grab ist zwar nicht dein,
Joseph hat dirs nur gelehnet;
Doch, es muß geborget seyn,
Wo man fremde Schuld versöhnet:
Du hast Andern Guts erworben,
Und bist nicht für dich gestorben.

3 Drum ist auch der Ort so rein,
Daß noch Niemand da gelegen:
Dann aus deiner Kraft allein
Kommt der Seelen Heil und Segen;
Und die Rettung von den Sünden
Ist bey Andern nicht zu finden.

4 Nicodemus salbet dich
Mit viel guten Specereyen;
Aber diese können mich
Von Verwesung nicht befreyen;
Nur im Blute deiner Wunden
Hab ich meine Salbung funden.

5 Schlafe wohl, du großer Held!
Deine Feinde sind bezwungen:

Hat er auf's herrlichste bewährt,
Da er dich auferwecket.

4 Erstandner! ich frohlocke dir
Daß du nun ewig lebest.
Du lebst und siegst, daß du auch mir
Das ew'ge Leben gäbest;
Daß du auch mein Erretter seyst,
Und neue Kräfte mir verleihst,
Mit Freuden GOtt zu dienen.

5 Mein HErr! mein GOtt! hilf mir dazu;
Hilf, daß ich frey von Sünden,
Im Frieden GOttes möge Ruh
Für meine Seele finden.
Und pflanze deinen Sinn in mir,
Damit ich, GOtt ergeben, hier
Als dein Erlößter wandle.

6 Dein ist das Reich, dein ist die Macht
Verstorbene zu erwecken
Du rufst einst, und der Gräber Nacht
Wird uns nicht ewig decken.
Wie du, HErr! auferstanden bist,
So werd auch ich, o JEsu Christ!
Durch dich einst auferstehen.

104) No. 115, L. No. 176, R. v. 1—3.

Mel. Wach auf mein Herz.

Erinnere dich, mein Geist! erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

2 Fühl' alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien,

Als sprächʼ er: Friede sey mit dir!
So freue dich, mein Geist! in mir.

3 Schau über dich und bätʼ ihn an
Er Mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herrscht, mit GOtt vereint,
Und ist dein König und dein Freund.

105) No. 118, L. No. 180, R. No. 49, U.

1 Cor. 5, 7, 8.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt,
Was sich in euch von Sünden
Und altem Sauerteig noch regt;
Nichts muß sich deß mehr finden;
Daß ihr ein neuer Teig möcht seyn,
Der ungesäuert sey und rein,
Ein Teig, der GOtt gefalle.

2 Habt doch darauf genaue acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
Wie ihrs vor GOt in allem macht,
Und euren Wandel führet:
Ein wenig Sauerteig gar leicht
Den ganzen Teig sofort durchkreucht,
Daß er wird ganz durchsäuert,

3 Also es mit den Sünden ist:
Wo eine herrschend bleibet,
Da bleibt auch, was zu jeder Frist
Zum Bösen ferner treibet.
Das Osterlamm im neuen Bund

Erfordert, daß des Herzens Grund
Ganz rein in allem werde.

4 Wer Ostern halten will, der muß
Dabey nicht unterlassen
Das bittre Salzen wahrer Buß,
Das Böse muß er hassen;
Daß Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht am Kreuzesstamm,
Ihn durch sein Blut rein mache.

5 Drum laß uns nicht im Sauerteig
Der Bosheit Ostern essen,
Daß uns nicht Schalkheit dahin neigt,
Der Busse zu vergessen;
Vielmehr laß uns die Osterzeit
Im süssen Teig der Lauterkeit,
Und Wahrheit christlich halten.

6 JEsu! du Osterlamm! verleih
Uns deine Ostergaben,
Daß wir Fried, Freude und dabey
Ein reines Herze haben;
Gib, daß in uns dein heil'ges Wort
Der Sünden Sauerteig hinfort
Je mehr und mehr ausfege.

---

106) No. 186, R. No. 123, L. No. 47, U. No. 386, Ps. v. 1—4, 6, 10.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,

Wie grausam er sich stelle?
GOtt sey gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat, nach diesem Krieg,
Durch JEsum Christ gegeben.

2 Wie sträubte sich die alte Schlang,
Als Christus mit ihr kämpfte;
Mit List und Macht sie auf ihn drang,
Je dennoch er sie dämpfte:
Ob sie ihn in die Fersen sticht,
So sieget sie darum doch nicht,
Der Kopf ist ihr zertretten.

3 Im Leben Christus kommt herfür,
Die Feind' nimmt er gefangen;
Zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
Trägt weg den Raub mit Prangen:
Nichts ist, das in dem Siegeslauf
Den starken Held kann halten auf,
Weil er hat überwunden.

4 Des Todes Gift, der Höllen Pest,
Ist unser Heiland worden;
Wann Satan auch noch ungern läßt
Von Wüthen und von Morden,
Und da er sonst nichts schaffen kann,
Nur Tag und Nacht uns klaget an,
So ist er doch verworfen.

5 Es war getödtet JEsus Christ,
Und sieh, er lebet wieder:
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Stehn auch auf seine Glieder
Ist jemand Christo einverleibt,

Im Tod und Grabe der nicht bleibt;
Er lebt, ob er gleich stirbet.

6 O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
GOtt sey gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat in diesem Krieg
Durch JEsum Christ gegeben.

Von JEsu Himmelfahrt.

107) No. 125, L. v. 1—3.

Apost. Gesch. 1. v. 9, 10.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe.
Und allen Zweifel Angst und Pein
Hiemit stets überwinde:
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder JEsus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2 Weil er gezogen Himmel an,
Und Gaben hat empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends, Ruh erlangen;
Denn wo mein Schatz gekommen hin,
Da ist auch stets mein Herz und Sinn:
Nach ihm mich sehr verlanget.

3 Ach Herr, laß diese Gnade
Mich von deiner Auffahrt spüren,

Daß mit dem wahren Glauben
Ich mag meine Nachfahrt zieren.
Und dann einmal, wenn dirs gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt.
HErr, höre dis mein Flehen!

108) No. 191, R. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

1 HErr! auf Erden müssen leiden
Christen öfters Angst und Weh:
Warum wilst du von uns scheiden?
Warum fährst du in die Höh?
Nimm mich Armer auch mit dir,
Oder bleibe doch in mir,
Daß ich dich und deine Gaben
Möge täglich bey mir haben.

2 Laß dein Herze mir zurücke,
Und nimm meines mit hinauf:
Wann ich Seufzer zu dir schicke,
Mache selbst den Himmel auf:
Sende du mir deinen Geist,
Der im Bäten unterweis't;
Kräftig willst du ja vertretten,
Die zu dir im Glauben bäten.

3 Zeuch die Sinnen von der Erde
Ueber alles Eitle hin,
Daß ich mit dir himmlisch werde,
Ob ich gleich noch sterblich bin,
Und im Glauben meine Zeit
Richte nach der Ewigkeit,

Bis wir auch zu dir gelangen,
Wie du bist vorangegangen.

4 Dir ist alles übergeben;
Nimm dich auch der Deinen an:
Hilf mir, daß ich christlich leben,
Und dir heilig dienen kann.
Kommt der Satan wieder mich,
Ach! so wirf ihn unter dich,
Zu dem Schemel deiner Füße,
Daß er ewig schweigen müsse.

109) No. 708, L. L. M.

Mel. Vom Himmel hoch, da k. ꝛc.

Auf, Christen, auf, und freuet euch,
Der HErr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphirt; lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

2 Sein Werk auf Erden ist vollbracht,
Zerstört hat er des Todes-Macht;
Er hat die Welt mit GOtt versöhnt,
Und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt.

3 Weit über alle Himmel weit
Geht seine Macht und Herrlichkeit;
Ihm dienen selbst die Seraphim.
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

4 Sein sind die Völker aller Welt;
Er herrscht mit Macht und Gnad als Held:
Er herrscht bis unter seinen Fuß,
Der Feinde Heer sich beugen muß.

5 Beschirmer seiner Christenheit
Ist er in alle Ewigkeit:
Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit froher Stimm.

6 Ja, Heiland, wir erheben dich,
Und unsre Herzen freuen sich
Der Herrlichkeit und Majestät,
Dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

7 In deiner Hand ist unser Heil;
Wer an dich glaubt, dem giebst du Theil
Am Segen, den du uns erwarbst,
Da du für uns am Kreuze starbst.

8 Wir freuen uns nach dieser Zeit
Bey dir zu seyn in Ewigkeit.
Nach treuvollbrachtem Glaubens-Lauf
Nimmst du uns in den Himmel auf.

9 Dann werden wir uns ewig dein,
Du gröster Menschenfreund, erfreun:
Dann singen wir von deinem Ruhm
Ein neues Lied im Heiligthum.

Von JEsu Aemtern.

110) No. 201, R. No. 66 L. No. 318, Ps. v. 1—4, 17, 18.

Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

Mein Herzens-JEsu, meine Lust,
An dem ich mich vergnüge!
Der ich an deiner Liebes-Brust,
Mit meinem Herzen liege;

Mein Mund hat dir ein Lob bereit,
Weil ich von deiner Freundlichkeit
So große Labsal kriege.

2 Mein Herze wallt, und ist in dich
Mit heisser Lieb entzündet,
Es singt, es springt, es freuet sich,
So oft es dich empfindet,
So oft es dich im Glauben küßt,
Der du der Seelen alles bist,
Die dich im Glauben findet.

3 Du bist mein wunderbares Licht,
Durch welches ich erblicke
Mit aufgedecktem Angesicht,
Woran ich mich erquicke;
Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz,
O wahres Licht! mit deinem Glanz,
Und weiche nicht zurücke.

4 Du bist mein sichrer Himmels-Weg,
Durch dich steht alles offen,
Wer dich versteht, der hat den Steg
Der Seligkeit getroffen,
Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfort:
Doch ausser dir die Himmels-Pfort
Auf keinem Wege hoffen.

5 Du bist mein Trost im Herzeleid,
Mein Lustspiel, wann ich lache;
Mein Tagewerk, das mich erfreut;
Mein Denken, wann ich wache;
Im Schlaf mein Traum und süße Ruh;
Mein Vorhang, den ich immerzu
Mir um mein Bettlein mache.

6 Was soll ich, Schönster! wohl von dir
Noch weiter sagen können?
Ich will dich, mein Liebs-Begier,
Mein einig Alles nennen;
Dann was ich will, das bist du mir.
Ach laß mein Herze für und für
In deiner Liebe brennen!

111) No. 198, R. v. 1—4.
Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Den Heiland, der auf Erden
Vom Thron des Himmels kommen ist,
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut:
Dank ihm für diese Liebe.

2 Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der für dich hat gelitten.
Ja gar am Kreuz gestorben ist,
Und dadurch hat bestritten,
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod,
Und dich erlöst aus aller Noth:
Dank ihm für diese Liebe.

3 Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreyt von Noth und Plage,
Den Frieden zwischen GOtt gemacht,
Unschuld und Leben wiederbracht:
Dank ihm für diese Liebe.

4 Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der nach den Leidens-Zeiten
Gen Himmel aufgefahren ist,
Die Stätte zu bereiten,
Da du sollst bleiben allezeit,
Und sehen seine Herrlichkeit:
Dank ihm für diese Liebe.

Von der Gabe des Geistes, oder Pfingst-Lieder.

112) No. 139, L No. 215, R. No. 360 Ps. No. 55, U. v. 1—4, 6, 7.

Mel. Wie schön leuchtet uns der, ꝛc.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein,
Und laß uns deine Wohnung seyn!
O komm, du Herzens-Sonne!
Du Himmels-Licht, laß deinen Schein
Bey uns und in uns kräftig seyn.
Zu steter Freud und Wonne;
Daß wir In dir
Recht zu leben
Uns ergeben,
Und mit Bäten
Oft derhalben vor GOtt treten.

2 Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die sich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubens-Einigkeit
Mit Andern in der Christenheit
Dein wahres Zeugniß lehren!

Höre, Lehre,
Daß wir können
Herz und Sinnen
Dir ergeben,
Dir zu Lob, und uns zum Leben.

3 Steh uns stets bey mit deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen;
Gib uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir uns leiden müssen:
Schaue Baue,
Was zerrissen,
Und geflissen,
Dich zu schauen,
Und auf deinen Trost zu bauen.

4 Laß uns dein' edle Balsams-Kraft
Empfinden, und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz,
So lang wir sind auf Erden:
Laß dich Reichlich
Auf uns nieder,
Daß wir wieder
Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5 O süsser Himmelsthau! laß dich
In unsre Herzen kräftiglich,
Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sey

Dem Nächsten stets mit Liebestreu,
Und sich darinnen übe:
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe,
Fried und Liebe
Müsse schweben;
Fried und Freude wirst du geben.

6 Gib, daß in wahrer Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sey unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sey wohl bewußt,
Wie eitel sey des Fleisches Lust,
Zu meiden todte Werke:
Rühre, Führe,
Unsre Sinnen
Und Beginnen
Von der Erden,
Daß wir Himmelsbürger werden.

Vom Heiligen Geist.

113) No. 212, R. v. 1—3, 9, 10. L.M.

Mel. Psalm 100.

Komm, Heil'ger Geist! komm niederwärts,
Bring in mein kalt und finster Herz
Dein'n hellen Lichts- und Liebes-Strahl,
Bereit mein Herz zu deinem Saal.

2 Du wahrer Armen Vater fromm!
Du Geber guter Gaben, komm!
Komm, Licht der Herzen, komm herein,
Leit mich in alle Wahrheit ein.

3 Komm, Tröster, deren die betrübt,
Du süßer Gast, der'n die verliebt,
Du sanfte Kühlung solcher, die
In Kreuz und Leiden schwitzen hie!
4 Schenk uns, dein'm armen Häufelein,
Die in dich trauen nur allein,
Ins Herz die heil'ge Sieben-Zahl,
Dein'r hohen Gaben allzumal.
5 Gib Gnade, Tugend, Heiligkeit,
Und endlich, nach vollbrachtem Streit,
Die volle Seligkeit darzu,
In ew'ger Glorie Freud' und Ruh.

114) No. 203, R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

DEr du uns als Vater liebest,
Treuer GOtt! und deinen Geist,
Denen, die dich bitten, giebest;
Ja, uns um ihn bitten heiß'st,
Demuthsvoll fleh ich zu dir:
Vater, send ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und mich dir zum Tempel weihe.
2 Ohne ihn fehlt meinem Wissen
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst der Welt geweiht,
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft,
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

3 Auch dich kann ich nicht erkennen,
JEsu noch mit ächter Treu,
Meinen GOtt und HErrn dich nennen,
Stehet mir dein Geist nicht bey,
Drum so laß ihn kräftiglich
In mir wirken, daß ich dich
Glaubensvoll als Mittler ehre
Und auf deine Stimme höre.

Vom wahren und falschen Christenthum

115) No. 225 L. No. 223 R. No. 109
U. v. 1—4, 14, 15.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein Christ!
Wohl dir, wann Werk und Leben
Dir dessen, was du sagst,
Beweis und Zeugniß geben:
Nur zeige, wie du kannst,
Durch GOttes Kraft und Geist,
Daß du von Tag zu Tag
Im Guten vester seyst.

2 Du sagst: ich bin ein Christ:
Der ists, der JEsum kennet,
Und seinen GOtt und HErrn
Zwar öffentlich ihn nennet,
Doch aber auch das thut,
Was fordert sein Gebott?
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein Spott.

3 Du sagst: ich bin ein Christ;
Wer sichs will nennen lassen,
Muß leben, wie er glaubt,
Mit Ernst das Böse hassen:
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünden liebt,
Ist auch kein Christ,
Ob er sich gleich den Namen giebt.

4 Du sagst: ich bin ein Christ;
Dann ich bin ja getaufet
Auf Christi Tod, der mich
Mit seinem Blut erkaufet:
Ja wohl! hast aber du
Gehalten auch den Bund,
Den du mit GOtt gemacht
In jener Gnadenstund?

5 Sag nicht: ich bin ein Christ;
Bis daß dir Werk und Leben
Auch dessen, was du sagst,
Beweiß und Zeugniß geben:
Die Wort seynd nicht genug:
Ein Christ muß ohne Schein
Das, was er wird genannt,
Im Wesen selbsten seyn.

6 Ach, mein GOtt! gib Genad,
Mich ernstlich zu befleissen,
Zu seyn ein wahrer Christ,
Und nicht nur so zu heissen:
Dann welcher Nam' und That
Nicht hat und führt zugleich,

Der kommet nimmermehr
Zu dir ins Himmelreich.

116) No. 371, L. No. 228, R. No. 11, U. v. 1—3, 6, 7.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Vater der Barmherzigkeit!
Der du dir deine Heerden
Gesammlet zur Apostel Zeit,
Dein Volk zu seyn auf Erden:
Du hast durch deines Geistes Kraft
Die große Schaar der Heidenschaft
Zu deinem Reich berufen.

2 Aus ihrer Mannigfaltigkeit
Des Streits und vieler Sprachen,
Dadurch sie in der Welt zerstreut,
Sich von einander brachen,
Hat sie dein guter Geist geführt,
Und sie mit Herrlichkeit geziert,
In Einigkeit des Glaubens.

3 Ach! sey doch auch zu dieser Zeit
Uns, Vater! wieder gnädig,
Und mach uns von Uneinigkeit
Hinwieder frey und ledig;
Gib, daß dein Häuflein für und für
In einem Geiste diene dir,
In deiner Liebe lebe.

4 Wie schön und lieblich sieht es aus,
Wann Brüder sind beysammen
Einträchtiglich in einem Haus,

Und stehn in Liebes-Flammen;
Wann sie im Geist zusammen gehn
Zu GOtt in einem Sinne flehn
Und halten an mit Bäten.
5 Gleich wie ein Thau und Balsam fleußt,
So kommt vom Haupt hernieder
Die Gnade GOttes und sein Geist
Auf Christi wahre Glieder;
Das ist die Frucht der Einigkeit,
Heil, Segen, Leben, allezeit,
Und alle Himmelsgüter.

Die Christliche Kirche.

117) No. 532, L. No. 229, R. No. 509 Ps. No. 90, U. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen,
Zion, GOttes werthe Stadt,
Die er trägt in seinem Herzen,
Die er ihm erwählet hat:
Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt
Mich verlassen in der Noth,
Und läßt mich so harte pressen,
Meiner hat er ganz vergessen!
2 Der GOtt, der mir hat versprochen
Seinen Beystand jederzeit,
Der läßt sich vergebens suchen
Jetzt in meiner Traurigkeit.
Ach! will er dann für und für
Grausam zürnen über mir?

Kann und will er sich der Armen
Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3 Zion, o du Vielgeliebte!
Sprach zu ihr des HErren Mund,
Zwar du bist jetzt die Betrübte,
Seel und Geist ist dir verwundt;
Doch stell alles Trauern ein:
Wo mag eine Mutter seyn,
Die ihr eigen Kind kann hassen,
Und aus ihrer Sorge lassen?

4 Ja, wann du gleich möchtest finden
Einen solchen Muttersinn,
Da die Liebe kann verschwinden,
So bleib ich doch, wer ich bin;
Meine Treu bleibt gegen dir,
Zion, o du meine Zier!
Du hast mir mein Herz besessen,
Deiner kann ich nicht vergessen.

---

118) No. 527, L. No. 230, R. v. 1—3 6—8.

Mel. Psalm 42.

Treuer Hirte deiner Heerde.
Deiner Glieder starker Schutz!
Sieh doch, wie die Asch und Erde
Sich auflehnet, und mit Trutz
Tobt und wüthet wider dich,
Und vermißt sich freventlich
Deine Kirche zu zerstöhren,
Und dein Erbtheil zu verheeren.

2 Du, HErr! bist ja unser König!
Wir sind dein mit Leib und Seel:
Menschenhülf ist ja zu wenig,
Wo du nicht, Immanuel!
Zu der Deinen Rettung wachst,
Und dich selbst zu Felde machst,
Für dein wahres Wort zu kämpfen,
Und der Feinde Wuth zu dämpfen.

3 Es trifft deines Namens Ehre,
Deiner Wahrheit Heiligthum,
JEsu! deine Glaubens-Lehre,
Deines Leidens Kraft und Ruhm,
Und den Dienst, den dir allein
Wir zu leisten schuldig seyn:
Darzu kannst du ja nicht schweigen,
Deine Machthand wirst zu zeigen.

4 Hilf den Deinen, und bekehre
Der Verfolger blindes Heer;
Der Verfolgung steur' und wehre,
Daß sie uns nicht sey zu schwer:
Nimm dich der Bedrängten an,
Leit auch die auf rechter Bahn,
Die noch jetzt durch Satans Lügen,
Sich selbst um ihr Heil betrügen.

5 Laß uns recht und redlich handeln,
Und in Taubeneinfalt dir
Ganz gelassen, heilig wandeln,
Und darbey uns klüglich hier
Schicken in die böse Zeit,
Und für falscher Heiligkeit,

Auch der Feinde List und Wüthen,
Uns mit wahrer Klugheit hüten.

6 Laß mit Bäten und mit Wachen
Stets uns seyn auf unsrer Hut,
Und nur dich, HErr! lassen machen,
So wird alles werden gut;
JEsus streitet für uns hier,
Und vertritt uns dort bey dir,
Bis wir auf der neuen Erden
Bey ihm triumphiren werden.

Von der Erleuchtung des Verstandes.

119) No. 242, R. No. 13, L. 242, U.
Mel. Psalm 100. L. M.

O JEsu Christe wahres Licht!
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd,
Daß ihre Seel auch selig werd.

2 Erfülle, die in Irrthum seyn,
Mit deinem Geist und Gnaden-Schein:
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3 Und was sich sonst verlaufen hat,
Von dir, das suche du mit Gnad,
Und sein verwundt Gewissen heil,
Am Himmel laß sie haben Theil.

4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Daß, dir zur Ehr, sie sagen frey,
Was ihres Herzens Glaube sey.

5 Erleuchte, die da sind verblendt;
Bring her die sich von uns getrennt;
Versammle, die zerstreuet gehn;
Hilf allen, die im Zweifel stehn:

6 So werden sie mit uns zugleich,
Auf Erden und im Himmelreich,
Hie zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

120) No. 240, R. v. 1, 2, 4.
Mel. Psalm 42.

Lebens-Sonne! deren Strahlen
Auch im Dunkeln geben Schein;
Dich nach Würden abzumalen,
Ist der Sonnen-Glanz zu klein:
Aller Sterne güldner Pracht,
Gegen dir ist lauter Nacht;
Mond und Sonne müssen weichen,
Und vor deinem Glanz erbleichen.

2 Ist das Licht süß anzusehen,
Das die Sonne zu uns schickt;
Alles muß in Freuden stehen,
Was dein liebreich Herz erblickt:
Du hast mitten aus der Nacht
Licht und Leben wiederbracht.
Da die Sonne sich verhüllte,
Weil den Zorn ihr Schöpfer stillte.

3 Komm dann, JEsu! deine Klarheit
Allen Sünden-Dunst zerbricht:
Zeige mir den Weg der Wahrheit:

Zeig dein helles Angesicht:
Treib aus meinem Herzen aus
Alle Schatten; laß dein Haus,
Drin du dich willst ewig spiegeln,
Belial dir nicht verriegeln.

Von der Reue und Bekenntniß der Sünden.

121) No. 311, R. No. 244, L. v. 1—6.
Mel. Psalm 42.

Ach was hab ich angerichtet!
Ach, was hab ich doch gethan!
Wer ist, der die Sache schlichtet?
Mein Gewissen klagt mich an:
Ich bin selber wider mich,
Weil ich also freventlich
Mich mit Laster-Koth beflecket,
Und des Höchsten Zorn erwecket.

2 GOtt, ich muß mit Zittern sagen,
Daß ich sey ein Sünden-Knecht:
Jetzo fühl ich meine Plagen;
Aber du, du bist gerecht:
Mein verderbtes Fleisch und Blut
Hat das rechte wahre Gut,
Durch des Teufels Trieb, verachtet,
Und den Lüsten nachgetrachtet.

3 Vorhin hab ich mich gefreuet
Meiner schweren Sünden-Last;
Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder Ruh noch Rast:

Was mich vorhin, ach! ergetzt,
Hat mich jetzt in Angst gesetzt;
Was vorhin den Leib erquicket,
Ist, das jetzt die Seele drücket.

4 So viel Jahr hab ich gelaufen
Den verbosten Irreweg,
Und mit dem verruchten Haufen.
Ausgesetzt den guten Steg,
Der zur Himmels-Pforte führt;
Selten hab ich recht gespührt
Eine Reue meiner Sünden:
Wo soll ich nun Rettung finden?

5 GOtt, ich sollt gen Himmel sehen,
Aber ich sah unter mich:
Wie ist mir, mein GOtt, geschehen,
Daß ich so verlassen dich?
Ich bin werth, daß mich dein Grimm
Mit erzürnter Donner Stimm
Mögt in tausend Trümmern schlagen,
Und zur Höllen ewig jagen.

6 Alle Freude sey verfluchet,
So von Sünden hergerührt,
Diese Zeit, da ich gesuchet
Was mir Höllen-Angst gebiert;
Was mir GOttes Wort verbeut,
Sey verflucht in Ewigkeit:
Ewig schmerzet mich die Stunde,
Da ich Sünden-Lust empfunde.

122) No. 343, R. v. 1—6.

Mel. Wie schön leuchtet uns der, ꝛc.

Mein JEsu, meiner Seelen Lust!
Mir ist nichts ausser dir bewußt,
Wann du mein Herz erquickest:
Weil deine Huld so lieblich ist,
Daß der auch seiner selbst vergißt,
Auf den du gnädig blickest;
Und ich Kräftig,
Aus dem Triebe
Reiner Liebe,
Von der Erde
Ueber mich gezogen werde.

2 Was hatt' ich doch für Trost und Licht,
Als ich dein holdes Angesicht,
Mein JEsu noch nicht kannte;
Wie blind und thöricht ging ich hin,
Da mein verkehrter Fleischessinn
Von Weltbegierden brannte?
Bis mir Von dir
Licht und Leben
Ward gegeben,
Dich zu kennen,
Dich mein höchstes Gut zu nennen.

3 Die arme Welt hat zwar den Schein,
Als wär ihr schlechtes Frölichseyn
Ein herrliches Vergnügen.
Allein wie eilend gehts vorbey!
Da sieht man daß es Blendwerk sey,
Wodurch wir uns betrügen;

Drum muß JEsus
Mit den Schätzen
Mich ergötzen,
Die bestehen,
Wann die Weltlust muß vergehen.

4 Wer JEsum vest im Glauben hält,
Der hat die Freude jener Welt
Hier allbereit zu schmecken.
Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit,
Bey großer Herzenstraurigkeit,
Sein Antlitz zu verdecken;
Ist Doch Sein Joch
Frey von Plagen,
Welche nagen,
Welche quälen
Welt- und Sündergebene Seelen.

5 So weiß ich auch aus deinem Wort,
Daß du dich, liebster Seelenhort!
Nicht ewiglich versteckest.
Du thust vor mir die Augen zu,
Auf daß du desto gröss're Ruh
Hernach in mir erweckest;
Wenn ich treulich,
Als ein Rebe,
An dir klebe,
Auch im Leide,
Nicht, nur in der süssen Freude.

6 Derhalben soll mich keine Noth,
Mein JEsu! wär es auch der Tod,
Von deinem Dienste schrecken.
Ich weiß, daß mich dein Herze liebt,

Darum so geh ich unbetrübt
Mit dir durch Dorn und Hecken.
Plage! Schlage!
Ich bin stille;
Ists dein Wille
Mich zu kränken,
Du wirst meiner doch gedenken.

Verlangen nach Gnade.

123) No. 324, R. No. 253, L. v. 1—5.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich armer Mensch, o HErr, ich Sünder
Steh hier vor deinem Angesicht.
Erbarmer aller Menschenkinder,
GOtt, geh mit mir nicht ins Gericht!
Bin ich es gleich vor dir nicht werth,
Daß mir noch Gnade wiederfährt.

2 Um Trost ist meiner Seelen bange;
Die Last gehäufter Missethat
Liegt schwer auf mir, die mich so lange
Von dir mein GOtt, entfernet hat.
Weß tröst' ich mich, ich Schuldiger?
Als deiner nur, mein GOtt und HErr!

3 Soll ich an deiner Huld verzagen,
Ich, dein Geschöpf? das willst du nicht,
Du, der du mich bis jetzt ertragen,
Bleibst ewig meine Zuversicht.
Du, GOtt! durch den ich leb und bin,
Gibst mich nicht dem Verderben hin.

4 Du siehst die Folgen meiner Sünden;
Und denk ich: wer vertilget die?

So lässest du mich Ruhe finden,
Und sprichst: ich, ich vertilge sie!
Du schenkest mir an JEsu Heil,
Zur Stillung meiner Unruh, Theil.
Auch mir hat er die Gnad erworben,
Getrost zu dir empor zu sehn;
Auch ich soll, da er ist gestorben,
Durch ihn Begnadigung erflehn,
Bey dir, dem GOtt, der gern vergibt,
Und lieber segnet, als betrübt.

124) No. 323, R. L. M.

Mel. Psalm 100.

Hier bin ich, HErr, du rufest mir:
Du ziehest mich, ich folge dir,
Du forderst von mir Herz und Sinn.
Mein Heiland, nimm, ach nimm es hin.

2 Ich hab oft deinen Wink verschmäht,
Es ist mir leid, ich komme spät.
Wie dank ich dir, o GOtt der Huld,
Für deine Langmuth und Geduld.

3 Nun aber säum' ich länger nicht;
Mich dringt und treibet meine Pflicht.
Ich komm, ich komm voll Reu und Buß:
Ach, aber ach, wie wankt mein Fuß!

4 HErr! ich bin deinem Petro gleich;
Dort kommt ein Sturm, ich sink, ach reich,
Reich schnell mir deine starke Hand,
So wird mein Fall noch abgewandt.

5 Du rufest mich, nun ruf ich dir,
Mein Heiland, komm, und hilf du mir!

Mein Fuß ist müd' und weigert sich;
HErr! unterstütz und trage mich.
6 Flöß deine Kraft mir Müden ein,
So werd ich künftig stärker seyn:
So folg ich dir, mein HErr und GOtt,
Durch Fluth und Gluth, durch Noth und Tod.

125) No. 328, R.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Vater der Barmherzigkeit;
Ich falle dir zu Fuße;
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt,
Und thut rechtschaffne Buße:
Was ich begangen wider dich,
Verzeih' mir alles gnädiglich,
Durch deine große Güte.
2 Durch deiner Allmacht Wunderthat,
Nimm von mir, was mich quälet:
Durch deine Weisheit schaffe Rath,
Worinnen mirs sonst fehlet:
Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk,
Daß ich mit dir all meine Werk
Anfange und vollende.
3 O JEsu Christe! der du hast
Am Kreuze für mich Armen
Getragen unsrer Sünden Last,
Wollst meiner dich erbarmen.
O wahrer GOtt! o Davids Sohn!
Erbarm dich mein, und mein verschon:
Hör an mein kläglich rufen!
4 Laß deiner Wunden theures Blut,
Dein' Todes-Pein und Sterben,

Mir kommen kräftiglich zu gut,
Daß ich nicht müß verderben:
Bitt du den Vater, daß er mir
Im Zorn nicht lohne nach Gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.

5 O heil'ger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken!
Wann mich die Sündenlust anficht,
Laß mich von dir nicht wanken:
Verleih, daß nun, noch nimmermehr,
Begierd nach Wollust, Geld und Ehr
In meinem Herzen herrsche.

6 Und wann mein Stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpfen,
Daß ich des Satans Trutz und List
Durch Christi Sieg mög dämpfen;
Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth,
Und dann der letzte Feind, der Tod,
Nur sey die Thür zum Leben.

Abbitte der Sünde.

126) No. 332, R. No. 229, L. v. 1—5

Mel. Nun freut euch, lieben.

Hilf, lieber GOtt! wie große Noth
Hat unsre Zeit betroffen!
Ob uns gleich nichts als Unglück droht,
Will man doch's Beste hoffen.
Man saget allenthalben frey,
Daß es so bös mit uns nicht sey;
Wir sind ja gute Christen.

2 Ein jeder lebt in Sünden fort,
Und will sich nicht bekehren:
Man thut nicht nach des HErren Wort,
Man läßt es nur beym Hören:
Genug daß man zur Kirch gewest,
Ob man das Böse gleich nicht läßt;
Das soll GOtt dienen heissen.

3 Ey, denket man, man kann doch nicht,
Wie GOttes Wort will, leben;
Es ist uns wohl ein helles Licht,
Wir sollen darnach streben;
Es wär wohl gut, und stünde fein;
Doch kann man nicht vollkommen seyn,
Wir sind gar schwache Menschen.

4 Zwar tröst't man sich: Christ ist für mich,
Das glaub ich, ja gestorben,
Hat mir durchs Leiden mildiglich
Die Seligkeit erworben,
Den Himmel durch sein Blut erkauft,
So bin ich auch auf ihn getauft;
Soll ich nicht seelig werden?

5 Ja freylich, so dein Glaub ist recht,
So kannst du diß auch hoffen,
Der macht allein vor GOtt gerecht,
Und zeigt den Himmel offen;
Doch hat der Glaub die Buß zum Grund,
Er steht mit GOtt im vesten Bund,
Nach seinem Wort zu leben.

127) No. 310 R. No. 254 L. v. 1—4, 13, 15.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ich will von meiner Missethat
Zum HErren mich bekehren:
Du wollst mir selber Hülf und Rath,
O GOtt! hierzu bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2 Natürlich kann ein Mensch doch nicht
Sein Elend selbst empfinden:
Er ist, ohn deines Wortes Licht,
Blind, taub, ja todt in Sünden.
Verkehrt ist Will,' Verstand und Thun:
Des großen Jammers wollst du nun,
O Vater! mich entbinden.

3 Klopf durch Erkenntniß bey mir an,
Und führ mir wohl zu Sinnen,
Was Böses ich vor dir gethan:
Du kannst mein Herz gewinnen,
Daß ich aus Kummer und Beschwer,
Laß über meine Wangen her
Viel heißer Thränen rinnen.

4 Wie hast du doch auf mich gewandt
Den Reichthum deiner Gnaden!
Mein Leben dank ich deiner Hand;
Du hast mich überladen
Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod:

Du machst, daß mir noch keine Noth
Bis hieher können schaden.

5 HErr JEsu! nimm mich zu dir ein,
Ich flieh in deine Wunden:
Laß mich da eingeschlossen seyn
Und bleiben alle Stunden,
Dir ist ja, o du GOttes-Lamm!
All meine Schuld am Kreutzes-Stamm
Zu tragen aufgebunden.

6 Hierauf will ich zu jeder Zeit
Mit Ernst und Sorgfalt meiden
All' böse Lust und Eitelkeit,
Und lieber alles leiden,
Als daß ich Sünd aus Vorsatz thu:
Ach HErr! gib du stets Kraft dazu,
Bis ich von hier muß scheiden.

---

128) No. 309, R. v. 1—3.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOtt! dir gefällt kein gottlos Wesen;
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff ein reines Herz in mir;
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält.

2 Laß mich auf die begangnen Sünden
Mit inniger Beschämung sehn;
Durch Christum vor dir Gnade finden,
Und auf dem Weg der Tugend gehn.
Ich will forthin das Unrecht scheun,
Mein Leben deinem Dienste weihn.

8 O stärke mich in dem Gedanken!
Gib meinem Vorsatz Vestigkeit!
Und will mein schwaches Herz je wanken,
So hilf der Unentschlossenheit.
Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir!
Nimm deinen Geist nur nicht von mir.

Aufmunterung zur Buße.

129) No. 305 R. No. 5 U. v. 1—4, 6, 7.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Spahr deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern,
Du weist nicht wann du mußt
Aus dieser Welt weg wandern:
Du mußt nach deinem Tod
Vor GOttes Angesicht;
Ach! denke fleißig dran:
Spahr deine Buße nicht!

2 Spahr deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden:
Du weißt nicht Zeit und Stund,
Wie lang du lebst auf Erden:
Wie bald verlöschet doch
Der Menschen Lebens-Licht!
Wie bald ist es gescheh'n!
Spahr deine Buße nicht!

3 Spahr deine Buße nicht
Bis auf das Todes-Bette;
Zerreisse doch in Zeit
Die starke Sünden-Kette.

Denk an die Todes-Angst,
Wie da das Herze bricht,
Mach dich von Sünden los:
Spahr deine Buße nicht.

4 Spahr deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud
Willst in der Welt erfahren:
Die Jungen sterben auch,
Und müssen vors Gericht:
Drum ändre dich bey Zeit:
Spahr deine Buße nicht.

5 Spahr deine Buße nicht:
Dieweil du noch kannst bäten,
So laß nicht ab vor GOtt
In wahrer Buß zu treten:
Bereue deine Sünd;
Wann dieses nicht geschicht,
Weh deiner armen Seel!
Spahr deine Buße nicht.

6 Spahr deine Buße nicht:
Ach! ändre heut dein Leben,
Und sprich: ich hab mein Herz
Nun meinem GOtt ergeben,
Ich setz auf JEsum Christ
All meine Zuversicht:
So wirst du selig seyn:
Spahr deine Buße nicht!

130) No. 308, R. No. 266, L.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Willst du die Buße noch,
Die GOtt gebeut, verschieben,

So schändest du sein Wort,
Und mußt dich selbst nicht lieben.
Ist deine Besserung
Nicht deiner Seelen Glück?
Und wer verschiebt sein Heil
Gern einen Augenblick?

2 Was weigerst du dich denn,
Das Laster zu verlassen?
Weil es dein Unglück ist
Will GOtt du sollst es hassen,
Was weigerst du dich doch,
Der Tugend Freund zu seyn?
Weil sie dich glücklich macht,
Befiehlt sie GOtt allein.

3 GOtt beut die Kraft dir an,
Das Gute zu vollbringen;
Soll er durch Allmacht dich,
Ihm zu gehorchen, zwingen?
Er zieht durch seine Lieb,
Und du verläugnest sie?
Er sendet dir sein Wort,
Und du gehorchst ihm nie?

4 Sprich nicht: GOtt kennt mein Herz;
Ich hab es ihm verheissen,
Mich noch dereinst, mich bald
Vom Laster loszureissen;
Jetzt ist diß Werk zu schwer.
Doch diese Schwierigkeit,
Die heute dich erschreckt,
Wächst sie nicht durch die Zeit?

5 Noch heute, weil du lebst,
Und GOttes Stimme höreſt,

Noch heute schicke dich,
Daß du vom Bösen kehrest.
Begegne deinem GOtt,
Willst du, zu deiner Pein,
Dein hier versäumtes Glück
Nicht ewig dort bereun.

6 Ruf ihn in Demuth an:
Er tilget deine Sünden;
Und läßt dich sein Gesetz,
Auch erst den Fluch empfinden,
So widerstreb ihm nicht:
Dann GOttes Traurigkeit
Wirkt eine Reu in dir,
Die niemals dich gereu't.

---

131) No. 298, R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

Ach, wie will es endlich werden,
Ach, wie will es laufen ab,
Daß ich stets hang an der Erden,
Und so wenig Andacht hab;
Ja, daß ich im harten Sinn
Ohne Buß geh immer hin?
JEsu! mir mein Herze rühre,
Daß ich wahre Buße spüre,

2 Ach, ich fühle keine Reue,
Und mein sündlich Herz ist kalt;
Ich erkenne ohne Scheue
Meine Fehler Mannigfalt,
Und doch, sonder Traurigkeit,

Lebe ich in Sicherheit.
JEsu! mich doch so regiere,
Daß ich wahre Reue spüre.

3 Ach, ich kann an GOtt nicht denken,
Wie ich sollt und gerne wollt;
Mein Gemüthe läßt sich lenken
Dahin, wo es fliehen sollt,
Und klebt dem zu veste an,
Was zum Abgrund ziehen kann.
JEsu! hilf mein Herz aus Gnaden
Dieser schweren Last entladen.

Von der Heiligung.

132) No. 274, R. No. 291, L. No. 187 Ps. No. 131, U. v. 1—6.

Mel. HErr Christ, der einig Sohne.

HErr JEsu, Gnaden-Sonne!
Wahrhaftes Lebens-Licht!
Laß Leben, Licht und Wonne,
Mein blödes Angesicht,
Nach deiner Gnad, erfreuen,
Und meinen Geist erneuen:
Mein GOtt, versag mirs nicht!

2 Vergib mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich;
Laß allen Zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich:
Laß deine Friedens-Gaben
Mein armes Herze laben:
Ach, HErr, erhöre mich!

3 Vertreib aus meiner Seelen
Des alten Adams Sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4 Befördere dein Erkenntniß
In mir, mein Seelen-Hort!
Und öffne mein Verständniß
Durch dein wahrhaftes Wort,
Daß ich mich dir verschreibe,
Und in dem Glauben bleibe,
Zu Trutz der Höllen-Pfort.

5 Wollst mich mit Kraft ausrüsten,
Zu kreuz'gen mein Begier,
Samt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für
Der Sünden-Welt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb in dir.

6 Ach! zünde deine Liebe
In meiner Seelen an,
Daß ich aus inn'rem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen,
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebens-Bahn.

133) No. 273, R. No. 285, L. L. M. v. 1—6.

Mel. Pſalm 100.

Erneure mich, o ew'ges Licht!
Erheb auf mich dein Angeſicht,
Und laß mit deinem Gnadenſchein
Mein ganzes Herz erfüllet ſeyn.

2 Ertödt' in mir des Fleiſches Luſt,
Und rein'ge mich vom Sünden-Wuſt:
Zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut
Verleihe mir Kraft, Geiſt und Muth.

3 Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt,
Der dir mit Luſt Gehorſam leiſt:
Ein willig Opfer forderſt du,
Mein alter Menſch taugt nicht dazu.

4 Mach in mir das Gedächtniß neu,
Daß es auf dich gerichtet ſey;
Und was dahinten iſt, vergißt
Vornemlich Chriſti Tod ermißt.

5 Des Fleiſches Willen tödt' in mir,
Lenk ihn zum Guten, daß ich dir
Gehorſam ſey, und deiner Bahn
In Lieb und Einfalt folgen kann.

6 HErr! ohne deines Geiſtes-Licht,
Erkenn ich deinen Willen nicht:
Darum erleuchte den Verſtand,
Mach ihm dich und dein Wort bekannt.

134) No. 272, R. v. 1—4. 8—10.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Du, der Herz und Nieren kennet,
Ewiger, erforsche mich!
Ach! ich war von dir getrennet,
Aber du erbarmtest dich,
Hörtest mein Gebät, mein Sehnen,
Sah'st die Inbrunst meiner Thränen,
Schenktest mir selbst deine Huld,
Und vergabst mir alle Schuld.

2 Ach, erforsche selbst mein Herze!
Sieh es irrt und fehlet noch,
Und mit unruhvollem Schmerze
Fühlt es oft der Sünde Joch;
Wankend, ungewiß und träge
Geht mein Fuß der Tugend Wege,
Und zu oft noch sieht mein Blick
Auf der Laster Bahn zurück.

3 Als zuerst vor meinen Blicken
Der Verblendung Nacht verschwand,
Und mein Auge voll Entzücken,
GOtt! dein Antlitz wieder fand;
Wie war da der Reitz der Sünden
Mir so leicht zu überwinden;
Ihre Schrecken sah ich nur,
Aber keiner Anmuth Spur.

4 Wann, von Andacht hingerissen,
Ich den Himmel offen sah,
Lag die Welt zu meinen Füßen,
Und, GOtt! deinem Throne nah,
Mischt ich in der Engel Chöre
Den Gesang von deiner Ehre,

Von der Huld, die ewig liebt,
Sünden decket und vergibt:

5 Unter der Verfolger Steinen
Bebten GOttes Märt'rer nie,
Seine Wahrheit zu verneinen,
Zwang nicht Drohn, nicht Folter sie:
Auf des härtsten Todes Wegen
Giengen sie dem Lohn entgegen,
Sahn den Himmel offen stehn,
Konnten so den Tod verschmähn.

6 Der du sie mit Kraft von oben
Zu dem Kampfe stark gemacht,
Und zu deinem Thron erhoben,
Wo kein Feind mehr ihrer lacht:
Hilf auch mir den Spott bezwingen,
Hilf auch mir den Lauf vollbringen!
Vater bis ans Ende sey
Dir mein ganzes Herz getreu!

7 Wer getreu bleibt bis ans Ende,
Und nicht achtet Spott und Hohn,
Dem bereiten GOttes Hände
Eine ew'ge Sieges-Kron,
Kampf und Muth war nicht vergebens,
GOtt giebt ihm vom Baum des Lebens,
Und er kommt nicht ins Gericht,
Stirbt den Tod der Seele nicht.

Vom Frieden und Ruhe in JEsu.

135) No. 264, R. No. 146, U. No. 296, L. v. 1—5.

Eigene Melodie.

JEsu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
JEsu meine Zier!
Ach wie lang, ach lange,
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach dir.
GOttes-Lamm,
Mein Bräutigam!
Ausser dir soll mir auf Erden
Sonst nichts lieber werden.

2 Unter deinen Schirmen
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey;
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht JEsus bey:
Ob es itzt
Gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
JEsus will mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen,
Trotz des Todes Rachen,
Trotz der Furcht darzu!
Tobe, Welt, und springe;
Ich stehe hier, und singe
In gar sich'rer Ruh.

GOttes Macht
Hält mich in Acht;
Erd und Abgrund muß verstummen,
Ob sie noch so brummen.

4 Weg mit allen Schätzen,
Du bist mein Ergetzen,
JEsu, meine Lust!
Weg, ihr eitlen Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt:
Elend, Noth,
Kreutz, Schmach und Tod,
Soll mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JEsu scheiden.

5 Gute Nacht, o Wesen!
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht:
Gute Nacht, ihr Sünden!
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht:
Gute Nacht,
Du Stolz und Pracht!
Dir sey ganz, du Laster-Leben,
Gute Nacht gegeben.

136) No. 263, R. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOtt! deine Gnad ist unser Leben,
Sie Schafft uns Heil und Seelen-Ruh.
Dein ist's, die Sünden zu vergeben,
Und willig ist dein Herz dazu.

Du nimmst die Sünder gnädig an,
Die sich voll Reue zu dir nah'n!
2 Uns, uns Verlohrne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn.
Er litt', damit wir Friede hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn,
O GOtt, wie hast du uns geliebt!
Welch ein Erbarmen ausgeübt!
3 Dank, ewig Dank sey deiner Treue,
Die Niemand gnug erheben kann!
Nun nimmst du jede wahre Reue,
Um Christi Willen gnädig an.
Wohl dem, der sich zu dir bekehrt,
Und gläubig seinen Mittler ehrt.
4 Den, HErr! befreyst du von den Plagen,
Die dem Gewissen furchtbar sind,
Der kann getrost und freudig sagen;
GOtt ist für mich ich bin sein Kind;
Hier ist der, welcher für mich litt,
Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

Von der Wiedergeburt.

137) No. 248, R. v. 1—6.

Joh. 3, 3.

Mel. Nun freut euch lieb.

In GOttes Reich geht Niemand ein,
Er sey denn neu geboren;
Sonst ist er, bey dem besten Schein,
Mit Seel und Leib verloren.
Was fleischliche Geburt verderbt,

In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß GOtt selbst verbessern.

2 Soll man mit GOtt, dem höchsten Gut,
Schon hier vereinigt leben;
Muß er den neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben.
Denn nur sein göttlichs Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Diß muß er in uns schaffen.

3 Ach Vater der Barmherzigkeit!
Was JEsus uns erworben,
Da er, zu unsrer Seligkeit,
Am Kreutz für uns gestorben,
Und wieder auferstanden ist,
So daß wir nun versöhnet sind,
Das laß auch uns genießen!

4 Dein guter Geist gebähr uns neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach uns vom Sünden-Dienste frey,
Schenk uns die Himmels-Güter;
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das Heil bey dir zu suchen.

5 Wirst du uns durch dein Gnaden-Wort
Und deinen Geist erneuern:
So wollen wir dir, treuer Hort,
Mit Herz und Mund betheuern:
Von nun an nicht in Sicherheit,
Vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit
Und Treu' vor dir zu wandeln.

6 Nimm uns, o Vater, gnädig an!
Ob wir als schnöde Sünder,
Gleich nicht, was du befiehlst, gethan:
So werden wir doch Kinder,
Wenn uns dein Geist von neuem zeugt,
Und unser Herz zum Guten neigt
Im Glauben und in Liebe.

---

138) No. 271 L. No. 247 R. v. 1—6.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

GOtt! du hast in deinem Sohn
Mich von Ewigkeit erwählet:
Sende nun von deinem Thron,
Was noch meinem Heile fehlet:
Und gib mir des Geistes Gaben,
Sodann werd ich alles haben.

2 Ach! ich bin lebendig todt,
Und zum Guten ganz verloren!
Heil'ger Geist, mein HErr und GOtt!
Mache du mich neu geboren:
Dann das Fleisch ist mein Verderben,
Und kann nicht den Himmel erben.

3 Treibe weg die finstre Nacht
Meiner irrigen Gedanken;
Dämpfe das, was GOtt veracht't,
Halte die Vernunft in Schranken,
Daß ich anders nicht als gerne,
Selbst von dir die Weisheit lerne.

4 Was mein Herze dicht't und tracht't,
Ist von Jugend auf nur böse;

Aber hilf, daß deine Macht,
Mich auch von mir selbst erlöse:
Und zu allen guten Dingen
Gib mir Wollen und Vollbringen.

5 Schaffe mir ein reines Herz,
Daß ich stets an GOtt gedenke
Und mich oft mit Reu und Schmerz
Ueber meine Sünden kränke:
Doch, nach den betrübten Stunden,
Führe mich in JEsu Wunden.

6 Pflanze mich daselbst in ihn,
Als ein Glied an seinem Leibe:
Und wann ich sein eigen bin,
Hilf mir, daß ich es auch bleibe
Wie am Weinstock seine Reben,
So laß mich an JEsu kleben.

---

139) No. 249, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

O großer GOtt, du reines Wesen,
Der du die reinen Herzen dir
Zur steten Wohnung auserlesen!
Ach schaff ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das von der argen Welt
Sich rein und unbefleckt erhält!

2 Vor allem mache mein Gemüthe
Durch ungefärbten Glauben rein;
Und laß es, HErr, durch deine Güte
In Christi Blut gewaschen seyn;
Dann mache mich zur Reinigkeit
Des Wandels tüchtig und bereit!

3 Regiere mich mit deinem Geiste,
Der mein getreuer Beystand sey,
Und mir erwünschte Hülfe leiste!
GOtt! stehe mir aus Gnaden bey,
Und gib mir einen solchen Geist,
Der neu, gewiß und heilig heißt!

4 Doch, da ich meine Schwachheit merke,
Mein Vater, so verwirf mich nicht;
Und stoß mich, wegen meiner Werke,
Ja nicht von deinem Angesicht!
Laß mich hier in der Gnade stehn,
Und dort in deinen Himmel gehn!

5 Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe,
Doch nun und nimmermehr von mir!
Ach! leite mich durch seine Triebe
Und seinen Beystand für und für;
Ja führe du mich durch die Zeit
Zu jener frohen Ewigkeit!

Rechtfertigung.

140) No. 241, L. No. 256, R. v. 1—6
Mel. Psalm 42.

O du Schöpfer aller Dinge!
Höre, höre, mein Gebät,
Das ich jetzo vor dich bringe,
Weil mein Herz in Aengsten steht:
Meine Sünden drücken mich,
Drum komm ich und suche dich,
Und bekenne meine Sünden;
Ach! laß mich doch Gnade finden.

2 HErr! du heissest alle kommen,
Ladest Jederman zu dir.
Drum bin ich nicht ausgenommen,
Noch von deiner Gnaden-Thür
Ausgeschlossen: sondern du
Willt und wirst mich noch darzu
Von den Sünden die mich drücken,
Ganz entbinden und erquicken.

3 HErr! dein Wort bleibt ungebrochen,
Das du uns einmal geredt.
Da du gnadenreich gesprochen:
Sucht mein Antlitz mit Gebät;
Darum komm ich auch vor dich,
Such dein Antlitz, HErr! laß mich
Die Vergebung meiner Sünden,
Leben, Trost und Gnade finden.

4 Deine Handschrift übergebe
Ich dir selbst, o treuer GOtt!
Diese heißt: so wahr ich lebe,
Ich will nicht des Sünders Tod,
Sondern daß er sich bekehrt,
Von den Sünden, und begehrt
Mir, als seinem GOtt, zu leben;
So will ich die Schuld vergeben.

5 Nun wohlan, du kannst nicht lügen,
HErr! ich halt mich an dein Wort:
Will die Knie in Demuth biegen,
Dir bekennen, treuer Hort!
Was sich Böses bey mir findt,
Ich bin das verlorne Kind,

Das durch Satans List verblendet,
Deine Güter hat verschwendet.

6 Nun was soll ich weiter sagen?
Ich will nun an meine Brust
Mit dem armen Zöllner schlagen;
Weil dir alles wohl bewußt,
Was mein böses Herz gethan.
Sieh mich wieder gnädig an:
Ich fall dir in deine Arme,
Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

141) No. 258, R. v. 1—6. C. M.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Wie bist du mir so herzlich gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wann mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sündenschuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey GOtt in Huld.

3 Es giebet dem bedruckten Sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spühr' ich dein Versöhn-Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz,
Durch seine Balsams-Kraft;

Es stillet mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6 Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin.
Mein GOtt! wie kann es seyn?

142) No. 703 L. No. 259 R. v. 1–4, 6, 7.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Wie theuer, GOtt! ist deine Güte,
Die alle Missethat vergiebt,
So bald ein reuendes Gemüthe
Die Sünden die es sonst geliebt,
Erkennt, verdammt und ernstlich haßt,
Und Zuversicht zum Mittler faßt!

2 Doch laß mich ja nicht sicher werden,
Weil du so reich an Gnade bist.
Wie kurz ist meine Zeit auf Erden,
Die mir zum Heil gegeben ist!
Gib daß sie mir recht wichtig sey,
Daß ich sie meiner Bess'rung weih.

3 Zwar deine Gnade zu verdienen,
Sind Reu und Bess'rung viel zu klein
Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen,
Zu glauben, dir versöhnt zu seyn?
Wenn er noch liebt, was dir mißfällt,
Und nicht dein Wort von Herzen hält?

4 Nie willst du dem die Schuld erlassen,
Der frevelnd Schuld auf Schulden häuft.
Der kann kein Herz zu JEsu fassen,

Der zwar auf sein Verdienst sich steift,
Doch in der Sünde noch beharrt,
Dafür er selbst ein Opfer ward.

5 Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke
Durch Christum mir geschenket sey,
Will ich durch Uebung guter Werke
Beweisen; mache selbst mich treu,
HErr! in der Liebe gegen dich:
Sie dringe stets und leite mich!

6 Laß mich zu deiner Ehre leben,
Der du die Missethat vergiebst;
Das hassen, was du mir vergeben,
Das lieben, was du selber liebst.
Laß Vater! mein Gewissen rein,
Und heilig meinen Wandel seyn.

---

143) No. 31, V.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ach! wenn doch alle Seelen wüßten;
Wie gut man es bey JEsu hat,
Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad,
Sie ließen gern das Eitle steh'n,
Und würden häufig zu ihm geh'n.

2 Die arme Welt kann's gar nicht fassen;
Den Meisten bleibt es unbekannt,
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Dazu uns JEsus selbst ermahnt:
Thut Buße—werdet neugebor'n—
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n!

3 Ja, leider! ist ein großer Haufe
An seinen Herzen so verblend't,
Daß mitten in dem Sünden-Laufe
Er dennoch glaubet und bekennt,
Es mache JEsu Christi Blut
Für seine Seele alles gut.

4 Ach, falscher Glaub'! ach, großes Uebel!
Das Satan wirkt durch seine List.
O Seelen! sucht doch in der Bibel,
Ob wohl ein Spruch zu finden ist,
Daß jemals GOtt die Seligkeit
Dem Sünder in der Sünd anbeut?

5 Drum, ihr Verächter seiner Gnaden,
Die ihr die Ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt!
Die Schrift bezeugt es offenbar;
Ach! würd' es euch doch endlich klar!

6 Es heißt, der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt.
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang' er an der Sünde klebt.
Ich sag' es von mir selber nicht;
O hört's! weil GOttes Wort es spricht.

Vom Wahren Glauben.

144) No. 265, L. No. 350, R. No. 78, U.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wo soll ich hin? wer helfet mir?
Wer führet mich zum Leben?

Zu Niemand, HErr! als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du bist, der das Verlohrne sucht;
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, JEsu dem Elenden!

2 HErr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes-Leib mich plaget,
O Lebens-GOtt, erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, JEsu, dem Betrübten!

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht,
Du kannst mir alles geben.
Im Tode kannst du bey mir stehn,
In Noth als Herzog vor mir gehn:
Hilf, JEsu, dem Zerknirschten!

4 Bist du der Arzt, der Kranke pflegt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör an die Klag:
Hilf, JEsu, dem Zerschlagenen!

5 Ich thue nicht, HErr! was ich soll,
Wie kann es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch

Erlösen von dem Todes-Joch?
Ich danke GOtt durch Christum.

145) No. 346, R. No. 276, L. No. 358
Ps. v. 1—6.

Mel. Nun freut euch lieb.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ!
Daß man recht könne glauben,
Nicht Jedermannes Ding so ist,
Auch standhaft zu verbleiben!
Drum hilf du mir von oben her,
Des wahren Glaubens mich gewähr,
Und daß ich dein verharre.

2 Lehr du und unterweise mich,
Daß ich den Vater kenne:
Daß ich, o JEsu Christe, dich
Den Sohn des Höchsten nenne:
Daß ich auch ehr' den heil'gen Geist,
Zugleich gelobet und gepreißt
In dem Dreyein'gen Wesen.

3 Laß mich vom großen Gnaden Heil
Das wahr' Erkenntniß finden,
Wie der nur an dir habe Theil,
Dem du vergibst die Sünden;
Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt;
Du bist der Weg, der mich recht führt,
Die Wahrheit und das Leben.

4 Gib, daß ich traue deinem Wort,
Ins Herz es treulich fasse:
Daß sich mein Glaube immerfort

Auf dein Verdienst verlasse;
Daß zur Gerechtigkeit mir werd,
Wann ich von Sünden bin beschwert,
Mein lebendiger Glaube.

5 Den Glauben, HErr! laß trösten sich
Des Bluts so du vergossen,
Auf daß in deinen Wunden ich
Bleib allzeit eingeschlossen,
Und durch den Glauben auch die Welt,
Und was dieselb am höchsten hält,
Führ Koth allzeit nur achte.

6 Wär auch mein Glaube noch so klein,
Und daß man ihn kaum merke,
Wollst du doch in mir mächtig seyn,
Daß deine Gnad mich stärke,
Die das zerstoßne Rohr nicht bricht,
Das glimmend Tocht auch vollends nicht
Auslöschet in dem Swachen.

---

146) No. 272, L. No. 338, R. v. 1—6
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, allerhöchster GOtt!
Von dem wir alle Gaben,
Und was uns nützlich ist,
Durch Christum müssen haben:
Ich Sünder klage dir,
Daß, leider! ich nicht kann
Dich, wie ich gerne wollt,
Im Glauben bäten an,

2 Ich glaube zwar ja wohl,
Doch mit sehr schwachem Glauben,

Den mir noch will darzu
Der arge Feind wegrauben:
In solcher Noth, o GOtt!
Weil ich auf dich allein
Vertraue, wolleſt du
Mein treuer Helfer ſeyn.

3 Ach! recke du zu mir
Doch deine Gnaden-Hände,
Hilf meiner Schwachheit auf,
Und Stärkung mir zuſende:
Obſchon, dem Senfkorn gleich,
Mein Glaube iſt ſehr klein,
So laß ihn doch bey mir
In ſtetem Wachsthum ſeyn.

4 Ich bin ſehr ſchwach, doch ſey
Der Glaub in mir geſchäftig,
Und deine Stärk und Kraft
Sey in mir Schwachen kräftig
Ach! zeuch mich hin zu dir,
HErr, meine Zuverſicht!
Auf daß ſich mehr' in mir
Des wahren Glaubens Licht.

5 O frommer GOtt! der du
Ein Fünklein angezündet,
Des Glaubens, blas es auf,
Daß, wann ſich Noth einfindet,
Ich wohl gerüſtet ſey,
Und gute Ritterſchaft
Ausübe allezeit,
Durch dieſes Lichtes Kraft.

6 HErr JEſu, blicke du
Mich an aus lauter Gnaden,

Wie du das arme Weib
Von Canan, das beladen
Mit vielem Unglück war:
Vertritt du mich bey GOtt,
Damit mein schwacher Glaub
Nicht werde hier zu Spott.

147) No. 335, R. v. 1—5.
Mel. Nun freut euch lieb.

Der Glaub ist eine Zuversicht
Zu GOttes Gnad und Güte:
Der bloße Beyfall thut es nicht;
Es muß Herz und Gemüthe
Durchaus zu GOtt gerichtet seyn,
Und gründet sich auf ihn allein,
Ohn Wanken und ohn Zweifel.

2 Wer sein Herz also stärkt und steift
Im völligen Vertrauen,
Und JEsum Christum recht ergreift,
Auf sein Verdienst zu bauen,
Der hat des Glaubens rechte Art,
Und kann zur seligen Hinfahrt,
Sich schicken ohne Grauen.

3 Das aber ist kein Menschen-Werk:
GOtt muß es uns gewähren:
Drum bitt, daß er den Glauben stärk,
Und täglich woll vermehren;
Laß aber auch des Glaubens Schein,
Die guten Werke an dir seyn,
Sonst ist dein Glaube eitel.

4 Es ist ein schändlich böser Wahn,
Des Glaubens sich nur rühmen,

Und gehen auf der Sünder Bahn,
Das Christen nicht kann ziemen:
Wer das thut, der soll wissen frey,
Daß sein Glaub nur sey Heucheley,
Und werd zur Höll ihn bringen.

5 Drum lasse sich ein frommer Christ,
Mit Ernst seyn angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Frist
Sich halt in GOttes Wegen;
Daß sein Glaub, ohne Heucheley,
Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey,
Und vor dem Nächsten leuchte.

Vom Gebet.

148) No. 355, R. No. 642, L. No. 168, U. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

Liebster JEsu! Gnaden-Sonne!
Meines Herzens Zuversicht,
Meiner Seelen Freud und Wonne,
Ich komm vor dein Angesicht:
Ob ich schon ein Sünder bin,
Werf ich doch den Muth nicht hin;
Ich bin Asch, und will doch tretten,
O mein Heil! vor dir zu bäten.

2 Zwar ich muß vor allen Dingen,
Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir, o HErr ein Danklied singen,
Daß du mir viel Guts gethan
Von der zarten Kindheit auf,

Durch den ganzen Lebens-Lauf:
Wollt ich deine Gutthat zählen,
Würde mir es gänzlich fehlen.

3 Alles, was ich bin und habe,
Kommt von deiner Vaters-Hand;
Es ist dein Geschenk und Gabe,
Seele, Leib, Gut, Ehr und Stand:
Habe Dank für deine Treu
Welche alle Morgen neu;
Habe Dank für deinen Segen,
An dem alles ist gelegen.

4 Laß auch ferner deine Güte
Ueber mir seyn Tag und Nacht,
Mich auf meinem Weg behüte,
Durch der starken Engel Wacht:
Laß dieselbe bey mir seyn,
Wann ich gehe aus und ein,
Wann ich reise, wache, schlafe,
Wann ich etwas Gutes schaffe.

149) No. 310, L. No. 356, R. v. 1—4.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte,
Mit meinem armen Seufzen an,
Ich halte mich an deine Worte:
Klopft an, so wird euch aufgethan.
Ach! öffne mir die Gnaden-Thür,
Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2 Wer kann was von sich selber haben,
Das nicht von dir den Ursprung hat?
Du bist der Geber aller Gaben,

Bey dir ist immer Rath und That:
Du bist der Brunn der immer quillt,
Du bist das Gut das immer gilt.

3 Drum komm ich auch mit meinem Bäten,
Das voller Herz und Glaubens ist;
Der mich vor dich hat heissen treten,
Heißt mein Erlöser JEsus Christ:
Und der in mir das Abba schreyt,
Ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4 Gib, Vater! gib nach deinem Willen,
Was ich, dein Kind, bedürftig bin:
Du kannst mir allen Mangel füllen,
In dir sey ganz vergnügt mein Sinn.
Doch gib, o Vater! allermeist,
Was meiner Seel ersprießlich heißt!

150) No. 357, R. v. 1—3.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mit Seufzen klag ich dir, mein GOtt!
Gern wollt ich eifrig bäten,
Und, drückt, mich meiner Sünde Noth,
Voll Glauben zu dir tretten:
Gern brächt ich, lieber Vater, dir,
Im Geist und Wahrheit mit Begier
Die Opfer meiner Lippen.

2 Allein mein Herz, ach GOtt und HErr
Kann sich nicht recht erheben.
Zum Guten oft zu kalt und schwer,
Bleibt es am Eiteln kleben.
Träg ist oft, leider! Sinn und Muth,
Und oft muß ich mein Fleisch und Blut
Zur Andacht mühsam zwingen.

3 Umsonst faß ich oft den Entschluß.
Die Welt, sammt ihren Kindern,
Sucht, meinem Herzen zum Verdruß,
Am Bäten mich zu hindern.
Und fleht mein seufzend Herz zu dir,
Bringt sie zu meiner Kränkung mir
Viel Eitles ins Gemüthe.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

151) No. 392, R. No. 281, L. No. 130, U. v. 1—8.
Mel. Psalm 100. L. M.

Allein auf GOtt setz dein Vertrau'n
Auf Menschen-Hülf sollst du nicht bau'n.
GOtt ist allein, der Glauben hält,
Der Menschen Glauben bald hinfällt.

2 Bewahr' dein Ehr, hüt dich für Schand,
Ehr ist fürwahr ein edles Pfand;
Wirst du die Schanz einmal versehn,
So ist's um deine Ehr geschehn.

3 Claff nicht zu viel, sondern hör' mehr,
Das wird dir bringen Preiß und Ehr;
Mit Schweigen sich verredt Niemand,
Das Claffen bringt in Sünd und Schand.

4 Dem Grössern weich, acht dich gering.
Daß er dich nicht in Unglück bring;
Dem Kleinsten auch nicht unrecht thu,
So bleibst du in guter Ruh.

5 Erheb dich nicht aus stolzem Muth,
Wann du bekommen hast groß Gut:

Es ist dir nicht darum gegeb'n,
Daß du dich darum sollst erheb'n.

6 Frömmigkeit laß gefallen dir
Vielmehr dann Gold, das glaube mir:
Wann Geld und Gut sich von dir scheid't,
So weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7 Gedenk der Armen, lieber Christ!
Wann du von GOtt gesegnet bist,
Sonst dir das widerfahren kann,
Was Christus sagt vom reichen Mann.

8 Hat dir Jemand was Guts gethan,
So sollst du allezeit denken dran:
Es soll dir seyn von Herzen leid,
Wann's deinem Nächsten übel geht.

152) No. 393, R. No. 211, U. No. 33, Ps. v. 1—5.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Allein, und doch nicht ganz alleine
Bin ich in meiner Einsamkeit,
Dann wann ich gleich verlassen scheine,
Vertreibt mir JEsus selbst die Zeit:
Ich bin bey ihm, und er bey mir,
So kommt mir gar nichts einsam für.

2 Komm ich zur Welt, man redt von Sachen,
Die nur auf Eitelkeit gericht;
Da pfleget man den zu verlachen,
Der etwas von dem Himmel spricht.
Drum wünsch ich lieber ganz allein,
Als bey der Welt ohn GOtt zu seyn.

3 Verkehrte können leicht verkehren;
Wer greift Pech ohne kleben an?
Wie sollt ich dann dahin begehren,
Da man GOtt bald vergessen kann?
Gesellschaft die unschuldig scheint
Wird oftmals nach dem Fall beweint.

4 Zu dem kann sich ein Mensch verstellen:
Wer will in aller Herzen sehn?
Man sieht oft heimliche Gesellen,
Die sich nur nach dem Winde drehn,
Daß der, der voll vom Zucker war,
Bald eine Schlange drauf gebahr.

5 Drum kan mir Niemand hier verdenken,
Wann ich in meiner Einsamkeit
Mich also suche zu beschränken,
Daß GOtt allein mein Herz erfreut;
Die Welt ist voller Trug und List,
Wohl dem, der GOtt verbunden ist.

Von GOttes zehn Geboten.

153) No. 288, L. No. 397 R. v. 1—6.
Mel. Nun freut euch lieb.

HErr! deine Rechte und Gebott,
Darnach wir sollen leben,
Wollst du mir, o treuer GOtt!
Ins Herze selber geben,
Daß ich zum Guten willig sey,
Mit Sorgfalt und ohn' Heucheley,
Was du befiehlst, vollbringe.

2 Gib, daß ich dir allein vertrau,
Allein dich fürcht und liebe,

Auf Menschen-Trost und Hülf nicht bau,
Noch mich darum betrübe:
Daß grosser Leute Gnad und Gunst,
Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunst,
Mir nicht zum Abgott mache.

3 Hilf, daß ich dich auf solche Art
Von ganzem Herzen ehre,
Wie du dich hast geoffenbart,
Und fliehe falsche Lehre,
Da man den stummen Götzen dient,
Und sich in Stein und Holz erkühnt
Den großen GOtt zu bilden.

4 Laß deinen Namen, Wort und Bund,
Mit Ehrfucht mich bekennen;
Auch niemals dich mit meinem Mund
Ohn Herzens-Andacht nennen:
Daß ich bedenke alle Tag,
Wie stark mich meine Tauf-Zusag
Zu deinem Dienst verbinde.

5 Laß mich an Fey'r- und Predigt-Tag
Andächtig vor dich tretten,
Daß ich den Tag zubringen mag
Mit Danken und mit Bäten;
Daß ich hab meine Lust an dir,
Dein Wort gern höre, und dafür
Herzinniglich dich preise.

5 Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit,
So vorgesetzt mir werden,
Laß mich ja ehren allezeit,
Daß mirs wohl geh auf Erden;
Für ihre Treu und Sorg laß mich,

Auch wann sie werden wunderlich,
Gehorsam seyn und dankbar.

Von der Liebe GOttes.

154) No. 400, R. v. 1—4, 6, 9.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Du Brunnquell aller reinen Liebe,
Der du mich je und je geliebt!
Erfülle mich mit solchem Triebe,
Daß dir mein Herz sich ganz ergibt,
Und stets mit allen Kräften strebt,
Daß es in deiner Liebe lebt.

2 Da du mich als ein Vater liebest,
Laß mich dich lieben als ein Kind:
Da du dein eigen Kind mir giebest,
So mach mich dir auch gleich gesinnt;
Laß meiner Liebe Gegenschein
Aufrichtig und voll Inbrunnst seyn.

3 Gib, daß dein Geist, der Geist der Liebe,
Mein ganzes Herz recht brennend macht,
Daß ich mich stets im Lieben übe,
Dieweil du mich so hoch geacht,
Und mir diß theure Lebens-Pfand,
Zum Trost der Seelen, zugesandt.

4 Hilf, daß ich dir vor allen Dingen
Mit reiner Lieb ergeben sey;
Ja, Laß mich deine Liebe dringen,
Damit ich ohne Heucheley,
Von ganzem Herzen, Muth und Sinn
Durch Lieb und Treu, dein eigen bin.

5 Laß mich, um deiner Liebe willen,
Was du befiehlst mit Freuden Thun;
Kann ichs nicht insgesamt erfüllen,
Wird deine Huld dabey beruhn,
Daß ich aus Liebe das gethan,
Was meine Schwachheit leisten kann.

6 In dieser Liebe laß mich sterben,
So ist auch Sterben mein Gewinn,
Weil ich, mit allen Himmels-Erben,
In deiner Liebe selig bin:
Da wird die Lieb in vollem Schein,
Kein Stückwerk, stets vollkommen seyn.

155) 404, R. No. 335, L.
Mel. Psalm 42.

Der am Kreutz ist meine Liebe,
Meine Lieb ist JEsus Christ;
Weg, ihr argen Seelen-Diebe,
Satan, Welt und Fleisches-List!
Eure Lieb ist nicht von GOtt,
Eure Lieb ist gar der Tod.
Der am Kreutz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

2 Der am Kreutz ist meine Liebe,
Frevler! was befremdet dich,
Daß ich mich im Glauben übe?
JEsus gab sich selbst für mich;
So ward er mein Friedens-Schild,
Aber auch mein Lebens-Bild.
Der am Kreutz, ꝛc.

3 Der am Kreutz ist meine Liebe.

Sünde du verliehrst den Sturm.
Weh mir! wann ich den betrübe,
Der statt meiner ward ein Wurm:
Kreuzigt' ich nicht GOttes Sohn?
Trat ich nicht sein Blut mit Hohn?
Der am Kreutz, ꝛc.

4 Der am Kreutz ist meine Liebe.
Schweig, Gewissen! Niemand mahnt.
GOtt preißt seine Liebes-Triebe,
Wann mir von der Handschrift ahnt.
Mir wird mein Gewissen leicht,
Weil sein Blut die Schuld durchstreicht.
Der am Kreutz, ꝛc.

5 Der am Kreutz ist meine Liebe.
Drum, Tyranne! foltre, stoß:
Hunger, Blösse, Henkers-Hiebe,
Nichts macht mich von JEsu loß;
Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
Engel nicht, kein Fürstenthum.
Der am Kreutz, ꝛc.

6 Der am Kreutz ist meine Liebe.
Komm, Tod! komm, mein bester Freund!
Wann ich, wie ein Staub, zerstiebe,
Wird mein JEsus mir vereint:
Da, da schau ich GOttes Lamm,
Meiner Seelen Bräutigam.
Der am Kreutz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

156) No. 403 R. No. 276, U. v. 1—4.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Alle Christen hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit.
Denn sie meynen schon von Ferne,
Daß es ihnen sey bereit;
Aber wann sie hören sagen,
Daß man Christi Kreutz muß tragen,
Wann man will sein Jünger seyn,
O so stimmen wenig ein.

2 Lieblich ist es anzuhören:
Ihr Belad'ne kommt zu mir;
Aber das sind harte Lehren:
Gehet ein zur engen Thür.
Hört man Hosianna singen,
Lautets gut; läßt's aber klingen:
Kreutz'ge, ists ein andrer Ton,
Und ein Jeder lauft davon.

3 Wann der HErr zu Tische sitzet,
Gibt er da, was fröhlich macht;
Wann er Blut am Oelberg schwitzet,
So ist Niemand, der da wacht.
Summa: JEsus wird gepreiset,
Wann er uns mit Troste speiset;
Aber wann er sich versteckt,
Wird man also bald erschreckt.

4 JEsum nur alleine lieben,
Darum, weil er JEsus ist,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das mein lieber Christ?

Sollt auch JEsus von dir fliehen,
Und dir allen Trost entziehen.
Wolltest du doch sagen hier:
Dannoch bleib ich stets an dir?

Von der Nachfolge JEsu.

157) No. 371, L. No. 410, R. No. U. No. 327, Ps. v. 1—3, 7.
Eigene Melodie.

Mir nach! spricht Christus unser HErr;
Mir nach! ihr Christen alle.
Verläugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle:
Nehmt euer Kreutz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für,
Mit heil'gem Tugend-Leben:
Wer zu mir kommt, und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg, ich weise wohl
Wie man aufrichtig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuths-Oehle;
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4 So laß uns dann dem lieben HErrn
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern

Bey ihm im Leiden stehen:
Denn wer nicht kämpft, trag auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

158) No. 409, R. v. 1—4.
Mel. Was GOtt thut das ist, ꝛc.

Mein GOtt! mir hat dein lieber Sohn
Ein Vorbild hinterlassen:
Mein ganzes Leben soll hievon
Ein wahres Muster fassen.
Er geht voran,
Und zeigt die Bahn,
Er will durch sein Bemühen
Uns alle nach sich ziehen.

2 Mein JEsus rufet: folget mir.
Ich folg ihm zwar im Glauben:
Allein die Kraft kommt nur von dir;
Soll die kein Zweifel rauben,
So muß dein Wort
Mich immerfort
In alle Wahrheit leiten,
Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3 Gib, daß ich folge seiner Lehr,
Und allen Irrthum meide;
Daß Noth und Tod mich nimmermehr
Von seiner Wahrheit scheide.
Ich weiß, es ist
Mein JEsus Christ
Weg, Wahrheit, und das Leben,
Er kann mir alles geben.

4 Mein JEsus rufet: folge mir.
Ich folg ihm nach im Leben;

Du aber wolleſt der Begier
Den beſten Nachdruck geben.
Zeuch mich nur hin
Nach Chriſti Sinn,
Und laß mich ihm auf Erden
Im Wandel ähnlich werden.

159) No. 30, V.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Ach, Brüder! laßt zum Kampf und Streit
Euch niemals träge finden;
Auch fliehet die Gelegenheit
Beſonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe geh'n
Und wach't, ſonſt kann es leicht geſcheh'n
Daß ſie uns überwinden.

2 Iſt gleich ein Chriſt ein ſtarker Mann,
Er hat noch ſchwache Seiten;
Da greift der Seelen-Feind ihn an;
Da kann er leichtlich gleiten.
Drum ſey nicht ſicher; fürchte dich;
Denn eh' du's denkeſt, findet ſich
Gelegenheit zum fallen.

3 Der Welt-Menſch läſtert offenbar.
Der Satan kann ſich freun;
Denn unter JEſu kleiner Schaar
Kann er ſein Unkraut ſtreuen.
Doch dir, HErr JEſu! macht es Schmerz,
Und deiner wahren Kinder Herz,
Empfindet vielen Kummer.

4 HErr! lass' doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutsam machen,
Und schenke du uns überall
Mehr Ernst im Beten, Wachen.
Wir tragen all' noch Fleisch und Blut,
Das ist geneigt vom höchsten Gut,
Und GOtt sich abzukehren.

5 Doch ist, GOtt Lob! noch hier und da.
Ein reiner Waizen Saamen;
Drum singen wir: Alleluja!
Zu ehren deinen Namen;
Drum bleiben wir auch vest dabey:
Wir folgen dir; wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meinen.

Verlangen nach GOtt und Christo.

160) No. 337, L. No. 413, R. No. 109, Ps. No. 72, U. v. 1—6.

Mel. Psalm 100. L. M.

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!
Ich dürst, o Lebens-Quell, nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2 Ich bin der Hirsch, der durstig ist
Von großer Hitz; du, JEsu! bist
Für diesen Hirsch ein Seelen-Trank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.

3 Ich schrey zu dir auch ohne Stimm!
Ich seufze nur: o HErr, vernimm!

Vernimm es doch, du Gnaden-Quell,
Und labe meine dürre Seel!

4 Ein frisches Wasser fehlet mir,
HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir:
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach, wär ich dir nur einverleibt!

5 Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o GOttes-Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch dazu!

6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,
Ich schreye, dürst und ruf dir nach:
Laß mich doch bald erquicket seyn,
Du bist ja mein, und ich bin dein.

161) No. 412 R. No. 164 U. No. 531
Ps. v. 1—5.
Mel. Psalm 100. L. M.

Brunn alles Heils, dich ehren wir,
Und öffnen unsern Mund vor dir:
Aus deiner GOttheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm.

2 Der HErr, der Schöpfer bey uns bleib;
Er segne uns nach Seel und Leib,
Und uns behüte seine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3 Der HErr, der Heiland unser Licht,
Uns leuchten laß sein Angesicht,
Daß wir ihn schau'n und glauben frey,
Daß er uns ewig gnädig sey.

4 Der HErr, der Tröster ob uns schweb,
Sein Antlitz über uns erheb,
Daß uns sein Bild werd eingedrückt,
Und geb uns Frieden unverrückt.

5 Jehovah, Vater, Sohn und Geist,
O Segens-Brunn der ewig fleußt,
Durchfleuß Herz, Sinn und Wandel wohl,
Mach uns dein's Lobs und Segens voll.

162) No. 65, L. No. 418, R. v. 1—3, 7—9.

Mel. GOtt des Himmels und, ꝛc.

Meines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, GOttes Thron;
Meiner Seelen Trost und Weide
Ist mein JEsus, GOttes Sohn.
Was mein Herz allein erfreut,
Ist in Jener Ewigkeit.

2 Andre mögen sich erquicken
An den Gütern dieser Welt;
Ich will mich zum Himmel schicken,
Weil mir JEsus nur gefällt.
Wann der Erden Gut vergeht,
JEsus und sein Reich besteht.

3 Reicher kann ich nirgend werden,
Als ich schon in JEsu bin:
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Weltgewinn;
JEsus ist das rechte Gut,
Wo die Seele freudig ruht.

4 Einen Tag bey JEsu sitzen,
Ist viel besser als die Welt
Tausend Jahr in Freuden nützen;
Doch, wen GOtt zur Rechten stellt,
Der erlangt von seiner Hand
Erst den rechten Ehrenstand.

5 Weltlust, Ehre, Jauchzen, Springen,
Labet meine Seele nicht;
Aber nach dem Himmel ringen.
Ist, was reine Lust verspricht:
Wer sich vest an JEsum hält,
Hat mehr Lust, als alle Welt.

6 Ach! so gönne mir die Freude,
JEsu! die dein Himmel hegt.
Sey du selber meine Weide,
Die mich hier und dort verpflegt.
Nimm mich in den Himmel ein,
Um in dir recht froh zu seyn.

163) No. 312, L. No. 425, Ps. No. 157 U. No. 419, R.
Eigene Melodie. P. M.

Sieh, hier bin ich,
Ehren-König!
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen,
Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschen Sohn!
Laß dich finden,
Laß dich finden
Von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich,
HErr! ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine
Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Gib dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre
Nichts, o HErre!
Als nur deine freye Gnad,
Die du giebest,
Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Der hat alles wer dich hat.

4 Himmels-Sonne!
Seelen-Wonne!
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
In der Höle
Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör, wie kläglich
Wie beweglich,
Dir die treue Seele singt:
Wie demüthig

Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Dann mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten,
Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Seynd nur Schmerzen
Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden,
Laß dich finden;
Großer GOtt! mach mich bereit.

Vertrauen auf GOtt.

164) No. 412, L. No. 427, R. No. 197, U. v. 1—3.

Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut,
Hat wohl gebaut,
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt
Auf JEsum Christ,
Dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich
All Hoffnung ich
Ganz vest und steif will setzen.
HErr JEsu Christ!
Mein Trost du bist
In Todes-Noth und Schmerzen.

2 Und Wanns gleich wär
Dem Teufel sehr
Und aller Welt zuwider;
Dannoch so bist
Du, JEsu Christ!
Der sie all schlägt darnieder.
Und wann ich dich
Nur hab um mich
Mit deinem Geist und Gnaden,
So kann fürwahr
Mir ganz und gar
Kein Tod, noch Teufel schaden.

3 Dein tröst ich mich
Ganz sicherlich,
Dann du kannst mir wohl geben,
Was mir ist Noth,
Du treuer GOtt!
Hier und zu jenem Leben.
Gib wahre Reu,
Mein Herz erneu,
Erreite Leib und Seele.
Ach höre, HErr!
Diß mein Begehr,
Daß mir mein Bitt nicht fehle.

165) No. 421, K. v. 1—5.
Mel. Was GOtt thut, das ist. ꝛc.

1 DEr HErr ist meine Zuversicht,
Mein einz'ger Trost im Leben:
Dem fehlt es nie an Trost und Licht,
Der sich dem HErrn ergeben.
GOtt ist sein GOtt;

Auf sein Gebott
Wird seine Seele stille;
Ihm gnügt des Vaters Wille.

2 Wer wollte dir, HErr! nicht vertrauen?
Du bist des Schwachen Stärke.
Die Augen, welche auf dich schaun,
Sehn deine Wunderwerke.
HErr! groß von Rath,
Und stark von That,
Mit gnaden-vollen Händen
Wirst du dein Werk vollenden.

3 Noch nie hat sich, wer dich geliebt,
Verlassen sehen müssen:
Du läß'st ihn, wenn ihn Noth umgiebt
Doch deinen Trost genießen.
Des Frommen Herz
Wird frey von Schmerz;
Der Sünder eitles Dichten
Pflegst du, HErr! zu zernichten.

4 Drum hoff', o Seele! hoff auf GOtt!
Der Thoren Trost verschwindet,
Wenn der Gerechte in der Noth
Das Herz des Schöpfers findet.
Wenn Jener fällt,
Ist er ein Held;
Er steht, wenn Jene zittern,
Als Fels in Ungewittern.

5 Wirf nicht die große Hoffnung hin,
Die dir dein Glaube reichet.
Verflucht sind, die zu Menschen fliehn!
Verflucht wer von GOtt weichet!

Schreckt Sünde schon;
Sein eigner Sohn,
Der sich für dich ließ tödten,
Erwarb dir Hülf in Nöthen.

Von der Furcht GOttes.

166) No. 428, R. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! weil ich in meinem Leben
Dich stets vor Augen haben soll;
Wirst du mir auch ein Herze geben,
Das deiner Furcht und Liebe voll:
Denn soll mein Christenthum bestehn,
Muß Lieb und Furcht beysammen gehn.

2 Laß deine Furcht beym Thun und Denken
Den Anfang aller Weisheit seyn,
Und mich auf solche Wege lenken,
Die sicher, heilig gut und rein.
Dann fürchtet man dich in der That,
So meidet man der Thorheit Pfad.

3 Der Geist, den du mir, HErr! gegeben,
Ist ja ein Geist der Furcht des HErrn;
Laß mich nach seinem Triebe leben,
Daß ich dich herzlich fürchten lern:
Doch laß die Furcht auch kindlich seyn,
Und ihn in mir das Abba schreyen.

4 Gib, daß ich stets zu Herzen nehme,
Daß du allgegenwärtig bist;
Und das zu thun mich hüt und schäme,

Was, HErr! vor dir ein Greuel ist:
Ja, deine Furcht bewahre mich
Für allen Sünden gegen dich.

167) No. 432, R. v. 1—5.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! du wohnest in der Höhe
Und siehst auf das, was niedrig ist.
Weil ich nur auf der Erden gehe,
Und du ein HErr des Himmels bist;
So gib, daß ich in meinem Sinn,
Der Demuth stets ergeben bin.

2 Was bin ich dann? nur Asch und Erde,
Ein armer Wurm, ein Maden-Haus;
Wenn ich nun einmal sterben werde,
So trägt man meinen Staub hinaus,
Das präge mir doch fleißig ein,
So werd ich gerne niedrig seyn.

3 Der Hochmuth ist ein schlüpfrig Pflaster,
Das Vielen schon den Fall gebracht;
So weiß ich auch daß dieses Laster
Aus Engeln Teufel hat gemacht.
Behüte mich für dieser Bahn,
Die leicht zur Hölle führen kann.

4 Der Hoffart hat dir nie gefallen,
Du bist und bleibst der Stolzen feind.
Du liebst die Herzen unter allen,
Aus welchen wahre Demuth scheint.
Der ist dein Freund, der in der Welt
Sich selber nicht, nur dir gefällt.

5 Laß mich in Christi Stapfen treten,

Der hier die Demuth selber war:
Ich kann sonst nicht erhörlich bäten;
Ich stürz mich sonst in die Gefahr,
Daß mein Gebät dir zum Verdruß,
Und mir zur Sünde werden muß.

Von der Zufriedenheit.

168) No. 410, L. No. 442, R. No. 19, U. No. 464, Ps. v. 1—4.

Eigene Melodie.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Es bleibt gerecht sein Wille:
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille:
Er ist mein GOtt,
Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum laß ich ihn nur walten.

2 Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Er wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf rechter Bahn,
Drum laß ich mir begnügen
An seiner Huld,
Und hab Gedult;
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.

3 Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als mein Arzt und Wunder-Mann,
Wird mir nicht Gift einschenken

Für Arzeny,
GOtt ist getreu;
Drum will ich auf ihn bauen,
Und seiner Güte trauen.

4 Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann,
Ich will mich ihm ergeben,
In Freud und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

169) No. 438, K. v. 1—3.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich bin in allem wohl zufrieden,
Befind mich ruhig und vergnügt;
Weil ich hab GOttes Lieb hienieden,
Mein JEsus mir im Herzen liegt,
Der Heil'ge Geist mich lehrt und leit.
Und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2 Es traut mein Herz in meinem Leibe
Auf GOtt, weil ich sein eigen Kind;
Trotz dem, der mich von ihm abtreibe,
Es sey Welt, Satan, oder Sünd:
GOtt ist mein Alles, ohne Trug;
Ich habe GOtt, und hab genug.

3 Soll Leid für Freud mir seyn gesendet,
Und für das Leben gar der Tod;
Ich bins zufrieden, weil er wendet
Zu meinem Besten alles GOtt,

Wie GOtt will, so ist auch mein Will,
Wie er es macht, so halt ich still.

170) No. 445, R. No. 188, L. No. 209, U. v. 1—4, 7.

Eigene Melodie.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit:
Den wird er wunderlich erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit:
Wer GOtt dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers GOttes Gnaden-Wille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt:
GOtt, der uns ihm hat auserwählt
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freuden-Stunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sey:
Wann er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heucheley,
So kommt GOtt, eh' wirs uns versehn,
Und läßet uns viel Guts geschehn.

5 Sing, Bät und geh auf GOttes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,

Und trau des Himmels reichen Segen,
So wird er bey dir werden neu:
Dann welcher seine Zuversicht
Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

171) No. 447, R. v. 1—3
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! du hast mir zu befehlen,
Ich muß dir auch gehorsam seyn;
Laß mich das beste Theil erwählen,
Mein Wille stimme deinem ein:
Du bist der HErr, und ich der Knecht,
Was du gebeutst, ist gut und recht.

2 Gehorsam soll vor allen Dingen
Dein angenehmstes Opfer seyn;
Laß mich nun auch die Gabe bringen,
Und mich nur deiner Rechte freun:
Die Christen müssen dein Gebot
Aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3 Ich sehe, wie auf dein Geheisse,
Dir Wind und Meer gehorsam sind,
Die Creatur mit größtem Fleisse
Ihr anbefohlnes Werk beginnt:
Vielmehr kommt mir, als Menschen, zu,
Daß ich nach deinem Winke thu.

Vom zweyten Gebot.

172) No. 458, R. v. 1—4.
Mel. Psalm 42.

Großer GOtt! ich muß dir klagen
Meines Herzens schweres Leid,

Und mit Thränen dir vortragen,
Wie die schnöde Eitelkeit
So viel Unruh stift in mir,
Wann ich seufzen will zu dir;
Wie sie mir die Andacht stöhre,
Wann ich, HErr! dein Wort anhöre.

2 Da ich irdischer Gedanken
Gänzlich sollte müßig gehn,
Mein Gemüth ohn alles Wanken
Lassen bey mir stille stehn,
Und betrachten sorgenfrey,
Was der Seele nützlich sey,
Was uns muß zum Himmel bringen,
Schlepp' ich mich mit eitlen Dingen.

3 Da ich sollte ganz entzündet,
Und im Geiste brünstig seyn,
Schlechte Lust sich bey mir findet;
Ach, wie schläfrig nehm ich ein,
Was mich zu dem Himmel führt,
Und das höchste Gut gebiehrt;
Ach wie lau sind meine Thränen,
Ach, wie kalt mein Himmels-Sehnen.

4 Nun was soll ich Armer machen?
HErr! es steht ja nicht bey mir;
Schaffe Rath in diesen Sachen,
Dann es steht allein bey dir;
Du, du kannst den Herzes-Stein,
Höchster! heben; du allein
Kannst erwecken das Verlangen,
Dir mit Eifer anzuhangen.

173) No. 459, R. v. 1—3.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein JEsu! ach, ich nahe mich
Mit Furcht zu deinem Throne,
Ich, der ich schwach und jämmerlich
In Kedars Hütten wohne;
Laß mich auf deinem Rauch-Altar
Kein fremdes Feuer bringen dar,
Das mich verzehren möchte.

2 Laß immer eine reine Gluth
In meinem Herzen brennen:
Im wahren Glauben auf dein Blut,
Dich meinen Heiland nennen;
Und weil der Satan mächtig ist,
So mach' mich immerdar gerüst,
Ihm stark zu widerstehn.

3 Ein reines Opfer laß mich dir,
So lang ich lebe, bringen;
In Unschuld, Treu und Glaubens-Zier,
Viel Andachts-Lieder singen.
Erhalt mein Herz bey diesem Sinn,
So lang ich hier noch wallend bin;
Dort wird es besser werden.

Vom dritten Gebot.

174) No. 463, R.

Mel. Psalm 24.

Herr! deines Names Heiligkeit
Soll stets mit Ehrerbietigkeit

Gepriesen werden und bekennet.
Der ist verflucht, wer ihn nicht ehrt,
Falsch und unnöthig dabey schwört,
Und ihne sonst leichtsinnig nennet.

2 Ja diese Sünde ist so groß,
Daß, wer sie hört, doch eiferlos
Sie nach Vermögen nicht abschaffet,
Liegt in der Schuld vor dir, o GOtt!
Sie ist so groß, daß mit dem Tod
Sie wird nach deinem Wort gestrafet.

3 Laß deinen Geist, mein GOtt und HErr!
Zu deines Namens Ruhm und Ehr,
Mein Herz und Mund und Leben leiten;
Daß ich dich stets nach Schuldigkeit,
Mit Furcht und Ehrerbietigkeit,
Hoch preisen mög zu allen Zeiten.

175) No. 460, R. v. 1—3.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

Die Zunge, HErr! ist deine Gab,
So du mir hast gegeben;
Hilf, daß ich fleißig Acht drauf hab,
Sie bringt Tod oder Leben:
Man fluchet, oder lobt damit;
Ach, GOtt! erhöre meine Bitt,
Daß ich sie recht gebrauche.

2 Du wollst behüten meinen Mund,
Und meine Zung bewahren,
Daß ich gedenk an deinen Bund,
Und nicht komm in Gefahren.
Hilf, daß den sichern Weg ich wähl,

Und ja nicht Schiffbruch an der Seel,
Noch am Gewissen leide.

3 Oft, wo man viele Worte macht,
Da ists nicht ohne Sünde;
Man redet eh mans recht bedacht,
Die Zunge geht geschwinde;
Die Lippen aber welche klug,
Die reden wenig, doch genug.
Laß mich diß wohl behalten.

Aufmunterung zum öffentlichen Gottesdienst.

176) No. 465 R. v. 1—6.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Den Höchsten öffentlich verehren,
Und in sein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll sein Wort zu hören,
Und ihn lobpreisend zu erhöhn;
Ist eine Pflicht, wozu der Christ,
So lang er lebt verbunden ist.

2 Wenn du nur in der Still ihn ehrest,
Zwar JEsum deinen Heiland nennst;
Doch ihn nicht öffentlich verehrest,
Ihn nicht auch vor der Welt bekennst:
Bist du dann sein? bist du ein Christ,
Der seinem Heiland dankbar ist?

3 Wer sich dem GOttesdienst entziehet
An seines GOttes Ruhetag;
Aus Trägheit die Versammlung fliehet,
Und nicht mit Andern bäten mag!

Entzieht sich einer heil'gen Pflicht,
Und gibt, was GOttes ist, ihm nicht.
4 Auch deinen Nächsten zu erbauen,
Mußt du zum Hause GOttes gehn.
Wie Manche sind, die auf dich schauen,
Die blos auf Andrer Beyspiel sehn.
O denke dran, daß du als Christ,
Ein gutes Beyspiel schuldig bist.
5 Doch selber dich von deinen Pflichten
Und von der Bahn zur Seligkeit
Noch immer mehr zu unterrichten,
In dieser deiner Prüfungs-Zeit,
Wie nöthig ist diß nicht, o Christ,
Der du geneigt zu fehlen bist.
6 Wie schwach sind unsre eigne Kräfte!
Wie schwach Erkenntniß und Verstand!
Der GOttesdienst ist ein Geschäfte,
Wozu GOtt gütig uns verband;
Ein Mittel, das uns neue Kraft
Zum Glauben und zur Tugend schafft.

Am Sabath-Tag.

177) No. 467, R. v. 1—4.
Mel. Psalm 100. L. M.

Ruh suche, Seele! wahre Ruh,
Laß alles fahren, eil GOtt zu:
Wer in GOtt kehrt, recht Sabath hält,
Nicht, wer thut, was dem Felisch gefällt.
2 Laß fahren, was heißt Creatur,
Folg nicht dem Triebe der Natur;

Den Geist laß in dir Meister seyn,
Und nehmen ganz das Herze ein.

3 Das Wort des Lebens kräftig schall
In deinen Ohren überall;
Gehorsam zeig sich in der That,
Dein Fuß geh stets den rechten Pfad.

4 Wo du vom Bösen lässest ab,
So, daß GOtt sein Werk in dir hab,
Dann fängt der rechte Sabath an,
Der nimmer kein End nehmen kann.

Von der Liebe des Nächsten.

178) No. 372 L. No. 237 U. No. 425, Ps. v. 1—8.

Joh. 13, 35.

Mel. GOtt sey Dank in aller, ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein,
Ists wenn Brüder friedlich seyn,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List.

2 Wie der edle Balsam fließt,
Und sich von dem Haupt ergießt,
Weil er von sehr guter Art,
In des Barons ganzen Bart;

3 Der herabfließt in sein Kleid,
Und erreget Lust und Freud;
Wie befällt der Thau Hermon,
Auch die Berge zu Zion.

4 Denn daselbst verheißt der HErr

Reichen Segen nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

5 Aber ach! wie ist die Lieb
So verloschen, daß kein Trieb
Mehr auf Erden wird gespührt,
Der des Andern Herze rührt!

6 Jedermann lebt für sich hin
In der Welt nach seinem Sinn,
Denkt an keinen Andern nicht,
Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7 O HErr JEsu, GOttes Sohn!
Schaue doch von deinem Thron,
Schaue die Zerstreuung an,
Die kein Mensche bessern kann.

8. Sammle, großer Menschen-Hirt,
Alles, was sich hat verwirrt:
Laß in deinem Gnaden-Schein
Alles ganz vereinigt seyn.

179) No. 468, R. v. 1—6.
Mel. Psalm 100, L. M.

Die Liebe zeigt ohn Heucheley,
Ob einer neu geboren sey;
Ob GOtt in ihm wohn, oder nicht?
Und ob er sey und bleib im Licht?

2 Wer liebet, der ist GOttes Kind,
In welchem sich das Leben findt;
Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod,
Ist ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3 Schlecht muß es um den Glauben stehn,
Wenn man des Nächsten Noth gesehn,
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4 Sprichst du von ihm: es ist mein Feind?
Wie kann man seyn des Feindes Freund?
Mensch! sieh es ist dein Fleisch und Blut,
Thu, als der Samariter thut.

5 Hat dich dann GOtt nicht auch geliebt,
Ob du ihn hattest gleich betrübt?
Er ließ ja schwinden Zorn und Rach.
O folge diesem Beyspiel nach.

6 Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt,
Und thut dem Guts, der ihm was giebt;
Allein ein Christ muß insgemein,
Auch gegen Feinde gütig seyn.

Himmlische Barmherzigkeit.

180) No. 370, L. No. 480, R. v. 1—4
Mel. Nun freut euch lieb.

O Himmlische Barmherzigkeit!
Die JEsus uns anpreiset.
Ach! wer ist doch zu dieser Zeit,
Der sich getreu erweiset?
Der, gleich wie GOtt, der reinste Geist,
Barmherzig ist und gütig heißt,
Und zwar aus Herzens-Grunde?

2 Daß GOtt barmherzig, spricht der Mund,
Und wer ist, ders nicht glaubet?
Allein, macht GOtt es darum kund,

Daß er zu folgen treibet;
So ist verschlossen Herz und Ohr,
Und wankt der Glaube, wie ein Rohr,
Weil mans unmöglich achtet.

3 Von GOtt will man Barmherzigkeit
In seinem ganzen Leben,
Ja, daß sie möge weit und breit
Sich über uns erheben;
Allein, soll man Barmherzigkeit
Am Nächsten Thun, wie GOtt gebeut,
So ist Niemand zu Hause.

4 Ach denke, daß der Höchste dir
Barmherzigkeit erzeiget,
Daß dich die Güte überführ,
Und du auch seyst geneiget
Zu geben dem, der dürftig ist,
Und gar ein Gliedmas JEsus Christ:
Diß ist des HErren Wille.

---

181) No. 472 R. v. 1—4, 7, 8.

1 Cor. 13, v. 1, 2.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Wann einer alle Ding verstünd,
Mit Engel-Zungen redte,
Wann er zugleich weissagen könnt,
Den Wunder-Glauben hätte,
Daß er versetzte Berge hin.
Und hätte nicht der Liebe Sinn,
So wär es all's vergebens.

2 Wann einer auch all seine Haab
Austheilte denen Armen,

Und thäte nicht dieselbe Gab
Aus Liebe und Erbarmen;
Wann er sich brennen ließ dabey,
Und hätte nicht die Lieb und Treu,
So wär es ihm nichts nütze.

3 Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll,
Ist gütig und gelinde,
Daß man, es komme wie es woll,
Nichts Bitters an ihr finde.
Wann einer etwas Guts verricht,
So eifert und mißgönnt sie nicht;
Sie thut nichts Ungeschicktes.

4 Die Lieb nicht aufgeblasen ist,
Die Lieb beschimpfet Keinen;
Sie sucht nicht ihren Nutz mit List;
Sie rathet dem Gemeinen;
Entrüst sich nicht, ob man viel sagt
Vom Nächsten, über den man klagt:
Sie kehrt das all zum Bester.

5 Und wann zuletzt die Wissenschaft
Und Alles wird aufhören,
Behält die Lieb doch ihre Kraft,
Und wird sich noch vermehren,
Wann wir dort in der Seligkeit
Einander bey der höchsten Freud
Vollkommlich werden lieben.

6 HErr JEsu! du stellst selber dich
Zum Vorbild wahrer Liebe:
Verleih, daß, demzufolge, ich
Die Lieb am Nächsten übe;
Daß ich in allem, wo ich kann,

Lieb, Treu und Hülfe Jedermann,
Wie ich mirs wünsch, erweise.

Vom fünften Gebot.

182) No. 474, R.

Mel. Mir nach, spricht Christus, ꝛc.

O HErr, mein Vater, dein Gebot
Sey mir ins Herz geschrieben:
Den Eltern sollst du bis zum Tod
Gehorchen und sie lieben!
O dieser lieben theuern Pflicht
Vergesse meine Seele nicht!

2 Von meiner ersten Kindheit an
Erzeigten sie mir Gutes;
Mehr, als ich je vergelten kann,
Erzeigten sie mir Gutes.
Noch immer sind sie für ihr Kind
So zärtlich, noch so gut gesinnt.

3 Nun, weil ich lebe, will ich sie
Auch wieder zärtlich lieben;
Gern ihnen folgen und sie nie
Erzürnen und betrüben;
So werd ich ihre Freude seyn,
Und einst, o GOtt, auch ewig dein.

Vom sechsten Gebot.

183) No. 475, R. v. 1—4.

Mel. Zeuch mich, zeuch, ꝛc.

Allen, welche nicht vergeben,
Wirst du, Richter nicht verzeih'n:

Trostlos werden sie im Leben,
Trostlos einst im Tode seyn;
Unentladen ihrer Sünden,
Nimmer vor dir Gnade finden.

2 Wie GOtt über jeden Sünder
Väterlichs Erbarmen hat;
Wie der Freund der Menschenkinder
Selbst für seine Mörder bat.
So soll auch der Christ verzeihen,
Und sich nicht der Rache freuen.

3 Ach, wir alle sind Verbrecher,
Häuften alle Schuld auf Schuld:
Du, der Sünden ernster Rächer,
Habe noch mit uns Geduld!
Sey uns gnädig, daß wir leben,
Und vergib, wie wir vergeben.

4 Wir gelobens dir mit Freuden:
Willig wollen wir verzeihn:
Nie uns rächen, wenn wir leiden,
Nie zu dir um Rache schreyn;
Täglich vor dein Antlitz treten,
Und für unsre Feinde bäten.

Vom siebenten Gebot.

184) No. 486, R. v. 1—4, 9, 10.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein Leib soll, GOtt, dein Tempel seyn
Mit allen meinen Gliedern:
Ihn soll ich dir zum Dienste weihn;
Zum Dienst auch meinen Brüdern.

Gib, daß ich diß, dein Heiligthum
Für sie, und, HErr! für deinen Ruhm
Stets unbefleckt bewahre!

2 Gib eine keusche Seele mir,
Daß ich mit meinem Leibe
Nie frevle, daß er immer dir,
O GOtt! geheiligt bleibe;
Daß rein und keusch mein Auge sey,
Und sittsam; daß ichs immer frey
Zu dir erheben könne!

3 Auch meine Lippen schände nie
Was schändlich ist zu hören
Nie laß der Unschuld Rechte sie
Durch freche Scherz entehren!
Bestimmt zum Opfer des Gebäts
Und deines Lobes rede stets
Mein Mund, was nützt und bessert!

4 Mein Ohr laß dir nur offen seyn,
Taub bey der Wollust Bitten;
Mein Herz und meine Sitten rein,
Wie Josephs Herz und Sitten:
Daß ihrer Stimme Schmeicheley
Mir nicht durch ihre Zauberey
Der Unschuld Würden raube!

5 Heil dem, der deiner nie vergißt;
Nicht, GOtt, dein Werk zerstöret;
Der immer reines Herzens ist:
Der deinen Tempel ehret!
Heil ihm, auch er wird auferstehn;
Wird, HErr! dein Antlitz ewig sehn,
Verklärt wie JEsus Christus.

6 Mein Leib soll, GOtt, dein Tempel seyn
Mit allen seinen Gliedern.
Ihn soll ich dir zum Dienste weihn;
Zum Dienst auch meinen Brüdern.
Gib, daß ich diß, dein Heiligthum
Für sie, und auch für deinen Ruhm
Stets unbefleckt bewahre!

Vom achten Gebot.

185) No. 489, R. v. 1—4.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

GOtt ists, der das Vermögen schafft,
Das Gute zu vollbringen;
Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft,
Und läßt sie uns gelingen.
Was man mit ihm nur unternimmt,
Wird, wenns mit seinem Willen stimmt,
Nicht ohne Fortgang bleiben.

2 Wer das zu seinem Hauptzweck macht,
Vor ihm gerecht zu werden,
Und erst nach seinem Reiche tracht't,
Dem giebt er auch auf Erden,
Vom irrd'schen Gut mit milder Hand,
So viel beym Fleiß in seinem Stand,
Als ihm wahrhaftig nützet.

3 GOtt ist der Frommen Schild und Lohn;
Und krönt er sie mit Gnaden,
Was sollte ihrer Feinde Hohn
Und Mißgunst ihnen schaden?
Mit seinem Schutz bedeckt er sie;

Und segnet bey des Lebens Müh,
Ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4 Drum gib, o GOtt, daß ich auf dich
Bey meiner Arbeit sehe
Mit Licht und Weisheit segne mich,
Daß ich nie Wege gehe,
Die mir dein heilig Wort verbeut.
Nach deines Reichs Gerechtigkeit
Laß mich vor allem trachten.

186) No. 490 R. v. 1—4, 8.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HErr! laß mich doch gewissenhaft
Mein zeitlichs Gut verwalten!
Gib selbst mir Weisheit, gib mir Kraft,
Damit so Haus zu halten,
Wie es mir nützt und dir gefällt;
Damit ich nicht in jener Welt
An ew'gen Gütern darbe.

2 Was ich hier hab ist ja von dir
Und deinem milden Segen.
Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir
Mein zeitliches Vermögen;
Du gabst es mir zum wahren Wohl.
Drum gib, HErr! daß ichs, wie ich soll,
Nach deiner Vorschrift brauche.

3 Was ist das mir geschenkte Gut?
Vergänglich und von Erde.
Hilf, daß ich nie aus Uebermuth
Dadurch vereitelt werde!
Nie reisse irrdischer Gewinn

Mein Herz zu Ueppigkeiten hin,
Die wicht'g're Sorgen hindern.

4 Was hülfe mir die ganze Welt,
Mit allen ihren Schätzen?
Verführte mich hier Gut und Geld,
Sorglos hintan zu setzen,
Was meiner Seele Heil begehrt,
Und mir ein ewig's Glück gewährt;
Wie strafbar würd ich handeln!

5 Es kömmt ein Tag der Rechenschaft,
Das laß mich stets bedenken,
Und mein Gemüth gewissenhaft
Zur heilgen Sorgfalt lenken.
Also die Güter dieser Zeit
Zu nutzen, daß ich einst erfreut
Noch Segen davon erndte.

187) No. 492 R. v. 1—6.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu Wahrheit, Licht und Leben!
Du bist allen Lügen Feind:
Ach du wirst mir Gnade geben,
Daß ich sey ein Wahrheits-Freund.
Reitzt mich Satans List zum Lügen,
Laß die Wahrheit in mir siegen;
Irr ich, hilf mir bald zurecht,
Dann wer lügt, ist Satans Knecht.

2 Ach dein Geist, der Wahrheit liebet,
Kehr in meiner Seelen ein.
Weil ihn Lügen höchst betrübet,
Ach so laß es ferne seyn.

Falsche Zunge sey verfluchet,
Die nur Schand und Schaden suchet:
Falsche Reden, ohne Grund,
Treibe mir aus Herz und Mund.

3 GOtt der Wahrheit! ach regiere
Mich, daß ich dir ähnlich bin.
Lenk mein Denken, leit und führe
Wort und That nach deinem Sinn,
Daß ich bey der Wahrheit bleibe,
Alle Falschheit von mir treibe,
Mach aus mir der Wahrheit Kind,
Wo sich keine Lügen findt.

4 Soll ich schweigen, HErr! so lege
Selbst ein Schloß an meinen Mund.
Macht mein Wort nicht deine Wege
Deinen Ruhm und Ehre Kund;
So verhindr' es, HErr; und zeige,
Daß ich klug sey, wann ich schweige:
Schweigen, und zu rechter Zeit,
Uebertrifft Beredsamkeit.

5 Laß die Falschheit, die dem Herzen
Eigen ist, nicht Meister seyn:
Will ich mit der Wahrheit scherzen,
Stimmet Zung und Herz schon ein;
Ach so halte mich zurücke,
Und zerreiß des Lügners Stricke:
Lenk den Mund, damit er nicht,
Was der Argwohn denket, spricht.

6 Andern zu Gefallen lügen,
Und aus List und Ehrbegier
Mit geschmückten Worten trügen

Treib, o JEsu! weit von mir:
Laß mich dir an allen Orten
Aehnlich seyn in That und Worten,
Daß Betrug und Heucheley
Nie in meinem Munde sey.

Vom zehnten Gebot.

188) No. 496, R. v. 1—5.
Mel. Psalm 100, L. M.

Weg, Wollust! die an Unlust reich,
Du bist der ärgsten Seuche gleich:
Dein Gift erschleichet und entzündt,
Was sich bey deinen Flammen findt.

2 Hergegen komm, o GOttes Sohn!
Mein Herz sey deiner Liebe Thron,
Dein Wohnhaus und dein Element,
Dein Tempel wo dein Opfer brennt.

3 Treib aus, was in mir wüst und wild;
Erneu in mir dein göttlich Bild
Laß mich, HErr! heilig, keusch und rein,
Durch deines Geistes Triebe seyn.

4 Ich habe nie mit Ernst bedacht,
Was dich, mein Hort! ans Kreutz gebracht,
Wie kann bey deiner Quaal und Pein
Mein Herz noch voll von Lüsten seyn?

5 Und warum sollt ich meine Brust
Besudeln mit verbottner Lust,
Indem ihr End ein Elend heißt,
Das uns zuletzt zur Hölle reißt.

Vom guten Gewissen.

189) No. 499, R. v. 1—6.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

O welch ein unschätzbares Gut,
HErr! ist ein rein Gewissen!
Wer dieses hat, der hat auch Muth,
Wann andre zagen müssen.
Sein ruhigs Herz erzittert nicht,
Nicht vor dem Tod, nicht vor'm Gericht;
Denn mit dir hat er Friede.

2 Sich deines Beyfalls, GOtt bewußt,
Traut er auf deine Gnade.
Dein Friede wohnt in seiner Brust:
Und wer ist, der ihm schade?
Auf dich sieht er bey aller Noth,
Womit die Zukunft ihn bedroht,
Ihn tröstet deine Liebe.

3 Trift ihn auch hier zuweilen noch
Die Geissel böser Zungen;
Wird seines Herzens Ruhe doch
Dadurch nicht ganz bezwungen.
Er hütet sich vor Uebelthat,
Und denkt, der Lüge wird wohl Rath;
GOtt wird die Unschuld retten.

4 Sein Geist sieht mit Zufriedenheit
Der künft'gen Welt entgegen.
Die giebt ihm Muth und Freudigkeit
Auf allen seinen Wegen.
Denn dort macht selbst, o HErr dein Mund
Den wahren Werth der Menschen kund;
Da wird der Fromme siegen.

5 So hilf denn, daß ich mir zum Heil,
Ein unverletzt Gewissen,
Des Lebens allerbestes Theil,
Zu haben sey beflissen.
Mit dir, GOtt, ausgesöhnt zu seyn,
Dein heiligs Recht nicht zu entweihn,
Das sey mein gröss'ter Eifer.
6 Gib, daß ich des Gewissens Spruch,
Als deine Stimme ehre;
Und immer aufmerksam genug
Auf seine Warnung höre.
Erinnerts mich an meine Schuld;
So laß mich Vater, deine Huld;
Voll Reu und Glauben, suchen.

Von dem geistlichen Wachsthum.

190) No. 323, L. No. 508, R. No. 262, U. No. 40, Ps. v. 1—6.

Mel. Mir nach, spricht Christus, ꝛc.

Auf, Christenmensch! auf, auf, zum Streit!
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit,
Ist keine Ruh zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.
2 Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen:
Streit'st du nicht, wie ein tapfrer Held,
So bist du hin, und schon gefällt.

3 Gedenke, daß du zu der Fahn
Dein's Feldherrn hast geschworen;
Denk ferner, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkohren;
Ja denke, daß ohn Streit und Sieg
Nie keiner zum Triumph aufstieg.

4 Wie schmählich ists, wann ein Soldat,
Dem Feind den Rücken kehret;
Wie schändlich, wann er seine Statt
Verläßt und sich nicht wehret;
Wie spöttlich, wann er noch mit Fleiß
Aus Zagheit wird dem Feind zum Preiß.

5 Bind an, der Teufel ist bald hin,
Die Welt wird leicht verjaget,
Das Fleisch muß endlich aus dem Sinn,
Wie sehr dichs immer plaget.
O ew'ge Schande! wann ein Held
Vor diesen dreyen Feinden fällt.

6 Wer überwindt, und kriegt den Raum
Der Feinde, so vermessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen:
Wer überwindt, den soll kein Leid,
Noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

Vom geistlichen Kampf.

191) No. 119, U. No. 513, R. v. 1—5.
Mel. Psalm 42.

Kommt, und laßt euch JEsum lehren,
Kommt, und lernet allzumal,

Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen-Zahl:
Die bekennen mit dem Mund,
Glauben vest von Herzens-Grund,
Und bemühen sich darneben
Guts zu thun, so lang sie leben.

2 Selig seynd, die Demuth haben,
Und seynd allezeit arm im Geist,
Rühmen sich ganz keiner Gaben,
Daß GOtt werd allein gepreißt,
Danken ihm auch für und für:
Dann das Himmelreich ist ihr.
GOtt wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3 Selig seynd, die Leid hier tragen,
Da sich göttlich Trauren findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und andrer Leute Sünd;
Die deshalben traurig gehn,
Oft vor GOtt mit Thränen stehn:
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden.

4 Selig seynd die frommen Herzen,
Da man Sanftmuth spüren kann,
Welche Hohn und Trotz verschmerzen,
Weichen gerne Jederman;
Die nicht suchen eigne Rach,
Und befehlen GOtt die Sach:
Diese will der HErr beschützen,
Daß sie noch das Land besitzen.

5 Selig seynd, die sehnlich streben
Nach Gerechtigkeit und Treu,

Daß an ihrem Thun und Leben
Kein Gewalt, noch Unrecht sey;
Die da lieben gleich und Recht,
Seynd aufrichtig, fromm und schlecht,
Geitz, Betrug und Unrecht hassen:
Die wird GOtt satt werden lassen.

192) No. 514, R. v. 1—4.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nach meiner Seelen Seligkeit,
Laß, HErr, mich eifrig ringen;
Und in der Gnade kurzen Zeit,
Was du befiehlst, vollbringen!
Wie würd ich sonst vor dir bestehn,
Wer in dein Reich wünscht einzugehn,
Muß hier dein Erbe werden.

2 Erst, wann die letzten Stunden nahn,
Erst, wann wir sterben sollen,
Zu dir sich wenden, deine Bahn
Erst dann betretten wollen:
Das ist der Weg zum Leben nicht,
Den uns, o GOtt! dein Unterricht,
Den JEsus Christus lehret.

3 Du rufst uns hier zur Heiligung.
So laß denn auch auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein erst Geschäfte werden!
Gib dazu Weisheit, Lust und Trieb!
Kein Ruhm und Preiß sey mir so lieb,
Als deine Lieb und Gnade.

4 Gewönn ich auch die ganze Welt
Mit allem, was den Sinnen,

Was jeder bösen Lust gefällt,
Was würd ich, GOtt, gewinnen?
Was hälfe jeder Reichthum mir?
Was aller Ruhm, wenn ich mit dir
Mein ewig Heil verlöhre?

193) No. 403 Ps. No. 515 R. v. 1, 2.
Mel. Psalm 42.

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder!
Schaffet eure Seligkeit:
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und deßelben Neigung gehen;
Sondern was GOtt will und thut,
Das muß einzig und allein
Eures Lebens Richtschnur seyn,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

194) No. 250, U. No. 516, R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

Wohl dem, der sich fürcht und scheuet,
Vor dem HErren, seinem GOtt;
Selig, der sich herzlich freuet,
Zu erfüllen sein Gebot:

Wer den Höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alles, was in seinem Leben
Ihm der HErr, sein GOtt, gegeben.

2 Seine Kinder werden stehen,
Wie die Rosen in der Blüt;
Sein Geschlecht wird einher gehen
Reich an Gnad und GOttes Güt.
Und was diesen Leib erhält,
Wird der Herrscher aller Welt
Reichlich und mit vollen Händen
Ihnen in die Häuser senden.

3 Das gerechte Thun der Frommen
Steht gewiß, und wanket nicht:
Sollt auch gleich ein Wetter kommen,
Bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht;
Tröstet, stärket, schützt und macht,
Daß, nach ausgestandner Nacht,
Und nach dem betrübten Weinen,
Freud und Sonne wieder scheinen.

Beständige Erinnerung an den Tod.

195) No. 359, U. No. 550, L. No. 521, R. v. 1—5.

Mel. Psalm 42.

Denket doch, ihr Menschen-Kinder!
An den letzten Todes-Tag,
Denket doch, ihr freche Sünder!
An den letzten Glocken-Schlag:
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg,

Und die Ehre, die wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.

2 Doch, wir dumme Menschen sehen
Nur, was in die Augen fällt;
Was nach diesem soll geschehen,
Bleibt an seinen Ort gestellt:
An der Erde kleben wir,
Leider! über die Gebühr;
Aber nach dem andern Leben
Will der Geist sich nicht erheben.

3 Wo ihr euch nicht selber hasset,
Ach so legt die Thorheit ab;
Was ihr thut, und was ihr lasset,
So gedenkt an euer Grab:
Ewig Glück und Ungelück
Hängt an einem Augenblick;
Niemand kann uns Bürgen geben,
Daß wir noch bis morgen leben.

4 Was hilft doch ein langes Leben,
Ohne Buß und Besserung!
Wer nicht will nach Tugend streben,
Ach der sterbe immer jung:
Unsre Bosheit nimmt nicht ab,
Sondern mehrt sich bis ins Grab;
Frey von Sünden wird man nimmer,
Sondern alle Tage schlimmer.

5 Langes Leben, große Sünde;
Große Sünde, schwerer Tod:
Lernet das an einem Kinde,
Dem ist sterben keine Noth.
Selig, wer bey guter Zeit
Sich auf seinen Tod bereit,

Und so oft die Glocke schläget,
Seines Lebens Ziel erwäget.

196) No. 529, R. No. 605, L. No. 29, U. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Wer weis, wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todes-Noth.
Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Dann weil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Tods-Gefahr.
Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

3 HErr! lehr mich stets ans Ende denken,
Und laß mich, wann ich sterben muß,
Die Seel in JEsu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

4 Laß mich beyzeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sey für und für,
Und sage frisch in allen Fällen:
HErr! wie du willst, so schicks mit mir.
Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

187) No. 520, R. v. 1, 2, 7, 8.
Mel. Psalm 42.

Ach HErr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf den letzten Lebens-Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bey noch gesunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus;
Also muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieses Leimen-Haus
Endlich auch gesegnen muß,
Dann es ist der alte Schluß:
Menschen, als des Todes Erben,
Müssen mit einander sterben.

3 Laß mich nicht die Busse sparen
Bis die Krankheit mich ergreift;
Sondern bey gesunden Jahren,
Eh sich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Busse thun,
Daß das allerletzte Nun
Mich befrey von aller Sünde,
Und mit dir versöhnet finde.

4 Nun, mein GOtt! du wirst es machen,
Daß ich fröhlich sterben kann;
Ich befehl dir meine Sachen,
Nimm dich meiner Seelen an.
Deines Sohnes theures Blut

Komme mir alsdann zu gut,
Daß mein ein'ger Trost auf Erden
Mir mein JEsus möge werden.

Bey dem Abschied der lieben Unsrigen.

198) No. 32, U. v. 1—3, 7—11.
Mel. Psalm 42.

Gute Nacht ihr meine Lieben;
Gute Nacht ihr Herzens-Freund;
Gute Nacht die sich betrüben,
Und aus Lieb für mich jetzt weint:
Scheid' ich gleich wohl von euch ab,
Und ihr legt mein Leib ins Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd euch ewig sehen.

2 O! wie werd ich euch umfassen,
Und auch herzen mit Begier:
Muß ich euch ein' Zeit verlassen,
Welches zwar betrübet hier,
Bringts ein Tag dort wieder ein,
Wann wir werden selig seyn.
Ewig wird kein Müh uns reuen,
Tausend, tausendmal mehr freuen.

3 O wie schnell eilt doch zum Ende,
Das bestimmte Lebens-Ziel;
GOtt vom Himmel, hilf doch, sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel
Hier versäumen mit der Welt,
Die in Sünden sich aufhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh daß Leib und Seel sich scheiden.

4 Seyd getrost ihr Freund und Brüder,
Seyd getrost ihr Schwestern gar,
Seyd getrost herzliebste Glieder,
GOttes Wort bleibt ewig wahr,
Welches sagt: im Himmelreich,
Werden die Gerechten gleich,
Wie die helle Sonne leuchten:
O! daß wirs nur bald erreichten.

5 Habt ihr Eltern mich geliebet,
Und nebst GOtt vor mich gewacht:
Hab ich euch zwar oft betrübet,
Schenkt mirs doch zur Guten Nacht,
Was ich hab an euch verfehlt,
Reut mich herzlich unverheelt:
GOtt woll euch viel Gnade schenken,
Und in JEsu mein gedenken.

6 Nun adjeu! wir müssen scheiden,
Und mein Leib eilt in die Erd;
Muß im Tod viel Schmerz ich leiden,
Hoff ich, daß mir JEsus werd'
Durch die Liebe, Gunst und Huld,
GOttes Gnade und Geduld,
Meine Sünden mir vergeben,
Und mir schenken ewigs Leben.

7 Weil mein Jammer ist zum Ende,
Mein herzliebste Eltern werth,
Dankt es GOttes Liebes-Hände,
Seyd nicht mehr um mich beschwert:
Vater, Mutter habt Gut' Nacht
Denkt GOtt hat es wohl gemacht;
Thut er zwar eu'r Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.

8 Gute Nacht, ihr meine Kinder,
Gute Nacht herzliebstes Weib;
Liebten wir uns doch nicht minder,
Als ein Herz, Geist, Seel und Leib:
GOtt, die Liebe, uns belohnt,
Weil in Liebe wir gewohnt:
Was in JEsu Lieb sich kennet,
Wird auch nicht im Tod getrennet.

199) No. 526, R. No. 578, L. No. 353, U. No. 269, Ps. v. 1—4.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Komm, Sterblicher! betrachte mich,
Du lebst, ich lebt' auf Erden:
Was du jetzt bist, das war auch ich;
Was ich bin, wirst du werden:
Du mußt hernach, ich vor dir hin;
Ach! denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dörfest sterben.

2 Bereite dich, stirb ab der Welt,
Denk auf die letzten Stunden:
Wann man den Tod verächtlich hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die Reihe heut an mir,
Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

3 Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben;
Ach nein! du bist schon alt genug,
Den Geist von dir zu geben:
Es ist gar bald um dich gethan,

Es sieht der Tod kein Alter an:
Wie magst du anders denken?

4 Ach ja, es ist wohl klagenswerth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß Mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meynen,
Er sterbe nicht in seiner Blüth,
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

Bey einer Kindes Leiche.

200) No. 586, L. v. 1—2.
Mel. Wann mein Stündlein.

Mein junges Leben hat ein End,
Mein Freud und auch mein Leid,
Mein arme Seele soll bebend
Scheiden von meinem Leib,
Mein Leben kann nicht länger stehn,
Es ist sehr schwach, es muß vergehn,
Es fährt dahin mein Freud.

2 Es fährt dahin ein weiten Weg,
Die Seel mit großem Leid,
Den Leib man traurig ins Grab legt,
Wie Aschen er zerstäubt,
Als wenn er nie gewesen wär,
Auch nimmermehr wär kommen her,
Aus meiner Mutter-Leib.

201) No. 388, U. No. 628, L. v. 1—2.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Nach einer Prüfung kurzer Tage,
Erwartet uns die Ewigkeit.

Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihren Preis.

2 Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh
Nimmt in der Seele ab und zu.

202) No. 592, L. v. 1—2.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht
Aller Jammer, Angst und Schmerzen;
Welt, zu tausend Gute Nacht,
Ich erfreue mich von Herzen,
Daß ich jetzo soll hinfahren
Zu den auserwählten Schaaren,
Da wird mir geben
Christus, mein Leben,
Ewige Freude,
Himmlische Weide.

2 Denket doch, was ist die Welt?
Was ist aller Menschen Leben?
Was ist großes Gut und Geld,
Und in hohen Ehren schweben?
Nichts als lauter Eitelkeit,
Kummer, Sorg und Herzeleid,
Baldigs Sterben,
Wird es verderben,
Dann wird vergessen,
Wo wir gesessen.

203) No. 541, R. No. 579, L. v. 1—4.
Mel. Pſalm 42.

Laſſet ab, ihr meine Lieben,
Laſſet ab von Traurigkeit;
Was wollt ihr euch noch betrüben,
Weil ihr deß verſichert ſeyd,
Daß ich alle Quaal und Noth
Ueberwunden und bey GOtt
Mit den Auserwählten ſchwebe
Voller Freud, und ewig lebe?

2 Derer Tod ſoll man beklagen,
Die dort in der Höllen-Pein
Müſſen leiden alle Plagen,
Die nur zu erdenken ſeyn;
Die GOtt aber nimmt zu ſich
In den Himmel, gleich wie mich,
Und mit lauter Wolluſt tränket,
Wer iſts, der ſich darob kränket?

3 In des HErren JEſu Wunden
Hab ich mich geſchloſſen ein;
Da ich alles reichlich funden,
Wodurch ich kann ſelig ſeyn.
Er iſt die Gerechtigkeit,
Die vor GOtt gilt jederzeit;
Wer dieſelb' ergreift im Glauben,
Dem kann nichts den Himmel rauben.

4 Niemand ſag, ich ſey umkommen,
Ob ich gleich geſtorben bin:
Mein GOtt hat mich hingenommen;
Sterben iſt jetzt mein Gewinn.
Für dem Unglück hat er mich
Hingerafft ſo väterlich:

Jetzt kann mich kein Trübsal pressen,
Aller Angst ist nun vergessen.

204) No. 542, R. v. 1—4, 6, 7.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Weint, Eltern, weint! denn eure Zähren
Sind menschlich, sie sind christlich schön,
Wer kann dem Thränenfluße wehren,
Und kalt und ohn Empfindung stehn,
Wann GOtt uns ein geliebtes Kind
Von unsrer Seite zeitig nimmt?

2 Sind Kinder ihrer Eltern Freuden,
Und wahre Wonne für ihr Herz!
So fühlen sie bey ihrem Scheiden
Gewiß den tiefsten Seelen-Schmerz.
Denn wer verliehrt sein Liebstes gern,
Und wünscht nicht dessen Tod noch fern?

3 Drum weint, und lasset euren Thränen,
Laßt eurem Kummer freyen Lauf!
Doch sehet auch bey eurem Stöhnen
Auf GOtt, der sie euch nahm hinauf!
Und glaubt, ob es schon wehe thut:
Ihr früher Tod ist ihnen gut!

4 Ihr habt durch ihren Tod verloren;
Doch ihnen war ihr Tod Gewinn:
Zum Himmel waren sie geboren;
Zum Himmel nahm sie GOtt dahin.
Noch frey von Ungerechtigkeit,
Nahm sie GOtt in die Seligkeit.

5 O gönnet ihnen dieses Glücke,
Und tadelt GOttes Wege nicht.

Wünscht sie nicht mehr zu euch zurücke,
Denkt, wie der Christe denkt und spricht:
Gelobt sey GOtt! denn was er thut,
Ist weise, überlegt und gut.
6 Bald werdet ihr sie wieder sehen!
Bald kömmt auch euer Sterbetag!
Dann sollt ihr sie auf ewig sehen!
Folgt ihnen nur, als Seel'ge nach!
O GOtt! wie wird das Glück erfreun:
Mit seinen Kindern selig seyn!

205) No. 1688, B. v. 1—4.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein:
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren seyn.
2 Sie sind ja in der Taufe,
Zu ihrem Christenlaufe,
Für Christum eingeweiht,
Und noch bey GOtt in Gnaden;
Was sollt es ihnen schaden,
Daß ihnen JEsus aufgebeut?
3 Wie leichtlich geht bey Kindern,
Wie bey erwachsnen Sündern,
Das fremde Feuer an!
O Glücke, wenn wir wissen,
Daß nichts mehr einzubüssen,
Daß sie kein Tod mehr tödten kann!
4 O wohl auch diesem Kinde!
Es stirbt nicht zu geschwinde;

Zeuch hin, du liebes Kind!
Du geheſt ja nur ſchlafen,
Und bleibeſt bey den Schafen,
Die ewig unſers JEſu ſind.

Begräbniß-Lieder.

206) No. 543, R. v. 1—4, 6, 7.
Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
Und decken ihn mit Erde zu,
Der Leib, der nach des Schöpfers Schluß,
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Aſch und Staub,
Nicht immer der Verweſung Raub:
Er wird, wann Chriſtus einſt erſcheint,
Mit ſeiner Seele neu vereint.

3 Hier, Menſch, hier lerne was du biſt;
Lern hier was unſer Leben iſt.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kömmt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Schnell ſchwindet unſre Lebenszeit,
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt
So folgt der Lohn aus GOttes Hand.

5 O ſich'rer Menſch beſinne dich
Tod, Grab und Richter nahen ſich;
In allem was du denkſt und thuſt,
Bedenke, daß du ſterben mußt.

6 Hier, wo wir bey den Gräbern ſtehn,
Soll jeder zu dem Vater flehn:

Ich bitt, o GOtt, durch Christi Blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut!

207) No. 593 L. No. 544 R. v. 1—7.

L. M.

Eigene Melodie.

Nun laßt uns den Leib begraben,
Daran wir kein Zweifel haben,
Er wird am jüngsten Tag aufsteh'n,
Und unverweslich hervorgeh'n.

2 Erd ist er und von der Erden,
Wird auch zur Erd wieder werden,
Und von der Erd wieder aufsteh'n,
Wann GOttes Posaun wird angehn.

3 Der Frommen Seel lebt stets in GOtt,
Der sie allhier aus lauter Gnad
Von aller Sünd und Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Ihr Jammer, Trübsal und Elend
Ist kommen zu ein'm seel'gen Elend:
Sie hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebt doch noch.

5 Die Seele lebt ohn alle Klag,
Der Leib schläft bis am jüngsten Tag,
An welchem GOtt ihn verklären
Und ew'ger Freud wird gewähren.

6 Hier ist er in Angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ew'ger Freud und Wonne
Leuchten wie die helle Sonne.

7 Nun lassen wir ihn hie schlafen,
Und geh'n all heim unsre Straßen,

Schicken uns auch mit allem Fleiß,
Weil uns der Tod kommt gleicher Weiß.

Trost in Todesnöthen.

208) No. 557, L. No. 535, R. No. 370, U. v. 1, 2, 10.

Mel. Psalm 42.

Freu dich sehr, o meine Seele!
Und vergiß all Noth und Quaal,
Weil dich aus der Jammer-Höhle
Christus ruft zum Himmels-Saal:
Aus der Trübsal, Angst und Leid,
Sollst du fahren in die Freud,
Die kein Ohr nie hat gehöret,
Und in Ewigkeit auch währet.

2 Tag und Nacht hab ich geruffen
Zu dem HErren meinem GOtt,
Weil mich stets viel Kreutz getroffen,
Daß er mir hülf aus der Noth:
Wie sich sehnt ein Wanders-Mann
Zu dem Ende seiner Bahn;
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich end mein traurigs Leben.

3 Freu dich sehr, o meine Seele!
Und vergiß all Noth und Quaal;
Christus, unsre Lebens-Quelle,
Ruft dich aus dem Jammerthal:
Seine Freud und Herrlichkeit
Sollst du sehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubiliren,
Und mit Christo triumphiren.

209) No. 533, R. No. 35, Ps. No. 356, U. No. 621, L. v. 1—4, 8.

Eigene Melodie.

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu:
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu:
Dieser Leib der muß verwesen,
Wann er anders soll genesen
Zu der großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2 Drum so will ich dieses Leben,
Wenn es meinen GOtt beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt!
Dann in meines JEsu Wunden
Hab ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todes-Noth
Ist des HErren Christi Tod.

3 Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn
Er hat mir das Heil erworben:
Drum fahr ich mit Freud dahin,
Hier aus diesem Welt-Getümmel,
In den schönen GOttes-Himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyeinigkeit.

4 Da wird seyn das Freuden-Leben,
Da viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmels-Glanz umgeben,
Dienen GOtt vor seinem Thron;
Da die Seraphinen prangen,

Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heist
GOtt der Vater, Sohn und Geist.
5 Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl zu guter Nacht!
GOtt sey Dank, es ist vollbracht!

Von der Auferstehung der Todten.

210) No. 558, L. No. 548, R. v. 1—4.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Mein Heiland lebt, er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen,
Und siegreich aus des Grabes Nacht
Zu GOtt sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein,
Sein soll mein ganzes Leben seyn,
Und ihm will ich auch sterben.
2 Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o JEsu! schauen.
Das ists, was mich zufrieden stellt,
Selbst bey der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt;
Ich leb und ihr sollt leben.
3 Wird gleich mein Leib des Todes Raub.
Er wird doch wieder leben,

Und einst aus der Verwesung Staub
Sich neugebild't erheben,
Wann du, o großer Lebensfürst,
Nun deinen Todten rufen wirst,
Zum Leben aufzuwachen.

4 Wie froh und herrlich werd ich dann
Vor dir, mein Heiland, stehen!
Dann nimmst du mich mit Ehren an,
Läßst in dein Reich mich gehen.
Forthin von keiner Last beschwert,
An Leib und Seele ganz verklärt,
Leb ich bey dir dann ewig.

211) No. 546, R.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:
Das kann mich nicht betriegen;
So lang mein Glaube an ihm klebt,
Werd ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin;
Genug daß ich versichert bin,
Mein JEsus wird mich wecken.

2 Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben:
Denn was er ihm zur Ehr erbaut,
Muß ewig mit ihm leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd ich ihn selbst, kein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten, schauen.

3 So komm, o Tod, wanns GOtt gefällt:
Nimm an die müden Glieder!
Verlaß ich gleich den Bau der Welt;

Dort find ichs beſſer wieder.
Mir ſtehet in der Ewigkeit
Die ſchönſte Wohnung ſchon bereit,
Die nimmer wird zerfallen.

4 Wird auch mein Leib zu Aſch und Staub,
Ein Scheuſal dieſer Erden,
Der Fäulniß und der Würmer Raub;
Wird er doch herrlich werden:
Weil der auch meinen Staub bewacht,
Der dieſe Welt aus nichts gemacht,
Und die Gebeine zählet.

5 Iſt JEſus wieder aufgewacht,
So gibt er mir die Glieder,
Wann einſt der letzte Donner kracht,
Voll Kraft und Leben wieder.
Er läßt aus ſeiner Sieges-Hand,
Womit er Tod und Hölle band,
Die Seinen ſich nicht nehmen.

3 Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geiſt
In deine Vaters-Hände;
Wann meines Lebens Band zerreißt,
Und ich die Wallfahrt ende;
So zeige mir in deinem Licht,
Von Angeſicht zu Angeſicht,
Daß mein Erlöſer lebet!

Vom Gericht.

212) No. 610, L. No. 550, R. No. 379, U. v. 1—3.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Bedenke, Menſch! das Ende,
Bedenke deinen Tod,

Der Tod kommt oft behende;
Der heute frisch und roth,
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben seyn:
Drum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich Sterben ein.

2 Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke das Gericht;
Es müßen alle Stände
Vor JEsus Angesicht:
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit.
Hier ist ein kurzes Freuen;
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens-Schreyen:
Ach, Sünder! hüte dich.

213) No. 552, R. No. 611, L. No. 377, U. No. 128, Ps. v. 1—5.

Eigene Melodie.

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß GOttes Sohn wird kommen,
In seiner grossen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen;
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wann alles wird vergeh'n im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören gehn
An aller Welt ihr Ende,
Darauf bald werden auferstehen
Die Todten all behende;
Die aber noch das Leben hab'n,
Die wird der HErr von Stunden an
Verwandeln und verneuen.

3 Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt
Auf Erden hier getrieben!
Da dann gewißlich Jederman
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4 O weh demselben, welcher hat
Des HErren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach Ehr und Gut getrachtet!
Der wird für wahr gar kahl bestehen,
Und mit dem Saten müssen gehen,
Von Christo, in die Hölle.

5 O JEsu! hilf zur selben Zeit,
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd angezeichnet funden:
Daran ich dann auch zweifle nicht,
Dann du hast ja den Feind gericht,
Und meine Schuld bezahlet.

Von der Seligkeit.

214) No. 560, K. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

Ach wie herrlich ist das Leben,
Welches GOtt nach dieser Zeit
Seinem Volk verspricht zu geben
In der süßen Ewigkeit:
Es muß unaussprechlich seyn,
Frey von aller Noth und Pein.
Ach wann werd ich dort erquicket?
Ach wann werd ich hingerücket?

2 Dort ist Reichthum, der bestehet;
Dort ist Freude, dort ist Licht;
Ehre, welche nie vergehet,
Ueberfluß, dem nichts gebricht.
Wohlseyn, das nicht kränklich ist,
Liebe sonder falsche List,
Freude, die kein eitler Schatten,
Kraft, die nimmer kann ermatten.

3 Freyheit ohne Dienst und Bande,
Klarheit ohne Finsterniß,
In dem schönsten Lebens-Lande;
Dort ist alles engelsüß;
Dort ist alles schön und neu,
Alles vom Verwesen frey;
Dort ist Ruhe sonder Schrecken,
Ehre sonder Laster-Flecken.

4 Dort ist Bleiben ohne Scheiden;
Dort ist Leben ohne Tod,
Ehre sonder falsches Neiden,
Seligkeit ohn alle Noth,
Weisheit, welche nichts bethört.

Freude, die kein Leid zerstört.
Schätze, welche nicht zu schätzen.
Ewig Wohlseyn und Ergötzen.

215) No. 562, R. v. 1—3.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ein Fremdling bin ich in der Welt,
Und kurz sind meine Tage;
So manche Noth, die mich befällt,
Reizt mich hier noch zur Klage.
Doch, Vater, jene Seligkeit
Versüßt mir meine Pilgrims-Zeit,
Und stärkt mich selbst im Leiden.

2 Jetzt, da die Sünde mich noch drückt,
Seufzt meine bange Seele.
Wie bald ist nicht mein Herz berückt;
Wer merkt wie oft er fehle?
Doch einst werd ich vollkommen rein,
Ganz heilig und ganz selig seyn,
Diß tröstet meine Seele.

3 In stiller Nacht wein ich oft, HErr,
Hinauf zu deiner Höhe;
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
Wenn ich den Morgen sehe.
Ein Blick zen Himmel tröstet mich.
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben.

216) No. 565, R. v. 1—3.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel seyn!
Da, da erndten wir unzählich

Unsers Glaubens Früchte ein,
Da wird ohne Leid und Zähren
Unser Leben ewig währen.
GOtt! zu welcher Seligkeit
Führst du uns durch diese Zeit!

2 Hier ist zwar, was du den Frommen
Dort für Glück bereitet hast,
Noch in keines Herz gekommen.
Welcher Mensch auf Erden faßt
Deines Himmels große Freuden?
Doch nach dieses Lebens-Leiden,
Werden alle, die dir trau'n,
Mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

3 Neue Wunder deiner Güte
Werden ihre Freud erhöh'n:
Mit erstaunendem Gemüthe
Wird dann unser Auge seh'n,
Deine Huld sey überschwenglich,
Und das Gute unvergänglich,
Das dem der dich redlich liebt,
Deine Vaterhand dort gibt.

Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

217) No. 569, R. v. 1—5, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dir, GOtt, dir will ich frölich singen,
Dir, dessen Freude wohlthun ist;
Dir will ich Dank und Ehre bringen,
Dir, der du gut und freundlich bist.
Ja, GOtt, du bist ganz Gnad und Treu,
Gib, daß mein Herz ganz Freude sey.

2 Dich preisen aller Engel Heere,
Dir singt der ganze Himmel Dank;
Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere,
Ihr Brausen ist dein Lobgesang.
Die ganze Schöpfung ruft mir zu:
Es ist kein solcher GOtt wie du.

3 Dir, Höchster! ist nichts zu vergleichen,
Denn deine Gnade reicht so weit
Als über uns die Wolken reichen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin,
Du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4 Auch, Vater! hast du mein Gemüthe,
Durch manche Gnaden-Gab erfreut.
O gib mir auch nach deiner Güte,
Den Trieb der reinen Dankbarkeit.
Laß alles, HErr! was in mir ist,
Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5 Wer schuf den Geist und seine Kräfte,
Gedächtniß, Willen und Verstand?
Wer segnet des Berufs Geschäfte?
Wer stärkt die arbeitsame Hand?
Wer schützte mich vor der Gefahr,
Die unsichtbar mir nahe war?

6 Dir will ich fernerhin vertrauen,
Denn du hast mir stets wohl gethan.
Ich will mit Hoffnung auf dich schauen,
Schau mich mit Vaterblicke an,
So geh ich durch die Pilgrims-Zeit
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

218) No. 514, L. No. 581, R. No. 421, Ps. No. 284, U. v. 1—4, 8, 9.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte;
Dem GOtt, der alle Wunder thut;
Dem GOtt, der mein Gemüthe,
Mit seinem reichen Trost erfüllt;
Dem GOtt, der allen Jammer stillt.
Gebt unserm GOtt die Ehre!

2 Es danken dir die Himmels-Heer,
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfers Macht
Die alles also wohl bedacht.
Gebt unserm GOtt die Ehre.

3 Was unser GOtt geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich.
Gebt unserm GOtt dir Ehre!

4 Ich rief zum HErrn in meiner Noth:
Ach GOtt! vernimm mein Schreyen;
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeyhen.
Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir;
Ach danket, danket GOtt mit mir.
Gebt unserm GOtt die Ehre!

5 Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm GOtt die Ehre!
Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt,
Gebt unserm GOtt die Ehre;
Die falschen Götzen macht zu Spott:
Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt.
Gebt unserm GOtt die Ehre!
6 So kommet vor sein Angesicht
Mit jauchzen-vollem Springen,
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
GOtt hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm GOtt die Ehre;

219) No. 570, R. v. 1—3, 7, 8.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dir, milder Geber aller Gaben,
HErr! dir gebühret Ruhm und Dank.
Du hörst das Schrey'n der jungen Raben,
So wie der Lerche Lobgesang.
O neige jetzt dein Ohr zu mir.
Du forderst Dank, ich danke dir,
2 Die kleinste deiner Creaturen
Macht deine Weisheit offenbar.
Man siehet deiner Güte Spuren,
Und deine Macht von Jahr zu Jahr.
Ein jedes Gräschen lehret mich:
Wie groß ist GOtt, wie klein bin ich.
3 Du sorgst nach treuer Väter Weise
Für alle Werke deiner Hand;
Du HErr! gibst allem Fleische Speise,
Beschirmst und segnest jedes Land;

Du lebest unveränderlich,
Der Bösen selbst erbarmst du dich.
4 Was dürr ist, feuchtest du mit Regen,
Was kalt ist, wärmt dein Sonnenschein,
Du theilst die Zeiten wie den Segen,
Zu unserm Besten weislich ein.
Bey Wärme, Hitze, Kält und Frost
Grünt, wächst und reifet unsre Kost.
8 Kommt, preißt des Schöpfers Huld und Stärke,
Bringt seinem Namen Ehre dar!
Groß ist der HErr, und seine Werke
Sind herrlich, groß und wunderbar;
Kommt, laßt uns seine Macht erhöh'n!
Der HErr ist gut, sein Lob ist schön.

Trost in gemeiner Noth.

220) No. 681, L. No. 617, R. No. 213, U. v. 1—3, 7.

Mel. Psalm 100, L. M.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn,
Und wissen nicht wo aus noch ein,
Und finden weder Hilf noch Rath.
Ob wir gleich sorgen früh und spat;
2 So ist diß unser Trost allein,
Daß wir zusammen ingemein
Anrufen dich, o treuer GOtt,
Um Rettung aus der Angst und Noth.
3 Und heben beydes, Aug und Herz
Zu dir, in wahrer Reu und Schmerz:
Verleih Vergebung unsrer Sünd,
Und Lindrung deß, was wir verdient.

4 Auf daß hernach von Herzen wir
Mit Freuden können danken dir,
Gehorsam seyn nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

Für GOttes fernern Seegen.

221) No. 632, R. No. 669, L. v. 1—5.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, allerhöchster GOtt
Im Himmel und auf Erden!
Dem Wolken, Luft und Wind
Allzeit gehorsam werden,
Wenn dein allmächtig Wort
Sie heißt zu Dienste stehn:
Laß unser Seufzen doch
Jetzt in Erfüllung gehn.

2 Ach! überschütte uns,
O HErr! mit deinem Segen;
Erfreu uns gnädiglich
Mit einem milden Regen,
Der unser dürres Land
Bewäßre und erquick,
Und es zu deinem Preis
Mit Fruchtbarkeit beglück.

3 Du wollest unser Flehn
Und Seufzen nicht verachten:
Der Acker ist wie Staub,
Die welken Früchte schmachten,
Soll denn dein Regen stets
Bey uns vorüber gehn?

Wir armen Sünder flehn:
Ach laß es nicht geschehn!
4 Befeuchte doch das Land,
Und tränk die matten Felder.
Gieß Regen aus und Thau
Auf Wiesen, Gärten, Wälder;
Daß, was bisher gelechzt,
Durch deine Huld aufs neu,
Mit einem Segens-Guß
Getränkt, erquicket sey.
5 Ergieß zugleich dein Wort,
Als einen Gnaden-Regen,
In unser mattes Herz
Mit tausendfachen Segen.
Gib dein Gedeihn, o HErr!
Breit aus die Frömmigkeit!
So wird auch unser Land
Mit Fruchtbarkeit erfreut.

Saat und Erndte Lieder.

222) No. 635, R. v. 1—3, 5, 6.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Es baut, HErr, deine Menschen-Schaar,
Auf dein Geheiß, die Erde,
Und hofft dabey von Jahr zu Jahr,
Daß sie versorget werde:
Denn du versprichst, du treuer GOtt,
Daß sie, bey Fleiß und Müh, ihr Brod
Von dir erhalten solle.
2 Bis hieher! trifft die Zusag ein,
Gib ferner deinen Segen.
Laß unsre Früchte wohl gedeih'n;

Gib Sonnenschein und Regen!
Denn, ohne deine Segens-Hand,
Bringt selbst ein gutes fettes Land
Uns nimmer, was es könnte.

3 Vergebens ist all' unsre Kunst
Und Müh im Zubereiten,
Wann nicht, GOtt, deine Gnad und Gunst
Hier unsern Fleiß begleiten.
Durch dich nur keimt der Saamen auf,
Wächst, treibt, setzt Frucht und reift darauf;
Du bists, der alles nähret.

4 Gib gnädig, was uns deine Hand
Jetzt in der Hoffnung weiset:
Und krönt dein Segen unser Land:
O dann sey, HErr, gepreiset!
Dann bringen wir dir Ehr und Dank,
O Vater, der mit Speis und Trank
Die Creatur erfreuet.

5 Dir trauen wir wohlthät'ger GOtt;
Dich lassen wir nur walten.
Du kennst am besten unsre Noth,
Hast lange hausgehalten.
Du wirst in deinem Eigenthum,
Zu unserm Wohl, zu deinem Ruhm,
Dich ferner gnädig zeigen.

223) No. 714, L. No. 314, U. No. 639, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

O daß doch bey der reichen Erndte,
Womit du, Höchster! uns erfreust,
Ein jeder froh empfinden lernte,

Wie reich du, uns zu segnen, seyst;
Wie gern du unsern Mangel stillst,
Und uns mit Speis und Freud erfüllst.

2 Du siehst es gern, wenn deiner Güte,
O Vater! unser Herz sich freut;
Und ein erkenntliches Gemüthe
Auch das, was du für diese Zeit
Uns zur Erquickung hast bestimmt,
Mit Dank aus deinen Händen nimmt.

3 So kommt denn, GOttes Huld zu feyren,
Kommt Christen, laßt uns seiner freun!
Und bey den angefüllten Scheuren
Dem HErrn der Erndte dankbar seyn
Ihm, der uns stets Versorger war,
Bringt neuen Dank zum Opfer dar!

4 Nimm gnädig an das Lob der Liebe
Das unser Herz dir, Vater! weiht.
Dein Segen mehr in uns die Triebe
Zum thät'gen Dank, zur Folgsamkeit;
Daß Preis für deine Vatertreu
Auch unser ganzes Leben sey.

5 Du nährest uns blos aus Erbarmen,
Dies treib auch uns zum Wohlthun an.
Nun sey auch gern ein Trost der Armen.
Der ihren Mangel stillen kann.
HErr! der du aller Vater bist.
Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6 Thu deine milden Segenshände,
Uns zu erquicken, ferner auf.
Versorg uns bis an unser Ende,
Und mach in unserm Lebenslauf

Und die im Kleinsten auch getreu,
Daß uns ein ew'ges Gut erfreu.
7 Bewahr uns den geschenkten Segen;
Gib, daß uns sein Genuß gedeih,
Und unser Herz auch seinetwegen
Dir dankbar und ergeben sey.
Du, der uns täglich nährt und speist,
Erquick auch ewig unser Geist.

224) No. 715, L. No. 640, R. No. 315, U.

Mel. Was GOtt thut das ist, ꝛc.

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist GOtt, den HErrn der Erndte
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au und Feld entfernte.
Noch stets erhält
Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben
Will er uns alles geben.
2 Er ist der HErr: in seiner Hand
Ist, was die Erde bringet.
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedünget,
Kömmt doch allein
Von ihm Gedeihn.
Nur er, er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.
3 Oft sehn wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Erndt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen.

GOtt nimmt und gibt
Was ihm beliebt,
Daß er, als HErr der Erde,
Von uns verehret werde.

4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der Reichthum seiner Gaben;
So gibt er uns doch sicherlich,
So viel wir nöthig haben;
Ist stets bedacht,
Soll Gnad und Macht
Die Seinen zu erhalten,
Die ihn nur lassen walten.

5 Und, o was ists für ein Gewinn,
An dem sich gnügen lassen,
Was da ist, und mit heiterm Sinn
Das veste Zutraun fassen,
Daß er die Welt,
Regiert und hält,
Auch uns, so lang wir leben,
Was nöthig ist, wird geben.

6 Ja, Höchster! wir verehren dich
In allen deinen Wegen,
Und trauen unveränderlich
Auf deinen milden Segen.
Auch unser Brod
Wirst du uns, GOtt!
Von Zeit zu Zeit gewähren,
Wenn wir dich kindlich ehren.

7 Wir beten demuthsvoll dich an,
Der alles weislich füget,
Deß Vorsicht niemals irren kann,
Deß Wohlthun niemand trüget.

Froh danken wir,
Erhalter! dir,
Und preisen deine Güte
Mit gnügsamen Gemüthe.

Trost in Anfechtung.

225) No. 330, L. No. 654, R. v. 1—3.

Mel. Psalm 42.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen
Meines Herzens Jammerstand,
Ob dir schon sind meine Plagen,
Besser als mir selbst, bekannt:
Große Schwachheit ich bey mir
In Anfechtung oftmals spür,
Wann der Satan allen Glauben
Will aus meinem Herzen rauben.

2 Du mein GOtt! dem nichts verborgen,
Weißt, daß ich nichts von mir hab,
Nichts von allen meinen Sorgen;
Alles ist, HErr! deine Gab.
Was ich Gutes find an mir,
Hab ich nur allein von dir;
Auch den Glauben mir und Allen
Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3 O mein GOtt! vor den ich trete
Jetzt in meiner großen Noth;
Höre, wie ich sehnlich bäte,
Laß mich werden nicht zu Spott;
Mach zunicht des Teufels Werk,
Meinen schwachen Glauben stärk,

Daß ich nimme mehr verzage,
Christum stets im Herzen trage.

226) No. 651, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

HErr! hilf mir, o ich sinke nieder,
Ich sink in tiefen Sündenschlamm;
Da kommen hohe Wellen wieder,
Streck aus die Hand, o GOttes-Lamm!
Ich geh zu Grund, ich muß ersaufen,
HErr! hilf mir, ich kann nicht entlaufen.

2 HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen:
Der Teufel macht es allzu grob;
O GOtt! ich kann nicht mehr bestehen,
Zu schwer ist die Versuchungs-Prob:
Mein Herze klopft, die Hände beben,
Du weißt es, o mein Seelenleben!

3 (Christus.) Getrost mein Kind! sey stark im [Glauben,
Kleinglaubiger! was zweifelst du?
Wer ist so kühn, der dich sollt rauben
Aus meiner Hand? hie ist die Ruh:
Ich, JEsus, ich bin dein Erretter,
Des Teufels starker Untertretter.

227) No. 656, R. No. 364, L. v. 1—2.

Eigene Melodie.

Zieh mich, zieh mich mit den Armen,
Deiner grossen Freundlichkeit,
JEsu Christe! dein Erbarmen
Helfe meiner Blödigkeit;
Wirst du mich nicht nach dir ziehen,
Ach! so muß ich von dir fliehen.

2 O du Hirte meiner Seelen!
Suche dein verirrtes Schaaf!

Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen?
Weck mich aus dem Sünden-Schlaf!
Guter Meiſter! laß mich laufen
Nach dir und nach deinem Haufen.

Troſt in Krankheit.

228) No. 660, R. v. 1—2.

Mel. Pſalm 42.

GOtt, du Vater voll Erbarmen!
Schaue, der du alles ſiehſt,
Schau vom Himmel auf mich Armen,
Sey mir was du Allen biſt;
Du haſt ja ein gnädigs Herz,
Und mich ängſtet Quaal und Schmerz;
Sende mich zu heilen, ſende,
Deiner Allmacht Helfers-Hände.

2 Leider ja! ich bin ein Sünder,
Wie wir Menſchen alle ſind:
Doch auch eines deiner Kinder;
Ob ich Strafe hab verdient,
Ob ich auch erzürnet dich,
JEſus hat bezahlt für mich:
Vater in dem Sternenthrone,
Schon, um JEſu willen, ſchone.

229) No. 661, R. v. 1—3.

Mel. Was GOtt thut, das iſt. ꝛc.

Mein liebſter GOtt! dir iſt bekannt
Die Krankheit, die mich drücket:
Ich weiß, ſie kommt von deiner Hand;
Du haſt ſie zugeſchicket,
Das glaube ich:

Du prüfest mich,
Und kanſts nicht böſe meynen
In Züchtigung der Deinen.
2 Wo wend ich mich nun aber hin?
Wem ſoll ich mich vertrauen?
Zu JEſu Chriſto ſteht mein Sinn,
Auf dieſen will ich ſchauen.
Er iſt der Welt
Ja vorgeſtellt
Zum Arzt an Leib und Seele;
Er iſts zu dem ich flehe.
3 Mein JEſu! heile doch dein Kind
Zuförderſt an der Seele:
Die beſten Arzeneyen ſind
In deiner Wunden Höhle.
Ich rufe nur
Um dieſe Cur:
Laß mich doch meiner Sünden
Vergebung bey dir finden.

Für die GOtt liebende Seele.

230) No. 697, R. v. 1—4.
Mel. Pſalm 100.

Mein Heiland, du haſt uns gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Recht niedrig wird, und Kindern gleich;
Der kommt nicht in das Himmelreich.
2 So laß uns Kinder kindlich ſeyn.
An Jahren ſind wir jung und klein.
Die Unart aber wächſet groß,
Und reißt uns Arme von dir los.

3 O JEsu, nimm uns wieder hin,
Gib uns den sel'gen Kinder-Sinn:
Daß wir in deinen Armen ruhn,
Und nicht nach unserm Willen thun.
4 Mach uns voll süßer Zuversicht
Zur Gnade, die dein Wort verspricht.
Dein Blut macht alle Sünden gut.
Lehr uns den Glauben an dein Blut.

231) No. 695, R. v. 1—3.

Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten.
Folge der Hand,
Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu JEsu zu leiten.
2 Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
JEsu, dem Freund,
Der es am redlichsten meynt,
Dem großen König der Güte.
3 Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden.
Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden.
Segen und Heil
Sammlet der Vater in Eil
Für dich, du Schmuck seiner Heerden.

232) No. 698, R. v. 1—4.

Mel. Nun laßt uns den Leib v. L. M.

O liebster HErr! ich armes Kind!
Das nirgend Trost noch Ruhe findt,

Will mich, so elend als ich bin,
Für deinen Augen legen hin.
2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt,
Es ist mein ganzer Jammer-Stand,
Dir besser, als mir selbst, bekannt.
3 Ich lieg ganz hilf- und rathlos hier,
Und schrey aus Herzensgrund zu dir,
O Davids-Sohn! erbarm dich mein!
Und mach mein Herze still und rein.
4 Du Menschenfreund, ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll,
So komm dann meinem Herzen nah,
Bereit es selbst, und wohne da.

233) No. 329 L. No. 699 R. v. 1—4.
Mel. GOtt wills machen, d. P. M.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.
2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.
3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in GOttes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe Hält nicht Stich.

Vom Lehrstand.

234) No. 662, R. v. 1—6.

Mel. HErr JEsu Christ dich, ꝛc. L. M.

Das Amt der Lehrer, HErr! ist dein;
Dein soll auch Dank und Ehre seyn.
Daß du der Kirche, die du liebst,
Noch immer treue Lehrer giebst.

2 Gesegnet sey ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, HErr, von dir gesandt,
Von Zeit auf Zeit dein heilig Wort,
Und Licht mit ihm und Glauben fort.

3 Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er, erleuchtet, GOtt! durch dich,
Den Jüngern JEsu gleich gesinnt,
Viel Seelen für dein Reich gewinnt!

4 Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Führer giebst.
Die weise sind und tugendhaft,
In Lehr und That voll Geist und Kraft.

5 Laß ihres Unterrichts uns freun;
Gewissenhafte Hörer seyn;
Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt,
Was uns ihr Unterricht erklärt!

6 Und, ist ihr Wort dein Wort, o HErr!
So laß uns weiser, heiliger
Und besser werden, dir allein
Zum Preis, und auch, sie zu erfreun!

Die Gemeinde bittet für den Lehrer.

235) No. 664, R. v. 1—5.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Gib ihm, o Vater, Gnad und Kräfte
Zu seinem Amt, Beruf und Stand,
Ihm, den zum Predigt-Amts Geschäfte
Du uns hast gnädig zugesandt;
Hilf du ihm selbst, so wird allein
Sein Amt an uns gesegnet seyn.

2 Laß auf sein Pflanzen und Begießen
Des Geistes Kraft von oben her
Zum steten Segen auf uns fließen,
Und deines Wortes Kraft vermehr,
Daß es für jenen Erndtetag
Frucht hundertfältig bringen mag.

3 Gib, daß von dieser ganzen Heerde,
Die du ihm jetzt hast anvertraut,
Kein einziger verloren werde,
Und daß sein Wandel uns erbaut;
Daß uns sein Vortrag überzeugt,
Und auch die größten Sünder beugt.

4 Laß ihn mit deines Geistes Waffen
Der Wahrheit Feinden widerstehn;
Und muß er Laster hart bestrafen,
Laß ihn auf Menschengunst nicht sehn.
Gib, wenn er tröstet, Kraft und Licht;
Uns felsenveste Zuversicht!

5 Knüpf zwischen ihm und uns die Bande
Der Liebe und Verträglichkeit.
Was ihm gebührt in seinem Stande,
Sey jeder ihm zu thun bereit!

Wer GOtt und sein Wort liebt und ehrt,
Der hält auch seine Diener werth.

Beschluß des GOttesdienstes.

236) No. 4, L. No. 15, R.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Höchster GOtt! wir danken dir,
Daß du uns dein Wort gegeben;
Gib Genade, daß auch wir
Nach demselben heilig leben,
Und den Glauben also stärke,
Daß er thätig sey im Werke.

2 Unser GOtt und Vater du!
Der uns lehret, was wir sollen,
Schenk uns deine Gnad darzu,
Gib zu diesem auch das Wollen,
Laß es ferner noch gelingen,
Gib zum Wollen das Vollbringen.

3 Gib uns, eh wir gehn nach Haus,
Deinen väterlichen Segen;
Breite deine Hände aus,
Leite uns auf deinen Wegen;
Laß uns hier im Segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

237) No. 16, R. No. 11, L.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht,
Singen, bäten, lehren, hören:
GOtt hat alles wohl gemacht;
Lasset uns sein Lob vermehren:

Unser GOtt sey hoch gepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.
2 Wann der GOttesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So gehn wir mit Fried nach Haus,
Wandeln fein auf GOttes Wegen.
GOttes Geist uns ferner leite,
Und uns alle wohl bereite.
3 Unsern Ausgang segne GOtt,
Unsern Eingang gleicher Massen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach uns zu Himmels-Erben.

Abschieds Lieder.

238) No. 348, U. v. 1—3.

Mel. Wann mein Stündlein.

Weil nun die Zeit vorhanden ist,
Daß wir hie müssen scheiden,
So woll uns GOtt zu dieser Frist
Genädiglich geleiten,
Daß wir betrachten fort und fort,
Sein jetzt gehörtes heilig Wort,
Und uns mögen bereiten.
2 Wenn unversehens kommen wird
Christus am jüngsten Tage,
Der Welt-Richter und grosse Hirt
Uns stell'n zur Rechten, und sage,
Kommt her, ihr seyd gebenedeyt,
Ererbt das Reich in Ewigkeit,
Euch rühr hinfort kein Plage.

3 Darum so laßt uns fleißig seyn
Mit bäten und mit wachen,
Zur Himmels-Freud aus dieser Pein,
Entgehn der Höllen Rachen,
Und nahen uns zu GOtt allein,
Der speiß uns wie die Engel sein,
Woll ihnen uns gleich machen.

239) No. 347, Ps. v. 1—3, 12.

Mel. Zu deinem, :c.

Nun wollen wir jetzt alle scheiden,
Ein jegliches an seinen Ort,
Dazu woll uns GOtt all begleiten,
Und führen durch die rechte Pfort.
2 Damit ein jeder möchte wandeln,
Die Straß zum rechten Vaterland,
Und allezeit in Liebe handeln,
Durch Glauben mit dem Friedens-Band.
3 Drum wollen wir noch allzusammen,
HErr JEsu! dich recht rufen an,
Wollst unsre Herzen all anflammen,
Daß keins vom andern weichen kann.
4 Führ uns bald wiederum zusammen,
In Glauben, Lieb und rechten Fried.
Auf daß wir können deinen Namen
Loben, preisen wie sichs gebührt.

240) L. M.

Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir uns seh'n im Jammer-Thal;
Doch hoff' ich, euch dort all zu seh'n,
Wo wir nicht mehr von 'nander geh'n

2 Zu guter Letzt lebt alle wohl!
Ein jeder so, wie er denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand;
So kommen wir in's Vater-Land.

241) P. M.

JEsus schenk uns Allen Segen,
Send ihn HErr von oben ab!
Daß wir harren im Gebäte,
Und uns freu'n in deiner Gnad.
Adie Brüder, adie Schwestern, ꝛc. ꝛc.
Bis wir 'nander wieder sehen.

2 JEsus tilge alle Sünden,
Die geschehen, seit wir hier,
Mach uns heilig, mach uns niedrig,
Heil'ge uns ja gleich mit Dir,
Adie Brüder, ꝛc. ꝛc.

3 Laß dein' Geist, HErr mit uns gehen,
Bis in unser jedes Haus;
Und dein Segen auf uns ruhen,
Wenn wir gehen ein und aus.
Adie Brüder, ꝛc. ꝛc. D. H.

242) C. M.

JEtzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch vest vereint im Geist.
Ihr Lieben all'! dies ist die Zeit,
Die uns von 'nander reißt.

2 Sollt' dieses Mal das letzte seyn,
Daß wir beysammen war'n:
So führ' uns HErr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schaar'n.

243) No. 506, L. v. 1, 8.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Lobe den HErren, o meine Seele!
Ich will ihn loben bis in Tod:
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem GOtt.
Der Leib und Seel gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat!
Hallelujah, Hallelujah.

2 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe: Amen!
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder GOttes, lobt und preis't
Vater und Sohn und Heil'gen Geist.
Hallelujah, Hallelujah.

Anhang.

Vom Lobe GOttes.

244) **No. 518, L.**

Eigene Melodie.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt;
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, Der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht,
Der HErr hat mein noch nie vergessen;
Vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2 Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der GOtt, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ists nicht sein Arm, der alles schaft?

3 Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
GOtt ewig sehen wirst wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch GOttes Güte sind sie dein.
Sieh, darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig seyn!

4 Und diesen GOtt sollt ich nich ehren?
Und seine Güte nicht verstehn?

Er sollte rufen: ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich,
GOtt soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5 Dis ist mein Dank, dis ist sein Wille,
Ich soll vollkommen seyn wie er.
So lang ich dis Gebot erfülle,
Stell ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb in meiner Seele:
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6 O GOtt, laß deine Güt und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn!
Sie stärk in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn.
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Von der Geistlichen Wachsamkeit.

245) No. 500 R. No. 320 L.

Eigene Melodie.

Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh' und bäte,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrette:
Dann es ist, Satans List

Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.
2 Aber wache erst recht auf
Von dem Sünden-Schlafe,
Dann es folget sonst darauf
Eine lange Strafe,
Und die Noth, Samt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.
3 Wache auf! sonst kan dich nicht
Unser HErr erleuchten;
Wache! sonsten wird dein Licht
Dir noch ferne deuchten:
Dann GOtt will Für die Füll
Seiner Gnaden-Gaben
Offne Augen haben.
4 Wache! daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe;
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe;
Und GOtt gibt, Die er liebt,
Oft in solche Strafen,
Wann sie sicher schlafen.
5 Wache! daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder, wann sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach! und sieh, Damit nie
Viel von falschen Brüdern
Unter deinen Gliedern.
6 Wache dazu auch für dich,
Für dein Fleisch und Herze,

Damit es nicht liederlich
GOttes Gnad verscherze:
Dann es ist Voller List,
Und kan sich bald heucheln,
Und in Hoffart schmeicheln.

7 Bäte aber auch dabey
Mitten in dem Wachen:
Dann es muß der HErr dich frey
Von dem Allen machen,
Was dich drückt Und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest,
Und sein Werk nicht treibest.

8 Ja, er will gebäten seyn,
Wann er was soll geben:
Er verlanget unser Schreyn,
Wann wir wollen leben,
Und durch ihn Unsern Sinn,
Feind, Welt, Fleisch und Sünden
Kräftig überwinden.

9 Doch wohl gut! es muß uns schon
Alles glücklich gehen,
Wann wir ihn durch seinen Sohn
Im Gebät anflehen;
Dann er will Uns mit Füll
Seiner Gunst beschütten,
Wann wir glaubend bitten.

10 Drum so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, bäten,
Weil die Angst, Noth und Gefahr
Immer näher tretten:
Dann die Zeit, Ist nicht weit

Da uns GOtt wird richten,
Und die Welt vernichten.

Von der Treue und Beständigkeit.

246) No. 507, R.

Mel. Psalm 42.

Sey getreu bis an das Ende,
Damit keine Quaal und Noth
Dich von deinem JEsu wende;
Sey ihm treu bis in den Tod.
Ach! das Leiden dieser Zeit
Ist nicht werth der Herrlichkeit,
Die dein JEsus dir will geben,
Dort in seinem Freuden-Leben.

2 Sey getreu in deinem Glauben;
Laß dir dessen vesten Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben
Halte treulich deinen Bund,
Den dein Herz durchs Wasser-Bad
Vest mit GOtt geschlossen hat:
Dann wie oft geht der verlohren,
Der ihm treulos hat geschworen.

3 Sey getreu in deiner Liebe
Gegen GOtt, der dich geliebt;
Auch die Lieb am Nächsten übe,
Wann er dich gleich oft betrübt.
Denke, wie dein Heiland that,
Als er für die Feinde bat.
Du mußt, soll dir GOtt vergeben,
Auch verzeihn und liebreich leben.

4 Sey getreu in deinem Leiden,
Und laß dich kein Ungemach,

Keine Noth von JEsu scheiden:
Murre nicht in Weh und Ach:
Dann du machest deine Schuld
Größer durch die Ungeduld.
Selig ist, wer willig träget,
Was sein GOtt ihm auferleget.

5 Hat dich Kreutz und Noth betroffen,
Und GOtt hilft nicht alsofort;
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue vest auf GOttes Wort.
Hoff auf JEsum vestiglich,
Sein Herz bricht ihm gegen dich,
Seine Hülf ist schon vorhanden:
Hoffnung machet nie zu Schanden.

6 Sey getreu in allen Sachen,
In dem Anfang, Mittel, Schluß:
Fürchte GOtt, und laß ihn machen,
Hüte dich für Joabs Kuß.
Such in allem GOttes Ruhm,
Führ ein wahres Christenthum:
Sey zwar klug in deinem Glauben,
Und doch ohne Falsch, wie Tauben.

7 Sey getrost in Todes-Stunden,
Halt dich glaubensvoll an GOtt;
Flieh getrost in Christi Wunden,
Sey getreu bis in den Tod:
Wer mit JEsu glaubig ringt,
Ihn, wie Jakob, hält und zwingt,
Dem will er in jenem Leben
Seine Freuden-Krone geben.

8 Nun, wohlan, ich bleib im Leiden,
Glaube, Liebe, Hoffnung vest;
Ich bin treu bis an das Scheiden.
JEsus, der mich nicht verläßt,
Ists, den meine Seele liebt,
Dem sie sich im Kreutz ergibt:
Ihm befehl ich meine Sachen,
Dann ich weiß, er wirds wohl machen.

Vom Lehr-Stand.

247) No. 667, R.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wie liebst du doch, o treuer GOtt!
Die Menschen auf der Erden:
Du lässest ihnen dein Gebott
Und Willen kundbar werden:
Du pflanzest dein so theures Wort
Durchs Predigt-Amt beständig fort,
Das uns zur Buße locket.

2 Nun, HErr! du wollst uns gnädig seyn,
Und immer Lehrer geben,
Die heilig, unverfälscht und rein,
Im Lehren und im Leben.
Verleih uns deinen Geist, daß wir
Sie freudig hören, und allhier
Auch heilig darnach leben.

3 Laß uns den Lehrern, so dir treu,
Gehorsam seyn, sie lieben,
Uns, ihnen ohne Heucheley
Zu folgen, treulich üben:
Sie wachen, auf des HErrn Befehl,
Und müssen wegen unsrer Seel

Einst schwere Rechnung geben.
4 Regier uns auch, daß wir sie nun
Versorgen, lieben, ehren;
Daß sie ihr Amt mit Freuden thun,
Und nicht mit Seufzen lehren:
Dann solches ist uns ja nicht gut,
Wann Jemand ihnen Uebels thut;
Dafür behüt uns gnädig.

Von dem Frieden und Ruhe.

248) No. 267, R. v. 1—4, 7, 8.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mit dir, o Höchster, Friede haben,
Und deiner Huld versichert seyn,
Das ist die größte aller Gaben,
Die jedes Menschen Herz erfreu'n;
Das bleibt auch in der Ewigkeit
Die Quelle der Zufriedenheit.
2 Wofür darf meiner Seele grauen,
Wenn du mir GOtt, nicht schrecklich bist?
Kan ich getrost auf dich nur schauen,
Dem alles unterworfen ist,
So seh' ich auch mit heiterm Sinn
Auf alles Andre ruhig hin.
3 Beschämt mich meiner Fehler Menge,
Du, Vatter, du verzeihst sie mir,
Treibt eine Noth mich in die Enge,
So hab ich doch den Trost an dir,
Daß du die Leiden dieser Zeit
Stets lenkst zu meiner Seligkeit.
4 Froh seh ich deinen höhern Segen,
Den deine Hand in jener Welt

Den Deinen aufbewahrt, entgegen;
Und wenn mein Leib in Staub zerfällt,
So zagt mein Herz doch darum nicht;
Denn du bist meine Zuversicht.
5 Der hat dich auch in allen Fällen
Gewiß zum Trost, und kan sein Herz
In dir, o GOtt, zufrieden stellen,
Bey jeder Sorg, in jedem Schmerz;
Den wird zum ew'gen Wohlergehn
Unfehlbar deine Huld erhöhn.
6 So hilf denn, daß ich, weil ich lebe,
Um deiner Gnade mich zu freun,
Nach einem reinen Herzen strebe,
Und präg es mir aufs Tiefste ein:
Kein größres Glück sey auf der Welt,
Als wenn man, GOtt, dir wohlgefällt.

Die Gedächtnißfeyer des Todes JEsu bey dem Heiligen Abendmal.

249) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wir werfen uns darnieder,
Vor dir, HErr Zebaoth,
Und singen Dankes-Lieder,
Und feyern JEsu Tod.
Er war in seinem Leben,
Der Tugend stets getreu:
O gieb, daß unser Leben
Dem seinen ähnlich sey.
2 Den Tag vor Christi Leiden,
Beym letzten Abendmal,
Indem er wollte scheiden

Aus diesem Jammerthal,
Hat er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dis thut und denket mein!

3 Er sprach: nehm't hin und esset,
Dis ist mein Leib und Blut,
Damit ihr nicht vergesset,
Was meine Liebe thut:
Mich opfernd will ich sterben
Am Kreuz zum Heil für euch:
Wer an mich glaubt soll erben
Mit mir das Himmelreich.

4 Aus GOttes Munde gehet
Das Evangelium,
Auf diesem Grund bestehet,
Das wahre Christenthum;
GOtt selbst hat es gelehret,
Der nicht betrügen kann:
Wohl dem der's gerne höret,
Und es nimmt willig an!

Beständige Erinnerung des Todes.

250) No. 527, R. No. 584, L.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe,
Der Menschen Leben bald vergeht;
Auch find ich hier kein solches Erbe,
Das ewig in der Welt besteht:
Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kan.

2 Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe,
Kein Augenblick geht sicher hin:
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe;
Ein Blümgen kan ja leicht verblühn:
Drum mache mich nur stets bereit,
Hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3 Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe,
Dieweil der Tod viel Wege hält;
Dem Einen wird das Scheiden herbe,
Wann sonst ein Andrer sanfte fällt:
Doch, wie du willst, gib, daß dabey
Mein Ende doch nur selig sey.

4 Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe,
Und welcher Sand mein Grab bedeckt.
Doch wenn ich nur das Heil ererbe,
Und JEsus mich zum Leben weckt;
So kan mir diß gleichgültig seyn;
Die Erd ist allenthalben dein.

5 Nun, liebster Vatter! wann ich sterbe,
So nimm du meinen Geist zu dir;
Denn bin ich nur dein Kind und Erbe,
Und hab ich JEsum nur bey mir,
So gilt mirs gleich, und geht mir wohl,
Wann, wo, und wie ich sterben soll.

Register

Nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

Abermal ein Jahr verflossen, 90
Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ, 37
Ach, Brüder! laßt zum Kampf und 189
Ach, GOtt! es hat mich ganz verderbt 17
Ach Gnad über alle Gnaden! 58
Ach HErr! lehre mich bedenken 232
Ach, mein JEsu! welch Verderben 18
Ach was hab ich angerichtet! 140
Ach, wie will es endlich werden. 154
Ach wie herrlich ist das Leben, 250
Ach! wenn doch alle Seelen wüßten, 170
Alle Christen hören gerne 186
Alle Menschen müssen sterben. 244
Allein GOtt in der Höh sey Ehr. 82
Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 86
Allein auf GOtt setz dein Vertrau'n 180
Allein, und doch nicht ganz alleine 181
Allen, welche nicht vergeben, 215
Also hat GOtt die Welt geliebet, 72
Auf, Christenmensch! auf auf, zum 224
Auf Christi Himmelfahrt allein 122
Auf, Christen, auf, und freuet euch. 124
Auf, Christen! laßt uns unsern GOtt, 68
Auf, Seele! nimm die Glaubens-Flügel, 105
Bedenke, Mensch! das Ende, 247
Blühende Jugend, du Hoffnung 267
Bringt Preis und Ruhm dem Heiland 117
Brunn alles Heils, dich ehren wir, 191

Das Amt der Lehrer, HErr, ist dein. 269
Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn 116
Das neugeborne Kindelein, 84
Danke dem HErren, o Seele! 38
Denket doch, ihr Menschen-Kinder! 229
Den Höchsten öffentlich verehren, 208
Der am Creutz ist meine Liebe, 185
Der Glaub ist eine Zuversicht 176
Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. 2
Der HErr ist meine Zuversicht, 196
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 36
Der Tag ist fort und hin, 36
Der du uns als Vater liebest, 131
Dein Geburtsfest tritt von neuen, 77
Dein Wort, HErr! ist die rechte Lehr, 42
Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen, 43
Die Engel, die im Himmels-Licht, 12
Die Kinder, deren wir uns freun, 23
Die Kinder, GOtt, die du mir gibst, 26
Die Liebe zeigt ohn Heucheley, 211
Die Mahlzeit ist nunmehr vollbracht, 39
Die neue Woche geht nun an, 28
Die Woche gehet zwar zu Ende, 34
Die Zeit ist nun gekommen, 95
Die Zunge, HErr! ist deine Gab, 207
Dir geb ichs ganz zu eigen hin, 58
Dir, GOtt, dir will ich fröhlich singen, 252
Dir, milder Geber aller Gaben, 255
Dis ist der Tag, den GOtt gemacht; 80
Diß ist die Nacht, da mir erschienen 79
Du Brunnquell aller reinen Liebe, 184

Du, der Herz und Nieren kennet, 158
Du sagst: ich bin ein Christ! 132
Du lässest, HErr! uns unterweisen 47
Du Lebensbrod, HErr JEsu Christ! 59
Du unbegreiflich höchstes Gut, 190
Es baut, HErr, deine Menschen-Schaar, 258
Ein Fremdling bin ich in der Welt, 251
Erinnere dich, mein Geist! erfreut 118
Erneure mich, o ew'ges Licht! 157
Es ist vollbracht! vergiß ja nicht 100
Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze 112
Es ist gewißlich an der Zeit, 248
Freu dich sehr, o meine Seele! 243
Gerechter GOtt! vor dein Gericht 6
Gib ihm, o Vater, Gnad und Kräfte 270
GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen? 14
GOtt, mein Schöpfer! Dank sey dir, 27
GOtt des Himmels und der Erden, 29
GOtt es ist von meinem Leben 33
GOtt sey Dank in aller Welt, 83
GOtt du Vater voll Erbarmen! 265
GOtt! du hast in deinem Sohn 164
GOtt der Juden, GOtt der Heiden, 99
GOtt! dir gefällt kein gottlos Wesen; 150
GOtt! deine Gnad ist unser Leben, 161
GOtt ists, der das Vermögen schafft, 218
Großer GOtt! wir arme Sünder 38
Großer GOtt! ich muß dir klagen 204
Gute Nacht ihr meine Lieben; 283
Halt im Gedächtniß JEsum Christ, 127
HErr, allerhöchster GOtt! 174
HErr, allerhöchster GOtt im Himmel 257

HErr! auf Erden müssen leiden 123
HErr! deine Rechte und Gebott, 182
HErr! deines Namens Heiligkeit 206
HErr! der Menschen Heil und Leben, 102
HErr! du hast für alle Sünder, 64
HErr, es ist von meinem Leben 29
HErr! hilf mir; o ich sinke nieder, 264
HErr JEsu, Gnaden Sonne! 155
HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, 41
HErr! laß mich doch gewissenhaft 219
HErr, unser GOtt! erbarme dich 54
Heil uns! aus unsrer Sünden Noth 75
Hier bin ich, HErr du rufest mir: 145
Hier liegt mein Heiland in dem Garten 104
Hier stehn wir unter deinem Kreuze, 114
Hilf, daß ich sey von Herzen fest 52
Hilf, HErr, daß unsre Jugend 23
Hilf, lieber GOtt! wie große Noth 147
Himmel, Erde, Luft und Meer, 4
Höchster GOtt! wir danken dir, 271
Jauchzet, ihr Himmel! 85
Ich armer Mensch, o HErr, ich Sünder 144
Ich bin ruhig und zufrieden, 15
Ich bitt', entschuld'ge mich: 56
Ich bin in allem wohl zufrieden, 202
Ich habe nun den Grund gefunden 9
Ich komm jetzt als ein armer Gast, 60
Ich komme, HErr, und suche dich, 63
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt: 246
Ich will von meiner Missethat 149
JEsu deine tiefe Wunden, 106
JEsu! der du wollen büssen 110
JEsu, meiner Seelen Licht! 100

JEsu meines Lebens Leben! 111
JEsu, meine Freude, 160
JEsus schenk uns allen Segen, 274
JEsu Wahrheit, Licht und Leben! 220
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach, 274
Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt, 119
Ihr jungen Helden, aufgewacht! 21
In allen meinen Thaten 13
In GOttes Reich geht niemand ein, 162
Kinder, gebet mir die Herzen! 21
Kinder sind, HErr! deine Gaben, 25
Komm, Heil'ger Geist! kom̃ niederwärts, 130
Komm, Sterblicher! betrachte mich, 235
Kommt, und laßt euch JEsum lehren, 225
Kommt, Menschen-Kinder! rühmt und 40
Kreuzige! so ruft die Stimme, 108
Lasset ab, ihr meine Lieben, 238
Lebens-Sonne! deren Strahlen 139
Liebster JEsu! Gnaden-Sonne! 177
Liebster JEsu! wir sind hier, 39
Lobe den HErren, 66
Lobe den HErren, o meine Seele! 275
Lobsinget GOtt, und bätet an! 5
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich, 81
Mein GOtt! die Sonne geht herfür, 20
Mein GOtt! das Herze bring ich dir 50
Mein GOtt! wie groß ist dein Erbarmen, 74
Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte, 178
Mein GOtt! mir hat dein lieber Sohn 188
Mein GOtt! weil ich in meinem Leben 199
Mein GOtt! du wohnest in der Höhe 200
Mein GOtt! du hast mir zu befehlen, 204

Mein Heiland lebt, er hat die Macht 245
Mein Heiland du hast uns gelehrt: 43
(Lutherisches Gesangbuch No. 699)
Mein Heiland du hast uns gelehrt: 266
(Reformirtes Gesangbuch No. 697)
Mein Herzens-JEsu, meine Lust, 125
Mein JEsu, meiner Seelen Lust! 142
Mein JEsu! ach, ich nahe mich 206
Mein junges Leben hat ein End, 233
Mein Leib soll, GOtt, dein Tempel seyn, 216
Meines Lebens beste Freude 192
Mein liebster GOtt! dir ist bekannt 265
Mir nach! spricht Christus unser HErr; 187
Mit Dank komm ich, o GOtt! vor dich 32
Mit Seufzen klag ich dir, mein GOtt! 179
Nach einer Prüfung kurzer Tage, 236
Nach meiner Seelen Seligkeit 227
Noch nie hast du dein Wort gebrochen, 7
Nun bricht die finstre Nacht herein, 35
Nun bringen wir den Leib zur Ruh, 241
Nun danket alle GOtt, 65
Nun freut euch, lieben Christen-G'mein, 73
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, 237
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, 271
Nun jauchzet all', ihr Frommen? 98
Nun laßt uns den Leib begraben, 242
Nun laßt uns gehn und treten, 92
Nun sich der Tag geendet hat, 31
Nun wollen wir jetzt alle scheiden, 273
O daß doch bey der reichen Erndte, 259
O du Liebe meiner Liebe, 70
O du Schöpfer aller Dinge! 166

O GOtt, der du aus Herzes Grund 76
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! 173
O GOtt, aus deinen Werken 1
O großer GOtt, du reines Wesen, 165
O HErr, mein GOtt! ich hab zwar dich 87
O HErr, mein Vater, dein Gebott 215
O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, 128
O Himmlische Barmherzigkeit! 212
O JEsu Christe wahres Licht! 138
O JEsu, Seelen-Bräutigam, 55
O JEsu! meine Zuversicht, 19
O liebster HErr: ich armes Kind! 267
O Mensch! wie ist dein Herz bestellt? 44
O Tod! wo ist dein Stachel nun? 120
O Vater der Barmherzigkeit! der du dir deine 134
O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu F. 146
O welch ein unschätzbares Gut, 223
O wie unaussprechlich selig 251
Preist, Christen, mit Zufriedenheit, 261
Ringe recht, wenn GOttes Gnade 268
Ruh suche, Seele! wahre Ruh, 209
Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder! 228
Seele! geh auf Golgatha, 109
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, 254
Sieh, hier bin ich, 193
Sieh! wie lieblich und wie fein 210
Spahr deine Buße nicht 151
Stärk die sonst schwache Glaubens-Hand, 51
Steh, armes Kind! wo eilst du hin? 49
Treuer GOtt! ich muß dir klagen 263
Treuer Hirte deiner Herde, 186
Vielleicht ist dis das letztemal, 273

Wann einer alle Ding verstünd, 213
Wann wir in höchsten Nöthen seyn, 256
Was GOtt thut, das ist wohl gethan, 201
Wer GOtt vertraut, 195
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 203
Wer sich im Geist beschneidet, 96
Wer weis, wie nahe mir mein Ende? 231
Weg, Wolluſt! die an Unlust reich, 222
Weil nun die Zeit vorhanden ist, 272
Weint, Eltern, weint! denn eure 239
Wenn kleine Himmelserben 240
Wie bist du mir so herzlich gut, 168
Wie der Blitz die Wolken theilet, 93
Wie soll ich dich empfangen, 89
Wie theuer, GOtt! ist deine Güte, 169
Willst du die Buße noch, 152
Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! 46
Wohl dem, der sich fürcht und scheuet, 228
Wohl mir, JEsu; du bist todt, 115
Womit soll ich dich wohl loben? 67
Wo soll ich hin? wer helfet mir? 171
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht, 30
Zieh mich, zieh mich mit den Armen, 264
Zion klagt mit Angst und Schmerzen, 135

Register zum Anhang.

Mache dich mein Geist bereit 277
Mein GOtt! ich weiß wohl daß ich sterbe 285
Mit dir, o Höchster Friede haben 283
Sey getreu bis an das Ende 280
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte 276
Wie liebst du doch, o treuer GOtt 282
Wir werfen uns darnieder 281